



# Christus kommt später

Gründe, an einer  
Vorentrückung zu zweifeln

**Martin Hufnagel**

## Verfasser

Als Verfasser möchte ich gerne hinter das geschriebene Wort zurück treten. Wer man ist, wird doch klar am Inhalt des Buches erkennbar. Trotzdem gehört zu jedem Buch ein Verfasser, dessen Hintergründe und Beweggründe nicht unwesentlich sind. Daher folgender kurzer Abriss:

Ich heiße Martin Hufnagel, Jahrgang 1965, aktuell getrennt, 3 gemeinsame Kinder. Mein Brot verdiene ich mir als selbständiger Bauingenieur (Statik – Planungen).

Gerade das Denken als Statiker, der das Gebäude in seine Tragstrukturen zerlegt, alle Teile bis in die Fundamente hinein überprüfen und berechnen muss, hat mich stark in meinem Umgang mit der Bibel geprägt. Jede Lehre muss bis zur letzten Stelle geprüft und überprüft werden. Diese Überlegungen dürfen nur mit der Bibel und nicht mit anderen Quellen geführt werden. Es sind mir letztlich die Ausschmückungen (die Wandverkleidungen) unwichtig, es geht mir um die Tragfähigkeit, um die Richtigkeit der Lehre. Erst wenn diese erwiesen und bewiesen ist, kann man dazu übergehen, diese Lehren zu verkleiden, vielleicht auch handlicher und praktikabler zu machen.

**Alle Rechte an diesem Buch verbleiben beim Verfasser, jedoch ist das private Verteilen, Kopieren, Verlinken und Zitieren erlaubt. Nur jegliche Form gewerblicher Nutzung der Inhalte oder des Buchs insgesamt sind nur mit ausdrücklicher, formeller Erlaubnis des Verfassers erlaubt.**

**Kontakt zum Verfasser:**

[hufnagel\\_martin@freenet.de](mailto:hufnagel_martin@freenet.de)

# Inhaltsverzeichnis

<i>Verfasser</i> _____	2
<i>Kontakt zum Verfasser:</i> _____	2
<i>Inhaltsverzeichnis</i> _____	3
<i>Vorbemerkung</i> _____	6
<b><i>Kapitel 1: Einführung</i></b> _____	7
Was bedeutet der Begriff „Entrückung“? _____	7
Drei Ansichten zum Zeitpunkt der Entrückung _____	8
1. Vorentrückung = Entrückung vor dem Beginn der großen Trübsal _____	8
2. Entrückung während der Trübsal _____	9
3. Entrückung nach der Trübsal _____	9
Konsequenzen der Ansichten _____	9
Vorentrückung _____	9
Entrückung während oder nach der Trübsalszeit _____	10
Kurze Begriffsklärung _____	12
<b>Die Frage der Bibelauslegung</b> _____	14
<b><i>Kapitel 2: Die Lehre der Entrückung vor der Trübsal</i></b> <b><i>(Vorentrückungslehre)</i></b> _____	17
<b>Norbert Lieth: „Die Entrückung“</b> _____	18
<b>Die Kernargumente der Befürworter der Vorentrückung</b> _____	22
<b><i>Kapitel 3: Diskussion der Kernargumente für eine Vorentrückung</i></b> _____	24
Zu 1. Trennung: Tag des Herrn – Tag Christi _____	24
Zu 2. Die Gemeinde kommt nicht in das Gericht _____	27
Zu 3. Die Gemeinde wird in Off. 4 bis 19 nicht erwähnt _____	31
Zu 4. Die letzte Jahrwoche ist nur für Israel bestimmt _____	33
Zu 5. Der Heilige Geist, die Gemeinde verhindert das Auftreten des Antichristen _____	34
Zu 6. Kommt Jesus für die Gemeinde völlig unerwartet ohne Vorankündigung? _____	36
<b><i>Kapitel 4: Die Auslegung der Bibel hinsichtlich der Entrückung</i></b> _____	52
<b>Die zentralen Stellen der Bibel zur Entrückung</b> _____	52
<b>Die Entrückung nach 1. Kor. 15, 51-53</b> _____	55

Die Posaune Gottes _____	56
Das Geheimnis Gottes _____	57
<b>Die Entrückung nach 1. Thess. 4, 13-18 und 2. Thess. 2, 1-10</b> _____	<b>59</b>
Die Begleiterscheinungen der Entrückung _____	60
Der Zeitpunkt der Entrückung _____	61
Der Dieb in der Nacht _____	62
Die Verwirrung in Thessalonik _____	64
Was sagt 2. Thess. 2,1-2 wirklich aus? _____	65
Die Verse 1-8 in ihrer Gesamtbotschaft _____	69
<b>Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse</b> _____	<b>75</b>
<i><b>Kapitel 5: Weitere Hinweise auf die Entrückung und die sie begleitenden Ereignisse</b></i> _____	<i><b>76</b></i>
<b>Die Wiederkunftsreden aus Mt. 24</b> _____	<b>76</b>
<b>Die Schar aus der Trübsal aus Off. 7</b> _____	<b>77</b>
<b>Das Gleichnis vom Unkraut im Acker</b> _____	<b>80</b>
<b>Der Ablauf der Entrückung und die Ereignisse</b> _____	<b>83</b>
Das Problem der Gleichzeitigkeit der Wiederkunft, Hochzeit des Lammes und des Erscheinens am Ölberg _____	84
<b>Die Parallelität der Ereignisse</b> _____	<b>87</b>
<i><b>Kapitel 6: Kritikpunkte gegen die Entrückung zum Ende der Trübsal</b></i> _____	<i><b>89</b></i>
<i><b>Kapitel 7: Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse</b></i> _____	<i><b>97</b></i>
<b>Die persönliche Konsequenz</b> _____	<b>97</b>
<i><b>Der Tag Christi</b></i> _____	<i><b>103</b></i>
<i><b>Kapitel 9: Die Ereignisse der Entrückung nach 2. Thessalonicher 2, 1-8</b></i> _____	<i><b>123</b></i>
<b>Einführung</b> _____	<b>123</b>
Der Vers 1 _____	128
Der Vers 2 _____	129
Die Verse 3+4 _____	133
Die Verse 5-7 _____	141
Die Verse 8+9 _____	143
Folgerung: _____	147

Was hält nun das Geheimnis der Gesetzlosigkeit auf und was wird aus der Mitte getan, damit der Antichrist sich offenbaren kann? _____	148
Zusammenfassung: _____	151
<i>Abschluss</i> _____	<i>152</i>
<b>Die Braut Jesu, das Weib und die Gemeinde</b> _____	<b>155</b>
<b>Das Weib in der Offenbarung</b> _____	<b>158</b>

## Vorbemerkung

Die Zahl der Bücher zum Thema „Entrückung“ ist enorm. Fast jeder namhafte christliche Autor fühlte sich bisher berufen, zu diesem Thema etwas zu äußern. Es gibt auch spezielle Verlage und Organisationen wie „Der Mitternachtsruf“, welche in der Vergangenheit in hohen Stückzahlen Bücher zu diesem Thema veröffentlicht haben. Ein Buch also über bereits alt bekannte Dinge zu schreiben erscheint wenig sinnvoll.

Was wäre aber, wenn die Dinge, die so häufig wiederholt werden, dass jeder bereits auf ein Stichwort hin den gesamten Text auf sagen kann, was wäre, wenn viele der darin genannten Punkte nicht stimmig sind und einer genaueren Analyse nicht stand halten.

Gerade diese wenig beachteten Dinge, die unberücksichtigten Zusammenhänge, die Fehler in den Argumenten machen es notwendig, ein neues Buch zu schreiben. Es werden hier viele relevanter Argumente für und gegen eine Entrückung vor der Trübsal behandelt, Argumentation und Beweisführungen gegenüber gestellt. Dies ist bisweilen beschwerlich und nicht so einfache Lesekost, als wenn man diese oftmals sehr gut aufbereiteten Bücher und Romane zur Vorentrückung liest. Wer aber Wahrheit sucht und eben nicht Aufbereitetes verkosten will, sondern beherzt sich diesem schwierigen Thema stellen möchte, muss den etwas mühsameren Weg gehen.

## Kapitel 1: Einführung

Die Fragen nach den Geschehnissen bei dem Wiederkunft Jesu, der Entrückung als auch dem genauen Zeitpunkt dieser Ereignisse hat seit jeher die Gemeinde beschäftigt. Nicht nur die Jünger fragten Jesus darüber aus (Mt. 24), sondern auch in den ersten Gemeinden war dieses Thema wichtig. Die ausführlichsten und umfassendsten Stellen findet man im 1. und 2. Thessalonikerbrief des Apostel Paulus.

### Was bedeutet der Begriff „Entrückung“?

An sich ist die Entrückung relativ klar in der genannten Stelle beschrieben: Jesus wird, wenn er wiederkommen wird, die verstorbenen Gläubigen auferwecken und die zu diesem Zeitpunkt noch lebenden Christen verwandeln und beide werden dem Herrn in die Wolken entgegen gerückt. Bei der Auferstehung oder Verwandlung erhält jeder wiedergeborene Christ einen neuen Körper, der unsterblich und ewig ist.

Aus diesem „hingerückt“ leitet sich der in der Bibel so nicht vorhandenen Begriff „Entrückung“ ab. **Entrückung bedeutet somit, Jesus holt seine Gemeinde aus verstorbenen und lebenden Gläubigen aus der Zeit in seine Ewigkeit.** Das griechische Wort, dass hier für das deutsche Wort „entrückt“ steht, ist aber besser mit „herausreißen“, „rauben“ und „entfernen“ zu umschreiben. Wir werden also bei der Entrückung durch Christus aus dieser Welt gerissen.

Dieses Versprechen des Herrn, wieder zu kommen, seine Gemeinde nicht sich selbst zu überlassen, dass auch der Tod nicht das Letzte ist, stellt die Grundhoffnung aller Christen dar. Dieses Hoffen sollte eigentlich die Gemeinde einen, Unterschiede und Differenzen klein machen. Vor dem Hintergrund dieses kommenden Ereignisses sollten an sich viele Unstimmigkeiten und Lehrunterschiede blass werden und diese Hoffnung uns Christen eins im Herrn machen.

Die Realität sieht leider aber ganz anders aus. Statt Einmütigkeit ist die Entrückung Streitgegenstand, trennt ernsthafte Christen in unterschiedliche Gruppierungen.

### **Drei Ansichten zum Zeitpunkt der Entrückung**

Es ist zumeist nicht die Art der Entrückung, die Frage nach den Geschehnissen bei der Entrückung, sondern vielmehr die Frage, wann eine solche Entrückung stattfinden wird.

#### **1. Vorentrückung = Entrückung vor dem Beginn der großen Trübsal**

Die Mehrheit steht auf dem Standpunkt einer Entrückung vor der in der Offenbarung und anderen Stellen angekündigten Trübsalszeit, die dem sichtbaren Wiederkommen unseres Herrn vorausgeht. In manchen Buch wird diese Entrückung anschaulich beschrieben: In einem Flugzeug fliegt ein Mann mit vielen anderen, als plötzlich verschiedene Sitze leer sind. Auch der Pilot fehlt unvermittelt und das Flugzeug wird nur mit Mühe von einem Absturz bewahrt. Auf dem Flughafen angekommen, herrscht überall heilloses Chaos, da viele fahrerlose Fahrzeuge die Straßen blockieren, schwere Unfälle geschahen. Teilweise sind Flugzeuge abgestürzt. Aus der Mitte der Familien fehlen alle wiedergeborenen Christen. Die Menschen, welche zwar von Jesus gehört hatten, keine klare Entscheidung trafen, kommen nun in die endzeitlichen Wirren und Bedrängnisse hinein. Sollten sie sich zu Jesus Christus bekehren, müssen sie dieses Bekenntnis durch ihren Tod bezahlen, da sie mit den schärfsten und grausamsten Verfolgungen bedroht sind.

Für dieses Szenario wird häufig auch die Stelle von Mt. 24 angeführt:

*Mt 24,40      Dann werden zwei auf dem Felde sein; einer wird angenommen, und der andere wird verlassen werden.*

*Mt 24,41      Zwei werden mahlen auf der Mühle; eine wird angenommen, und die andere wird verlassen werden.*

## **2. Entrückung während der Trübsal**

Eine geringere Gruppe geht von einer Entrückung inmitten dieser Trübsalszeit aus. Manche dieser Gruppe vertreten die Ansicht, dass die Gemeinde die ersten 3 ½ Jahre bis zum Auftreten des Antichristen (vgl. Off. 13) auf der Erde sei und dann entrückt wird. Die Gemeinde wird aus der Trübsal heraus entrückt.

## **3. Entrückung nach der Trübsal**

Die Letzte sieht im dem sichtbaren Kommen des Herrn zum Ende dieser Trübsalszeit und der Entrückung ein einziges Ereignis, d.h. nimmt den Zeitpunkt der Entrückung zum Ende der Trübsalszeit an. Nach dieser Ansicht muss die Gemeinde durch die gesamte Trübsal der Endzeit hindurch.

## **Konsequenzen der Ansichten**

Jede Meinung, jede Ansicht hat Konsequenzen im Bibelstudium, in der Auslegung und vor allem auch im Leben der Gläubigen. Betrachten wir diese Auswirkungen kurz:

### **Vorentrückung**

Jene, die eine Entrückung vor der Trübsalszeit erwarten (Vorentrückung), werden annehmen, dass sie weder dem Antichristen noch dem angekündigtem Abfall gegenüber stehen müssen. Sie gehen davon aus, dass Gott sie zwar durch Prüfungen, Not und Leid führen wird, diese letzte Heimsuchung, die Zornesgerichte Gottes über diese Welt sie aber nicht betreffen. Praktische Konsequenz ist daher, dass die gesamten Endzeitaussagen der Bibel nur bis kurz vor dem eigentlichen Beginn der Trübsalszeit relevant sind, die anderen Aussagen nur informativen Charakter haben, da kein wiedergeborener Christ damit konfrontiert wird. Bei Irrtum, also einer späteren Entrückung könnte es leicht sein, dass jene mit dem Reich des Antichristen, seiner Person und dem Malzeichen konfrontiert werden, es womöglich annehmen, ohne zu erkennen, mit wem sie es zu tun haben, da sie der festen Überzeu-

gung sind, dass sie vorher entrückt werden und daher sich in falscher Sicherheit wiegen. Es besteht bei dieser Ansicht daher die Gefahr, dass bei Irrtum viele Christen mangelhaft auf die auf sie zukommenden Gefahren vorbereitet sind, womöglich abfallen oder großes Leid ertragen werden müssen. (Anmerkung: Bezüglich dem Abfallen von Gläubigen ist damit hier aber keine Aussage getroffen, da dieses Thema sehr umstritten ist.)

## **Entrückung während oder nach der Trübsalszeit**

Diese Gefahr ist bei der Gruppe jener, welche die Entrückung innerhalb oder nach der Trübsalszeit erwarten, weniger bis gar nicht gegeben. Für sie gilt, dass viele Trübsale und Verführungen dieser Zeit auch sie selbst betreffen. Sie halten Ausschau nach Hinweisen auf die kommende Zeit. Für sie ist das kommende Auftreten eines Herrschers, dem Antichristen real. Falls diese kommende Zeit für Christen unerträglich im Machtbereich des Antichristen sein sollte, könnten noch Vorbereitungen zur Flucht oder andere Vorkehrungen getroffen werden. Sollten sie in ihrer Meinung irren und Jesus würde seine Gemeinde nun doch vorher entrücken, wäre dies ein Gewinn für diese Gruppe. Jedoch wird von den Befürwortern der Vorentrückung gewarnt, dass jene, welche eine Entrückung in der Mitte oder zum Ende der Trübsal annehmen, den Zeitpunkt der Entrückung berechenbar machen. Statt jederzeit auf die Entrückung vorbereitet zu sein, könnten sich viele anhand der noch nicht eingetretenen Zeichen der Meinung hingeben, es sei ja noch Zeit und würden evtl. ihren Glauben und ihren Zustand nicht sorgsam pflegen. Doch muss man entgegenhalten, dass, wer das Kommen des Antichristen zu seinen Lebzeiten und dessen Gewaltherrschaft erwartet, wohl kaum sich auf ruhige Zeiten einstellen wird. Zudem, unabhängig von Endzeitüberlegungen ist jeder vom Tod bedroht und steht dann auch vor dem Herrn, muss sein Leben verantworten. Die Endzeitfrage ist daher nicht mit der Frage des persönlichen Lebens so zu verknüpfen.

Der Vergleich diese Auswirkungen zeigt, dass es sicherer und besser wäre, wenn die Christen ihren Herrn erst zum Ende der weltlichen Reiche erwarten würden, in der Chronologie der Bibel erst in Offenbarung 19 statt in Off. 3-4 oder 7, da er für den persönlich schlimmsten Fall vorsorgen bzw. sich darauf einstellen würde. Sollte es anders sein, wäre höchstens die Vorbereitung umsonst. Jedoch wären alle, die einer Vorentrückung glauben, dann aber in die endzeitlichen Wirren kämen, doch sehr unvorbereitet. Vielleicht ist der Antichrist bereits am Regieren und sie warten noch immer vergebens auf die Entrückung und denken vielleicht irrig, dass der Antichrist noch gar nicht da sein kann, weil ja noch keine Entrückung passiert ist. Dies in Anbetracht der enormen Warnungen vor Verführung in der Bibel besonders zu beachten. Es kann also sehr gefährlich werden.

Diese vorgeschaltete Argumentation ist nicht biblisch sondern sehr menschlich formuliert. Eine klare Entscheidung kann und darf nur anhand eines tiefgehenden Studiums der Bibel getroffen werden. Wenn aber Unklarheiten oder Mehrdeutigkeit, wenn Zweifel oder Bedenken gegeben sind, die einen hindern, sich seiner Sache ganz gewiss zu sein, sollten die oben genannten Punkte keinesfalls außer Acht gelassen werden und –so meine Überzeugung – das kritischere Szenario nehmen.

Mir ist das Thema aber auch aus anderen Gründen wichtig: Wenn man die Bibel wirklich verstehen will, muss man in diesem wichtigen Thema auch Klarheit haben. Wie soll man die vielen Prophetien und Aussagen dazu einordnen, wenn man selbst bezüglich der Entrückung schon im Unklaren ist? Die Bibel gesamt und das Neue Testament besonders sind voll der Prophetie und daher nur dann richtig zu verstehen, wenn auch die Entrückung und Wiederkunft unseres Herren – welche hier die zentrale Position einnimmt – zutreffend verstanden und eingeordnet sind. Daher ist das Thema für das Verständnis der Bibel wichtig.

## **Kurze Begriffsklärung**

Im Folgenden werden teils sehr spezifische Begriffe verwendet, die unterschiedlich aber ausgelegt werden können. Um der Klarheit willen sollen daher wesentliche Begriffe kurz erläutert werden.

### **Trübsal**

Trübsal ist etwas, was jedem Christ mehr oder weniger widerfährt. Verfolgung, Missachtung oder Benachteiligungen sind als normal anzusehen. Jedoch wird in der Bibel zum Ende dieses Zeitalters von einer großen Trübsal gesprochen, welche die gesamte Erde heimsuchen wird. Wenn von Trübsal gesprochen wird, wird also diese große Trübsal gemeint. Diese Trübsal ist 2-geteilt. Die Offenbarung behandelt im Wesentlichen nur die letzten 3 ½ Jahre dieser Zeit, insgesamt wird sie ca. 7 Jahre dauern

### **Jahrwoche**

Dieser Begriff ist so in der Bibel nicht vorhanden. Er leitet sich von den 70 Wochen ab, die nach Dan. 9 über Israel bestimmt sind. 69 Jahrwochen sind es bis zum Tod des Erlösers (Christus 33 n. Chr.). Die letzte Jahrwoche steht noch aus (so meine Sicht). Die große Trübsal mit ihren 7 Jahren stellt die letzte Jahrwoche dar. In der Bibel wird der letzten Hälfte dieser Jahrwoche besonderes Gewicht geschenkt. Diese Tage werden als 1260 Tag, eine, zwei und eine halbe Zeit, 42 Monate bezeichnet. Letztlich umfasst dieser Zeitraum ca. 1260 Tage (auf 30 Tage je Monat gerechnet und 360 Tage im Jahr)

### **Gemeinde**

Die Gemeinde ist nicht identisch mit der Kirche oder anderen christlichen Gemeinschaften. Zur Gemeinde gehören nur die durch Buße und Annahme des Sühneopfers Christi für ihre Schuld und Sünde erneuerten Menschen. Dieses Ereignis ist die

Wiedergeburt und jeder Mensch kann durch dieses Ereignis Kind Gottes werden und erhält den Heiligen Geist

### **Antichrist**

Der Antichrist ist, wie das Wort sagt, der Gegentypus zu Jesus Christus. In Verbindung mit dem Drachen (=Satan), dem falschen Prophet stellt er eine Art dämonische oder teuflische Dreieinigkeit dar. Er wird erst in den letzten 3 ½ Jahren der Trübsal als Antichrist oder Tier beschrieben, regiert aber 7 Jahre lang und wird mit Israel ein Bündnis eingehen. Dieses Bündnis ist der Beginn der letzten 7 Jahre

## Die Frage der Bibelauslegung

Beginnen wir nun daher die Bibel hinsichtlich unserer Fragestellung nach dem richtigen Zeitpunkt der Entrückung zu studieren. Die Bibel besteht aus 66 Büchern die über einen Zeitraum von über 1400 Jahre geschrieben wurden. Wo sollte daher unser Studium beginnen? Welche Stelle ist zuerst zu beleuchten? Die grundlegende Problematik der Bibelauslegung und auch eine wesentliche Ursache für Lehrunterschiede liegen darin, dass zwar die Bibel als 100% unfehlbares und von Gott inspirierte Schrift anerkannt wird, jedoch der Sinn, der den jeweiligen Begriffen und Aussagen gegeben wird, erheblich differiert. Beispielsweise glauben die Zeugen Jehova nicht, dass irgendwann einmal die Erde mit Krachen vergehen wird und Gott uns eine neue Erde und einen neuen Himmel geben wird. Sie glauben vielmehr, dass die Erde ewig besteht und von Gott gleich einem Globus nur abgestaubt wird. Diese Lehre wird mit Prediger 1 V4 begründet:

*„... die Erde bleibt aber ewiglich“.*

Andere Bibelstellen wie 2. Petrus 3, 10:

*„... an welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen; die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen, und die Erde und die Werke, die darauf sind, werden verbrennen“*

V13:

*„Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde“*  
oder Off. 21.1

*„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde, die der erste Himmel und die erste Erde verging und das Meer ist nicht mehr“*

werden uminterpretiert oder gar ignoriert.

Der grundlegende Fehler in der Bibelauslegung der Zeugen Jehovas liegt darin, dass eine einzelne Stelle über die Maßen betont wird und klare, unzweideutige Aussagen vergeistigt werden und der direkte Wortsinn vernebelt wird. In der Gesamtheit aller Bibelstellen zur Zukunft unserer Erde wird klar, dass diese vergehen wird. Gott schafft eine neue Erde. Betrachtet man die Stelle in

Prediger genauer, wird klar, dass hier nicht eine Aussage über die Erde, sondern über die Endlichkeit und Nichtigkeit menschlichen Daseins getroffen wird. In Anbetracht unserer kurzen Lebensdauer ist die Existenz der Erde „ewig“, jedoch nicht in absoluter Hinsicht. Zudem ist Prediger als Dichtung abgefasst und daher poetisch ausgeschmückt, es gilt hier daher den genauen Wortsinn und die Gesamtaussage der Bibel immer hinzu zu ziehen. (Anmerkung: Aber selbst bei genauer Übersetzung des Begriffs „ewig“ im Sinne von „zeitalterlich“ ist sogar die Aussage aus Prediger zutreffend, dass eben die Erde das Zeitalter (=ewig) besteht, der Mensch aber nur sehr kurze Zeit darauf lebt.)

Um eben dieser Fehlinterpretation zu entgehen, die Aussage zu sehr einzuengen gilt der Grundsatz: Jede wichtige Aussage der Bibel muss immer auf **2 unabhängige Zeugen**, hier also 2 unabhängigen Bibelstellen, gegründet sein.

Das 2. Problem der Bibelauslegung ist die Mehrdeutigkeit der Auslegung. Man kann jede Bibelstelle in vielfacher Weise auslegen. Erschreckend klar wird es einem, wenn man esoterische oder auch okkulte Bücher studiert. Ohne weiteres können über 5 Bibelverse je Seite verwendet sein, das Buch macht einen frommen Eindruck. Jedoch sind die Verse oft völlig aus dem Zusammenhang gelöst und die Bedeutung zentraler Begriffe völlig verändert. Man hebt mit Bibelworten das eigentliche Wort auf.

Wie anders ist sonst zu erklären, dass die Kirchen ihre Toleranz gegenüber Homosexualität mit dem Gebot der Nächstenliebe begründet und behauptet, dass die Bibel die Homosexualität nicht verdammt. Aussagen des Paulus im Römerbrief oder bei Moses werden einfach als nicht mehr relevante, nur kurzzeitig gültige Aussagen entwertet. Es ist daher für eine Bibelauslegung unerlässlich, die Gesamtheit der Schrift zu betrachten, eine oder wenige Stellen allein bergen die Gefahr der Fehlinterpretation.

Es bleibt also festzuhalten, dass man bei der Auslegung der Bibel folgende Punkte unbedingt beachten muss:

- Texte soweit möglich wörtlich nehmen
- Texte nur im Kontext betrachten
- Umfassende, unstrittig klare Aussagen, Textstellen haben Vorrang
- Die Bibel vertritt nicht widersprechende Meinungen/Ansichten, ist in ihrer Aussage übereinstimmend, d.h. jede Auslegung muss daher harmonisch mit dem Gesamtzeugnis der Bibel sein

Das Thema der Bibelauslegung ist aber hier nur kurz angerissen und noch nicht einmal skizziert. Für mehr Informationen sei auf die Internetseite [www.cmop.info](http://www.cmop.info) verwiesen.

## **Kapitel 2: Die Lehre der Entrückung vor der Trübsal (Ventrückungslehre)**

Bevor nun anhand zentraler Stellen der Bibel das Thema der Entrückung eingehend betrachtet werden soll, möchte ich vorab die Argumentation der Vertreter der Ventrückung eingehender betrachten. Da ich dieser Ventrückungslehre sehr kritisch gegenüber stehe, jedoch die Mehrheit der Christen diese Auffassung vertritt, reicht es nicht, dass ich nur die Beweisführung Entrückung bei der sichtbaren Wiederkunft Jesu führe. Vielmehr geht es mir auch darum, aufzuzeigen, wo die Schwachstellen der Ventrückungslehre bezogen auf die oben genannten Punkte liegen.

Es gibt viele Bücher zum Thema der Entrückung und die darin enthaltenen Argumentationen gleichen sich relativ stark. Als Beispiel für eine Beweisführung für eine Entrückung vor der großen Trübsal (der letzten 7 Jahre) möchte ich daher ein Buch von Norbert Lieth anführen: „Die Entrückung“ (Verlag Mitternachtsruf Sep. 1999 1. Auflage). Hr. Lieth hat als Herausgeber des Buches, „Wenn die Posaune schallt“, ein sehr umfassendes Buch zur Diskussion der Ventrückung aus dem Amerikanischen veröffentlicht und ist daher für Deutschland ein sehr repräsentativer Vertreter.

## **Norbert Lieth: „Die Entrückung“**

Auf den Seiten 1- 92 seines Buches führt er sehr gut und umfassend das Wesen der Entrückung aus. Es werden alle wesentlichen Stellen hierzu betrachtet und erörtert. Über das Wesen und die Art der Entrückung gibt es bei allen Richtungen kaum Unterschiede. Darüber herrscht weitgehende Übereinstimmung. Wesentlicher ist daher der nachfolgende Abschnitt ab S. 93 über den Zeitpunkt der Entrückung.

Der entscheidende Abschnitt ist mit dem Bibeltext aus 2. Thes. 2,2 1-8 eingeleitet. Daran anknüpfend erläutert Hr. Lieth den Unterschied zwischen dem *Tag des Herrn* (V2) und den *Tag Christi*. Er führt aus, dass der *Tag Christi* der Tag der Entrückung sei und nur für die Gemeinde bestimmt, der *Tag des Herrn* ein Tag des Gerichts und daher für die Welt bestimmt. Er führt hierzu unter andere folgende Stellen an:

- 1Kor 1,7* also dass ihr keinen Mangel habt an irgendeiner Gabe und wartet nur auf die Offenbarung unsers HERRN Jesu Christi,
- 1Kor 1,8* welcher auch wird euch fest erhalten bis ans Ende, dass ihr unsträflich seid auf den Tag unsers HERRN Jesu Christi.
- Phil 1,6* und bin desselben in guter Zuversicht, dass, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi.
- Kol 3,3* Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott.
- Kol 3,4* Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit.
- 1Tim 6,14* dass du haltest das Gebot ohne Flecken, untadelig, bis auf die Erscheinung unsers HERRN Jesu Christi, sondern freuet euch, dass ihr mit Christo leidet, auf dass ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget.
- 1Petr 4,13*

Er folgert daraus: „Der Tag Christi wurde erst im neuen Testament offenbart und gilt ausschließlich der Gemeinde Jesu.“ „Der Tag des Herrn ist, im Gegensatz zum ‘Tag Christi’, keine neutestamentliche Neuoffenbarung. Er war bereits im Alten Testament bekannt und hat mit dem gerechten Gericht Gottes zu tun, das eine Welt des Unglaubens und der Auflehnung gegen ihn treffen wird.“ N. Lieth trennt den Tag Christi als neutestamentlich und gemeindebezogen von dem Tag des Herrn ab, welcher vornehmlich für Israel und dem Gericht über die Ungläubigen gilt.

Zuletzt definiert er noch einen Tag Gottes, als den Tag, an dem Gott endgültig über allem triumphiert, alles Böse, Unreine und Aufständische besiegt hat.

Da die Entrückung am Tag Christi stattfindet, Gerichte am Tag des Herrn, die Gemeinde nicht aber in die Zorngerichte Gottes (1. Thess. 5,9) kommt, wird also der Schluss gezogen, dass die Entrückung und der Tag Christi vor der Trübsalszeit stattfinden werden.

Fortfahrend wird nun 2. Thes. 2,1 genauer betrachtet:

*2Thes 2,1      Aber der Zukunft halben unsers HERRN Jesu Christi und unsrer Versammlung zu ihm bitten wir euch, liebe Brüder,*

Durch den Vergleich verschiedener Übersetzungen zeigt er klar auf, dass hier mit der Versammlung die Entrückung aus dem 1. Thessalonikerbrief Kapitel 4 gemeint ist. Er führt nun aus, dass dieser V. 1 ein Trostwort ist. Der Abschnitt aus 1. Thess. 4. ist bereits mit diesem Trostwort überschrieben, auch weist der Apostel ausdrücklich darauf hin, dass diese Hoffnung auf die Entrückung die Gemeinde trösten soll. Hr. Lieth ergänzt den Trost aber noch dadurch, indem er ausführt:

*„... dass der Trost der Gemeinde darin besteht, dass die Entrückung die Kinder Gottes vor dem Tag des Zorns Gottes (dem Tag des Herrn) befreit“*

Dieses Zorngericht Gottes beginnt in der Trübsal, den letzten 7 Jahren dieses Zeitalters. Die Gemeinde soll aber nicht in dieses Gericht geraten. Daher muss die Entrückung vor der Trübsal stattfinden und so die Gemeinde vor dem Zorn bewahren. Er führt zur Erhärtung dieser Meinung den Bibellehrer W. McDonald an, der als Zorn Gottes einerseits das Strafgericht über den Sünder definiert, aus dem uns Jesus Christus am Kreuz befreit, als auch das Strafgericht über die Welt in der Endzeit. Es wird dann zitiert:

- 1Thes 5,2        denn ihr selbst wisset gewiss, dass der Tag des HERRN wird kommen wie ein Dieb in der Nacht.*
- 1Thes 5,4        Ihr aber, liebe Brüder, seid nicht in der Finsternis, dass euch der Tag wie ein Dieb ergreife.*
- 1Thes 5,5        Ihr seid allzumal Kinder des Lichtes und Kinder des Tages; wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis.*
- 1Thes 5,9        Denn Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern HERRN Jesus Christus,*

Daraus wird gefolgert, dass jedes Mal wenn von Entrückung die Rede ist, wir in den Trost der Errettung vor den Zornesgerichten hineingenommen sind. Die Zornesgerichte beziehen sich hier auf die Gerichte in der Offenbarung. Die Gemeinde hat den sicheren Trost, vor diesen Gerichten durch die Entrückung bewahrt zu sein.

In Blick auf 2. Thess. 2,1ff folgert Hr. Lieth aber nun, dass dieser Trost der Gemeinde von Thessalonik aber genommen wurde. Die Gemeinde wurde verstört. Lieth überschreibt diesen Abschnitt mit „Die Diebe des Trostes“

Die Diebe des Trostes waren für ihn Menschen, die behaupteten, dass die Entrückung bereits geschehen sei bzw. geschehe. Dies muss durch gefälschte Briefe, Botschaften usw. den Thessalonikern übermittelt worden sein und diese verwirrten die Gemeinde massiv. Er nimmt nun an, dass, wenn Paulus eine Entrückung zum Ende der Trübsalszeit gelehrt hätte, wären diese Thessaloni-

ker angesichts der Irrlehren, der Verfolgung schwerlich in diese Nöte geraten. Sie hätten ja diese Dinge als zur Entrückung gehörige Vorausergebnisse akzeptiert und erwartet. Er nimmt daher an, dass Paulus eine Entrückung vor der Trübsalszeit lehrte. Die Angst der Gemeinde interpretiert er als Angst vor dem Zorn Gottes. „Paulus sagt deutlich, dass der Tag des Herrn nur die betrifft, die ´die Liebe zur Wahrheit zu ihrer Errettung nicht angenommen haben´, die nicht an ihn geglaubt und daher verloren gehen“. Diese Angst der Gemeinde zu nehmen, ist daher Kern der Botschaft des Paulus im 2. Thess.-Brief. Er stellt einen Unterschied zwischen 2. Thess. 2,1-12 und 13-17 fest.

- 2Thes 2,11 Darum wird ihnen Gott kräftige Irrtümer senden, dass sie glauben der Lüge,*
- 2Thes 2,12 auf das gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit.*
- 2Thes 2,13 Wir aber sollen Gott danken allezeit um euch, von dem HERRN geliebte Brüder, dass euch Gott erwählt hat von Anfang zur Seligkeit, in der Heiligung des Geistes und im Glauben der Wahrheit,*
- 2Thes 2,14 darein er euch berufen hat durch unser Evangelium zum herrlichen Eigentum unsers HERRN Jesu Christi.*
- 2Thes 2,16 Er aber, unser HERR Jesus Christus, und Gott, unser Vater, der uns hat geliebt und uns gegeben einen ewigen Trost und eine gute Hoffnung durch Gnade,*

In ersten Abschnitt wird von „Ihnen“ geredet, welche der Lüge glauben und ins Gericht kommen. Zu dieser Gruppe gehört die Gemeinde nicht. Diese wird mit „wir“ angesprochen, ist erwählt, berufen, getröstet und daher auch errettet. Er folgert daraus, dass daher die Gemeinde nicht in dieses Gericht ab Vers 11 kommt. Zuletzt fügt er noch eine Überlegung gegen eine Entrückung nach der Trübsal ein: Wenn die Gemeinde erst nach Abschluss der Trübsalszeit entrückt würde, könnte die Gemeinde ja ungefähr das Datum abschätzen. Die Nachtrübsal-Entrückung der Gemeinde würde den Glauben an eine jederzeit mögliche Entrückung nehmen, die Endzeiterwartung der Gemeinde nehmen.

Dies wäre im Widerspruch zum Aufruf, jederzeit wachsam zu sein, da der Tag wie ein Dieb in der Nacht jederzeit kommen kann. (1. Kor. 1, 7+8, 1. Thess. 1, 10, Jak. 5,7+8, 1. Petr. 4,7; 5,1)

## **Die Kernargumente der Befürworter der Vorentrückung**

Es lassen sich aus dieser Ausführung von Hr. Lieth, aber auch aus unzähligen anderen Büchern folgende Eckpunkte für eine Argumentation einer Vorentrückung (vor der Trübsal) finden:

1. Es wird unterschieden zwischen einem Tag des Herrn und einem Tag Christi. Diese 2 Ereignisse werden zeitlich und inhaltlich stark voneinander abgegrenzt. Dieser Punkt ist bereits oben erläutert.
2. Die Gemeinde soll nicht in die Zorngerichte Gottes kommen, muss daher vorher entrückt sein. Mit den Zorngerichten wird inhaltlich das Schalengericht aus der Offenbarung Kap. 15 gleichgesetzt, da diese Schalen den Zorn Gottes beinhalten. Die bereits zitierte Stelle aus 1. Thess. 5,9 verneint, dass die Gemeinde in das Zorngericht Gottes kommen soll.
3. Die Gemeinde wird in der Offenbarung ab Kap. 6 nicht mehr erwähnt. Daraus wird geschlossen, dass die Gemeinde bei Kap. 4 und 5 entrückt wird.
4. Die Zeit der Trübsal vor der sichtbaren Wiederkunft Jesu entspricht der letzten Jahrwoche (=7 Jahre) nach Daniel 9,24. Diese Jahrwochen sind aber über das Volk Israel bestimmt und nicht über die Gemeinde. Daraus wird geschlossen, dass in diesen letzten 7 Jahren die Gemeinde entrückt sein muss und alttestamentliche Verhältnisse herrschen.

5. Die Gemeinde, der Hl. Geist ist das „der“ aus 2. Thess. 2,7, welches hinweggetan werden muss, damit der Antichrist sich offenbaren kann, d.h. durch die Entrückung (Hinwegnahme der Gemeinde und des Hl. Geistes) wird der Weg für den Antichristen erst frei
6. Vertreter der Vorentrückung erwarten eine Wiederkunft Jesu unerwartet, jederzeit und ohne Vorbedingungen. Bei einer Entrückung in der Trübsal oder zu deren Ende wäre die Entrückung berechenbar

Das zentrale Element der Argumentation ist die „Trennung“. Es wird zwischen unterschiedlichen Tagen (Tag Christi, Tag des Herrn, Tag Gottes) eine scharfe Trennungslinie gezogen. Es wird zwischen der Gemeinde und Israel eine scharfe Abgrenzung gezogen. In den Ausarbeitungen zum Thema „Endzeit“ auf Grundlage der Vorentrückung ist daher das Aufteilen, Zerteilen und Trennen eines der markanten Merkmale, auf die es lohnt, zu achten.

Im Nachfolgenden geht es nun darum, die Richtigkeit dieser Annahmen zu bestätigen oder zu widerlegen. Es wird nicht jeder Punkt gleich wichtig sein, nicht jeder jeden Punkt gleich bewerten. Jedoch sollte man sich vor Augen halten, dass die Vorentrückungslehre von Trennung und Abgrenzung untereinander lebt. Wenn diese behaupteten Unterschiede aber so nicht existieren, diese Unterschiede bildlich gesprochen oft nur die unterschiedlichen Seiten einer Münze darstellen, sollte man das gesamte Konzept, welches der Vorentrückungslehre bildet (Dispensionalismus) tiefergehend hinterfragen und prüfen.

## Kapitel 3: Diskussion der Kernargumente für eine Vorentrückung

### Zu 1. Trennung: Tag des Herrn – Tag Christi

Die Trennung in diese 2 Tage ist das zentrale Argument der Vorentrückung. Man findet es praktisch überall und in jeder Abhandlung und ist daher von zentralster Bedeutung. Daher ist wichtig, diese Stelle sehr genau und –bedingt durch meine mangelnden Griechisch Kenntnisse – aus verschiedenen Übersetzungen zu betrachten.

Nach verschiedenen Bibelübersetzungen gelistet: 1. Schlachter 1951, 2. Elberfelder 1905, 3. Luther 1912, 4. Darby Bibel, 5. Autorisierte Bibelversion (englisch).

- 2Thes 2,2 *Lasset euch nicht so schnell aus der Fassung bringen oder gar in Schrecken jagen, weder durch einen Geist, noch durch eine Rede, noch durch einen angeblich von uns stammenden Brief, als wäre der **Tag des Herrn** schon da.*
- 2Thes 2,2 *dass ihr nicht schnell erschüttert werdet in der Gesinnung, {O. außer Fassung gebracht werdet} noch erschreckt, weder durch Geist, noch durch Wort, noch durch Brief als durch uns, als ob der **Tag des Herrn** da wäre.*
- 2Thes 2,2 *dass ihr euch nicht bald bewegen lasset von eurem Sinn noch erschrecken, weder durch Geist noch durch Wort noch durch Brief, als von uns gesandt, dass der **Tag Christi** vorhanden sei.*
- 2Thes 2,2 *that ye be not soon shaken in mind, nor troubled, neither by spirit, nor by word, nor by letter, as [if it were] by us, as that the **day of the Lord** is present.*
- 2Thes 2,2 *That ye be not soon shaken in mind, or be troubled, neither by spirit, nor by word, nor by letter as from us, as that the **day of Christ** is at hand.*

Es fällt auf, dass die Begriffe „Tag des Herrn“ und „Tag Christi“ gleichlautend verwendet werden. Man kann nun die unzähligen englischen und deutschen Bibelübersetzungen vergleichend lesen und wird immer wieder feststellen, dass hier keine einheitliche Übersetzung vorliegt. Diese Unterscheidung in die zwei Begriffe sind aber nun nicht Willkürlichkeiten der Übersetzer, sondern auch in den griechischen Quelltexten treten beide Varianten auf.

Weiter muss beachtet werden, dass eine Begriffsdefinition nur von der Bibel selbst gegeben werden kann. Die Bibel legt sich selbst aus. Unser Herr ist Christus. Diese Begriffe werden gleichlautend in der Bibel verwendet, nur dass z.B. im Alten Testament mit Herr Gott in seiner Dreieinigkeit gemeint ist, im neuen Testament hingegen zumeist Jesus Christus. Faktisch wird daher mit dieser Begriffsdefinition eine Lehre in die Bibel hineingelegt, eine außerbiblische Meinung auferlegt. Aus der Bibel lässt sich diese Unterscheidung nicht ableiten, zumindest kann diese Ableitung allein nicht Grundlage für eine Festlegung des Zeitpunkts der Entrückung sein.

Auch erzeugt die einseitige Auslegung der Stelle hinsichtlich dem Alten Testament („Tag des Herrn“= alttestamentarischer Gerichtstag) ein grundsätzliches Auslegungsproblem: Wie bei Norbert Lieth gut ausgeführt ist der Tag Christi der Tag der Entrückung und Vollendung der Gemeinde. Der Grundtext beinhaltet aber 2 Textvarianten. Durch die Vorentrückungslehre ist aber „Tag des Herrn“ etwas völlig anderes als der „Tag Christi“, so dass nur eine Grundtextvariante zutreffend sein kann. Demnach würde der Bedeutungsunterschied bedeuten, dass wir einen schweren Fehler in unseren Grundtexten haben würden.

Anders und völlig unproblematisch hingegen wäre es, wenn Tag des Herrn als Tag des Herrn Jesus also als Tag Christi gelesen werden würde. Wie unter 2. genannt, werden im neuen Testa-

ment beide Begriffe austauschbar behandelt. Dies wird auch an der Kernstelle zur Entrückung klar. Hier ist auch nur vom Herrn die Rede, nicht aber von Jesus Christus.

- 1Thes 4,15*      *Denn das sagen wir euch in einem Worte des Herrn, dass wir, die wir leben und bis zur Wiederkunft des Herrn übrigbleiben, den Entschlafenen nicht zuvor-kommen werden;*
- 1Thes 4,16*      *denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Po-saune Gottes erschallt, vom Himmel herniederfah-ren, und die Toten in Christus werden auferstehen zuerst.*
- 1Thes 4,17*      *Darnach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und also wer-den wir bei dem Herrn sein allezeit.*

Die gesamte Aufteilung und Trennung in diese so gravierend unterschiedlichen Tage (Tag Christi => Entrückung, Tag des Herrn => Gerichtstag) sind daher an der zentralen Stelle des neuen Testaments überhaupt nicht fest zu machen. Erstaunlich ist z.B. dass die Elberfelder Bibel mit den Strong-Nummern (Strong hat jedes Bibelwort übersetzt und die Bedeutung wie ein Lexikon erklärt. Diese Nummern sind als Verzeichnis hinterlegt) hier zwar im Bibeltext „Tag des Herrn“ wiedergibt, jedoch die Strong-Nummer „Tag Christi“ ergibt. Kein mir bekanntes Buch oder Schrift von Vertretern der Vorentückung behandelt dieses Problem und äußert sich dazu.

Um das gesamte Ausmaß klar zu machen:

So gut wie alle Bücher zur Vorentückung bauen auf einem Sprachunterschied auf (Tag des Herrn, Tag Christi. Selbst die Elberfelder Bibel (diese Bibel wird von einer Gemeinderichtung mit Vorentückungslehre herausgegeben und selbst Darby, der Begründer dieser Lehre hat an dieser Bibel damals mitgearbeitet) nennt versteckt über diese Strong-Nummer, dass man hier „Tag

des Herrn Christi“ meint und schreiben müsste. Man weiß also, dass hier der Grundtext 2 Varianten hat und diese Varianten verneinen völlig, hier eine Lehre aus Unterschieden aufzubauen. Wenn man –wie an jeder anderen Stelle im NT – Herr mit Christus gleich setzt ist diese Variante völlig unbedeutend und sprachlich-inhaltlich völlig bedeutungslos. Bereits der erste Hauptpunkt der Vorentrückungslehre ist ein Trugschluss, der angesichts der Faktenlage der Beteiligten (Bibelkenner der alten Schriften) mehr als nur den Verdacht der Täuschung trägt. Warum schreibt keiner der Vorentrückungsvertreter etwas darüber? Warum baut man ein Lehrgebäude um einen Vers auf, der diesen Unterschied gar nicht trägt? Interessant ist, dass z.B. R. Liebi diesen Punkt eingestanden hat (**Vortrag Youtube siehe Fußnote**), aber dann wiederum nun eine völlig neue Argumentation angefangen hat, indem er den „Tag Christi“ als einen von dem „Tag der Entrückung“ völlig unterschiedlichen Tag proklamiert.

## **Zu 2. Die Gemeinde kommt nicht in das Gericht**

Die Argumentation, dass die Gemeinde nicht in die Gerichte der Zornschaalen nach Off. 15 kommen kann, da im 1. Thess. 5,9 die Bewahrung vor diesem Gericht zugesagt ist, erscheint auf dem ersten Blick überzeugend. Es finden sich sowohl in 1. Thess. 5,9 als auch in der Offenbarung dieselben Redewendungen:

- Offb 15,7      Und eines der vier Tiere gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen voll **Zorns Gottes**, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit.*
- Offb 15,8      Und der Tempel ward voll Rauch von der Herrlichkeit Gottes und von seiner Kraft; und niemand konnte in den Tempel gehen, bis dass die sieben Plagen der sieben Engel vollendet wurden.*
- Offb 16,1      Und ich hörte eine große Stimme aus dem Tempel, die sprach zu den sieben Engeln: Gehet hin und gießet aus die Schalen des **Zorns Gottes** auf die Erde!*
- Offb 16,2      Und der erste ging hin und goss seine Schale auf die Erde; und es ward eine böse und arge Drüse an den*

- Menschen, die das Malzeichen des Tiers hatten und die sein Bild anbeteten.*
- Offb 16,3 *Und der andere Engel goss aus seine Schale ins Meer; und es ward Blut wie eines Toten, und alle lebendigen Seelen starben in dem Meer.*
- Offb 16,4 *Und der dritte Engel goss aus seine Schale in die Wasserströme und in die Wasserbrunnen; und es ward Blut.*
- Offb 16,5 *Und ich hörte den Engel der Wasser sagen: HERR, du bist gerecht, der da ist und der da war, und heilig, dass du solches geurteilt hast,*
- Offb 16,6 *denn sie haben das Blut der Heiligen und Propheten vergossen, und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben; denn sie sind's wert.*
- Offb 16,7 *Und ich hörte einen anderen Engel aus dem Altar sagen: Ja, HERR, allmächtiger Gott, deine Gerichte sind wahrhaftig und gerecht.*
- 1Thes 5,9 *Denn Gott hat uns nicht gesetzt zum **Zorn**, sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern HERRN Jesus Christus,*

Doch liegt hier ein tieferes Problem vor, nämlich, dass die Befürworter einer Vorentrückungslehre hier sich selbst in ihrer Argumentation ad absurdum führen. In 1. Kor. 15,52 schreibt Paulus

- 1Kor 15,52 *und dasselbe plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden.*

In nahezu allen Büchern über diese Stelle mit Vorentrückungslehre wird darauf hingewiesen, dass die hier genannte „letzte Posaune“ nicht identisch ist mit der 7. Posaune aus der Offenbarung 10.

- Offb 11,15 *Und der siebente Engel posaunte: und es wurden große Stimmen im Himmel, die sprachen: Es sind die Reiche der Welt unsers HERRN und seines Christus geworden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.*

Es wird gesagt, dass Paulus die Offenbarung ja noch gar nicht kannte (Johannes schrieb die Offenbarung ca. 20 Jahre danach) und daher den Begriff der letzten Posaune nicht gleichlautend mit der 7. Posaune verstehen konnte. Vielmehr soll die letzte Posaune gleichzusetzen sein mit dem letzten Posaunensignal als Aufbruch (dem Militärischen entliehen). Wenn aber die Parallelen mit der Posaune im Korintherbrief zur Offenbarung abgelehnt werden, warum soll dann Paulus in Thessalonikerbrief diese Parallele finden? Warum soll einerseits die letzte Posaune im Korintherbrief nicht identisch mit der 7. Posaune sein und andererseits im Thessalonikerbrief gerade das Zornesgericht Gottes der Offenbarung gemeint sein? Er kannte damals genauso wenig die Offenbarung. Es liegt also das Problem der uneinheitlichen Argumentation vor. Die Argumentation wertet also 2 Stellen mit unterschiedlichen Maß. Es wären daher vom logischen Standpunkt aus folgende Möglichkeiten zu prüfen:

- Sowohl 1. Kor. als auch 1. Thess. beziehen sich auf die Offenbarung
- Keine Stelle bezieht sich auf die Offenbarung. Es können keine Folgerungen aus dem Vergleich der Bücher gezogen werden, da Parallelen rein zufällig sind.
- Jeweils nur eine Stelle hat Bezug zur Offenbarung.

Man kann daher überhaupt aus der Schrift keine sichere Behauptung zu diesen Zusammenhängen einfach aufstellen. Wenn man einheitlich vorgehen will, kann man nur Variante 2 ohne Bezug zur Offenbarung nehmen und dann fällt auch das ganze Argument für eine Vorentrückung weg. Alle anderen Optionen sind entweder ein Problem in sich da widersprüchlich oder willkürlich.

Zu den Möglichkeiten ist auch die Interpretation des Begriffs „Zorn“ aus 1. Thess. 5,9 hinzuzuzählen. Hr. Lieth hat in seinem Buch (S. 103) für den Begriff „Zorn“ 2. Möglichkeiten vorgestellt.

- Zorn als Zorn Gottes über die Sünden der Menschen, Errettung durch Jesus Christus als Heiland und Erlöser, die-

ser Aspekt wird durch den Hinweis auf unsere Seligkeit in Christus verstärkt

- Zorn als Zorngericht Gottes über eine unbußfertige, antichristliche Welt wie in Off. dargestellt

Beide Möglichkeiten lässt der Text zu. Vergleicht man zusätzlich die Abschnitte:

- 1Thes 5,9*      *Denn Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die **Seligkeit zu besitzen durch unsern HERRN Jesus Christus,***
- 2Thes 2,13*    *Wir aber sollen Gott danken allezeit um euch, von dem HERRN geliebte Brüder, dass euch Gott erwählt hat von Anfang zur **Seligkeit**, in der Heiligung des Geistes und im Glauben der Wahrheit,*
- 2Thes 2,14*    *darein er euch berufen hat durch unser Evangelium zum herrlichen Eigentum unsers HERRN Jesu Christi.*
- 2Thes 2,16*    *Er aber, unser HERR Jesus Christus, und Gott, unser Vater, der uns hat geliebt und uns gegeben einen ewigen Trost und eine gute Hoffnung durch Gnade,*

wird deutlich klar, dass mit dem Zorn Gottes auch die Bewahrung davor genannt ist, nämlich unsere Seligkeit in Christus. Diese Seligkeit erhalten wir dadurch, dass Gott uns erwählt hat, im Heiligen Geist geheiligt hat, uns berufen hat zum Eigentum. Dies ist unser ewiger Trost. Dieser Trost hat zunächst nichts mit der Entrückung zu tun und daher lässt sich daraus kein Argument für den Zeitpunkt der Entrückung ableiten. Die ewige Errettung ist das Heil, unsere Seligkeit.

Der Trost, den 1. Thess. 4 gibt, ist, dass er die Unklarheit der Gemeinde über die gestorbenen Gläubigen beendet und ihnen anzeigt, dass alle bei der Entrückung in Christus vereint sind. Daher muss 1. Thes.. 5,9 überhaupt keinen Bezug zur Offenbarung und den dort genannten Zornesgerichten haben. Die, meines Erachtens viel bessere Erklärung ist, wenn man die Bewahrung vor dem Zorn Gottes auf den 2. Tod, die Hölle bezieht. Nur durch Jesus Christus können wir an der ersten Auferstehung teilhaben

und kommen so nicht in das Gericht am weißen Thron. Dort werden alle Menschen gerichtet und die Ungerechten in die Hölle verdammt. Vor dieser Verdammnis bewahrt uns die Seligkeit in Christus.

Daher ist die Einengung von 1. Thess. 5,9 auf das Schalengericht aus Off. 15 überhaupt nicht zwingend. Und wenn diese Verbindung gebaut wird, muss diese auch zwingend bei 1. Kor. 15 angewandt werden, da sonst eine beliebige Auslegung erfolgt, d.h. die Verbindungen der Textstellen werden zufällig, willkürlich und nicht einheitlich erstellt. Sollten aber beide Stellen richtigerweise mit der Offenbarung verbunden sein, muss erklärt werden, wie dann die Gemeinde Gottes ohne Entrückung vor diesen Zornschalengerichten bewahrt wird, da bei einer Verbindung der letzten Posaune mit 1. Kor. 15 keine Vorentückung möglich wäre. (Posaunengerichte liegen ca. im letzten Drittel der Trübsal evtl. auch am Ende). Zumindest ist aufgrund der genannten Punkte eine Vorentückung zur Bewahrung der Gemeinde vor den Zornesgerichten nicht zwingend abzuleiten. Es liegt also auch hier das Problem vor, dass eine Stelle nur einseitig in eine Richtung interpretiert wird und die anderen Möglichkeiten nicht ausreichend beleuchtet werden.

### **Zu 3. Die Gemeinde wird in Off. 4 bis 19 nicht erwähnt**

Es ist richtig, dass der Begriff „Gemeinde“ nur in den Sendschreiben bis Kap. 3 vorkommt. Danach wird in der Offenbarung an keiner Stelle mehr der Begriff Gemeinde verwendet. Jedoch werden andere Begriffe gebracht:

*Offb 5,8*      *Und da es das Buch nahm, da fielen die vier Tiere und die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem Lamm und hatten ein jeglicher Harfen und goldene Schalen voll Rauchwerk, das sind die Gebete der **Heiligen**,*

*Offb 8,3*      *Und ein anderer Engel kam und trat an den Altar und hatte ein goldenes Rauchfass; und ihm ward viel*

- Rauchwerk gegeben, dass er es gäbe zum Gebet aller **Heiligen** auf den goldenen Altar vor dem Stuhl.*
- Offb 8,4 Und der Rauch des Rauchwerks vom Gebet der **Heiligen** ging auf von der Hand des Engels vor Gott.*
- Offb 11,18 und die Heiden sind zornig geworden, und es ist gekommen dein Zorn und die Zeit der Toten, zu richten und zu geben den Lohn deinen Knechten, den Propheten, und den **Heiligen** und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und Großen, und zu verderben, die die Erde verderbt haben.*
- Offb 13,7 Und ward ihm gegeben, zu streiten mit den **Heiligen** und sie zu überwinden; und ward ihm gegeben Macht über alle Geschlechter und Sprachen und Heiden.*
- Offb 13,10 So jemand in das Gefängnis führt, der wird in das Gefängnis gehen; so jemand mit dem Schwert tötet, der muss mit dem Schwert getötet werden. Hier ist Geduld und Glaube der **Heiligen**.*
- Offb 14,12 Hier ist Geduld der **Heiligen**; hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum.*
- Offb 16,6 denn sie haben das Blut der **Heiligen** und Propheten vergossen, und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben; denn sie sind's wert.*
- Offb 17,6 Und ich sah das Weib trunken von dem Blut der **Heiligen** und von dem Blute der Zeugen Jesu. Und ich wunderte mich sehr, da ich sie sah.*
- Offb 18,20 Freue dich über sie, Himmel und ihr **Heiligen** und Apostel und Propheten; denn Gott hat euer Urteil an ihr gerichtet!*
- Offb 18,24 Und das Blut der Propheten und der **Heiligen** ist in ihr gefunden worden und all derer, die auf Erden erwürgt sind.*
- Offb 19,8 Und es ward ihr gegeben, sich anzutun mit reiner und schöner Leinwand. (Die köstliche Leinwand aber ist die Gerechtigkeit der **Heiligen**.)*
- Offb 20,6 Selig ist der und **heilig**, der teilhat an der ersten Auferstehung. Über solche hat der andere Tod keine Macht; sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre.*

Folgende Briefe enthalten ebenfalls an keiner Stelle den Begriff Gemeinde: Titus, 2. Tim, 1+2. Petrus, 1+2. Johannes, Judas. Trotzdem sind sie an und für die Gemeinde Jesu geschrieben worden. Auch wird ab Kap. 20 auch von den Vertretern der Vortrückungslehre die Gemeinde wieder in der Offenbarung gese-

hen, obwohl außer Kap. 1-3 nirgends die Gemeinde wörtlich erwähnt wird. Daher kann aus dem Fehlen dieses Begriffes nichts abgeleitet werden, zumindest nicht eine Entrückung. Diese wird in der Offenbarung in dem Bereich der Kap. 3-5 nicht erwähnt. In Grund für die Nichterwähnung zeigt die Bibel selbst. In den ersten Kapiteln spricht sie 7 Gemeinden in Kleinasien an. Dadurch sind 7 Versammlungen direkt angesprochen und folglich der Begriff „Gemeinde“ angemessen. Dies ist auch bei den paulinischen Briefen gegeben. Später spricht das Wort aber einzelne Gläubige an, genauso wie Paulus Titus oder Timotheus anspricht und daher den Begriff „Gemeinde“ direkt gar nicht mehr braucht. Bei Petrus, Johannes usw. finden sich Umschreibungen, so dass auch dort der Begriff direkt nicht vorkommt. Aber allen gemeinsam sind die Beschäftigung und die direkte Ansprache von an Christus Gläubigen als Gemeinde gesamt oder als einzelne Gläubige. Dieses Thema ist aber weiter unten ausführlicher behandelt.

#### **Zu 4. Die letzte Jahrwoche ist nur für Israel bestimmt**

Die Annahme, dass während der letzten 7 Jahre, in denen Israels letzte Jahrwoche abläuft, die Gemeinde nicht mehr auf der Erde ist, geht zurück auf eine Einteilung der Handlungen Gottes in Haushalte. Demnach kann während der Zeit der Heiden, dem Gemeindezeitalter, Israel nicht eine besondere Position einnehmen. Demnach kann auch die über Israel bestimmte letzte Jahrwoche nicht parallel zur Zeit der Gemeinde ablaufen.

Auch diese Argumentation klingt erstmal plausibel und verständlich. Jedoch ist diese Lehre eine aus der Bibel abgeleitete Lehre. Sie ist veranschaulichend, plausibel, muss aber nicht zwingend in allen Punkten richtig sein.

Warum soll denn nicht die letzte Jahrwoche ablaufen und die Gemeinde noch auf Erden sein? Dagegen spricht aus biblischer Sicht wenig. Die Verstockung Israels wird erst bei der sichtbaren

Wiederkunft Jesu am Ölberg beendet sein. (Vgl. Sach. 12, Römer 9/10). Heilsgeschichtlich wird Israel keine Rolle mehr spielen, da alles Heil in Jesus Christus gegeben ist. Die letzte Jahrwoche und vor allem das sich dann anschließende 1000-jährige Reich dienen letztlich dazu, Gottes Ratschluss über Israel und vor allem seine Verheißungen zu erfüllen. Die vorherigen Jahrwochen haben deshalb keinen Bezug zur Gemeinde, da diese erst danach entstand.

Deshalb ist im Abschluss die Parallelität von Gemeinde und Israel (noch verstockt) kein Widerspruch.

Diese diesem Argument zu Grunde liegende Lehre der Haushaltungen (Dispensationalismus) wird weiter unten noch genauer behandelt.

## **Zu 5. Der Heilige Geist, die Gemeinde verhindert das Auftreten des Antichristen**

*2Thes 2,7* *Denn es regt sich bereits das Geheimnis der Bosheit, nur dass, **der** es jetzt aufhält, muss hinweggetan werden;*

Dieser Vers findet sich bei allen Auslegern zur Vorentrückungslehre. Da angenommen wird, dass die Gemeinde vor der Trübsal entrückt wird, der Heilige Geist dann wieder nur wie zu Zeiten des Alten Testaments gegeben wird und erst danach sich der Antichrist offenbaren kann, liegt es nahe, die Gemeinde und den Heiligen Geist in dem genannten Vers zu finden. Faktisch wird aber nur ein unpersönliches „der“ genannt, ohne weitere Hinweise oder Bezugspunkte. Daher steht diese Argumentation nur solange, wie eine Vorentrückung angenommen wird. Faktisch ist daher diese Auslegung des Verses keine Argumentation sondern nur eine Ableitung.

Viele Bibelauslegungen, die sich mit dem Text aus 2. Thess. 2, 1-12 befassen, nehmen leider nur bruchstückhaft einzelne Verse heraus. Die Argumentation von Hr. Lieth ist hier beispielhaft. Er

hat auf S. 93ff die ersten 2 Verse hinsichtlich des Tages Christi und dem Tag des Herrn untersucht. Dann endet vorerst die Beschäftigung mit diesem Abschnitt. Auf S. 107 beschäftigt er sich mit den Abschnitten V9-12, V13-17. Auf S 115 wird kurz der Begriff Abfall aus V2 behandelt, ebenso V7 ab S. 120. Jedoch ist an keiner Stelle bei Lieth als auch in irgendeinem Buch mit Thema Vorentrückung eine umfassende, zusammenhängende Auslegung dieses Abschnittes von V1 bis V12 bzw. 17 vorhanden. Diese wird weiter unten daher erfolgen. Jedoch zeigt diese Art der Bibelauslegung stark Schlagseite. Die Argumentationsweisen sind nicht schlüssig, da der Kontext der jeweiligen Stellen nicht ausreichend behandelt und berücksichtigt wird. Durch das willkürliche Hineininterpretieren von Tag des Herrn = „Gericht, Zornschaalen nach Offenbarung“ -Tag Christi = „Entrückung“, Heiliger Geist = „der“ wird der Text entstellt und die ursprüngliche Aussage verdreht.

**Es drängt sich bei der Beschäftigung der Vorentrückungslehre stark der Eindruck auf, dass eher die Bibelauslegung nach der Vorentrückungslehre geeicht wird, als diese nach der Bibel. Die oben angeführten Punkte zeigen, dass die Argumentation nur schlüssig wird, wenn die Vorentrückung als gegebene Tatsache angenommen wird. Faktisch beweist sich die Vorentrückungslehre durch nach der Vorentrückungslehre ausgelegte Bibelstellen. Dies ist eine klassische Zirkelargumentation (Man zieht sich an den eigenen Schopf aus dem Sumpf).**

Auch hierzu wird weiter unten noch ausführlicher stehen, da selbst die Übersetzung dieses Verses ganz andere Varianten beinhaltet.

Behandeln wir noch abschließend den Punkt, ob Jesus völlig überraschend und unerwartet kommt?

## Zu 6. Kommt Jesus für die Gemeinde völlig unerwartet ohne Vorankündigung?

Wenn die Entrückung der Gemeinde zum Ende der Trübsal geschehen sollte, wäre der Zeitpunkt der Entrückung berechenbar. Nach verschiedenen Stellen der Offenbarung wird der Zeitraum der großen Trübsal 1260 Tage dauern. Im Buch Daniel werden noch andere Zeiträume genannt:

*Dan 12,11*      *Und von der Zeit an, da das beständige [Opfer] beseitigt und der Gräuel der Verwüstung aufgestellt wird, sind 1290 Tage.*

*Dan 12,12*      *Wohl dem, der ausharrt und 1335 Tage erreicht!*

Sollte die Entrückung definitiv unerwartet und ohne Vorankündigung geschehen, wäre dieser Einwand gewichtig. Es ist dieser Punkt daher genau zu prüfen. Er ist von grundlegender Bedeutung. Sollte tatsächlich im Wort die Möglichkeit einer Früherkennung der Wiederkunft Jesu verneint werden, so wäre dies ein vernichtendes Urteil für jede Lehre, die eine Vorentrückung ablehnt. Es ist nun sehr wichtig, die entscheidenden Stellen der Bibel im Zusammenhang zu betrachten. Wesentlich ist hierbei auch, welche Ansicht der Auslegung zugrunde liegt.

Ich will hier zuerst bei der Wiederkunftsrede unseres Herrn Jesu in den Evangelien anfangen. Die umfassendste Stelle hierzu steht bei Matthäus.

*Mt 24,1*      *Und Jesus trat hinaus und ging von dem Tempel {die Gebäude; s. die Anm. zu Kap. 4,5} hinweg; und seine Jünger traten herzu, um ihm die Gebäude des Tempels zu zeigen.*

*Mt 24,2*      *Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht alles dieses? Wahrlich, ich sage euch: Hier wird nicht ein Stein auf dem anderen gelassen werden, der nicht abgebrochen werden wird.*

*Mt 24,3*      *Als er aber auf dem Ölberge saß, traten seine Jünger zu ihm besonders und sprachen: Sage uns, wann wird dieses sein, und was ist das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters?*

- Mt 24,4 *Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Sehet zu, dass euch niemand verführe!*
- Mt 24,5 *Denn viele werden unter meinem Namen {Eig. auf Grund meines Namens} kommen und sagen: Ich bin der Christus! und sie werden viele verführen.*
- Mt 24,6 *Ihr werdet aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören. Sehet zu, erschrecket nicht; denn dies alles muss geschehen, aber es ist noch nicht das Ende.*
- Mt 24,7 *Denn es wird sich Nation wider Nation erheben und Königreich wider Königreich, und es werden Hungersnöte und Seuchen sein und Erdbeben an verschiedenen Orten.*
- Mt 24,8 *Alles dieses aber ist der Anfang der Wehen.*
- Mt 24,9 *Dann werden sie euch in Drangsal überliefern und euch töten; und ihr werdet von allen Nationen gehasst werden um meines Namens willen.*
- Mt 24,10 *Und dann werden viele geärgert werden und werden einander überliefern und einander hassen;*
- Mt 24,11 *und viele falsche Propheten werden aufstehen und werden viele verführen;*
- Mt 24,12 *und wegen des Überhandnehmens der Gesetzlosigkeit wird die Liebe der Vielen {d.i. der Masse der Bekenner; vergl. Dan. 9,27} erkalten;*
- Mt 24,13 *wer aber ausharrt bis ans Ende, dieser wird errettet werden.*
- Mt 24,14 *Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen.*
- Mt 24,15 *Wenn ihr nun den Gräuel der Verwüstung, von welchem durch Daniel, den Propheten, geredet ist, stehen sehet an heiligem Orte (wer es liest, der beachte {O. verstehe} es),*
- Mt 24,16 *dass alsdann die in Judäa sind, auf die Berge fliehen;*
- Mt 24,17 *wer auf dem Dache {O. Hause} ist, nicht hinabsteige, um die Sachen aus seinem Hause zu holen;*
- Mt 24,18 *und wer auf dem Felde ist, nicht zurückkehre, um sein Kleid zu holen.*
- Mt 24,19 *Wehe aber den Schwangeren und den Säugenden in jenen Tagen!*

- Mt 24,20 Betet aber, dass eure Flucht nicht im Winter geschehe, noch am Sabbat;*
- Mt 24,21 denn alsdann wird große Drangsal sein, dergleichen von Anfang der Welt bis jetztin nicht gewesen ist, noch je sein wird;*
- Mt 24,22 und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden.*
- Mt 24,23 Alsdann, wenn jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist der Christus, oder hier! so glaubet nicht.*
- Mt 24,24 Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und werden große Zeichen und Wunder tun, um so, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen.*
- Mt 24,25 Siehe, ich habe es euch vorhergesagt.*
- Mt 24,26 Wenn sie nun zu euch sagen: Siehe, er ist in der Wüste! so gehet nicht hinaus; Siehe, in den Gemächern! so glaubet nicht.*
- Mt 24,27 Denn gleichwie der Blitz ausfährt von Osten und scheint bis gen Westen, also wird die Ankunft des Sohnes des Menschen sein.*
- Mt 24,28 [Denn] wo irgend das Aas ist, da werden die Adler versammelt werden.*
- Mt 24,29 Als bald aber nach der Drangsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden.*
- Mt 24,30 Und dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen in dem Himmel erscheinen; und dann werden wehklagen alle Stämme des Landes, {O. der Erde} und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit Macht und großer Herrlichkeit. {O. mit großer Macht und Herrlichkeit}*
- Mt 24,31 Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, {O. Trompetenschall} und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, von dem einen Ende der Himmel bis zu ihrem anderen Ende. {W. von den Enden der Himmel bis zu ihren Enden}*

- Mt 24,32 Von dem Feigenbaum aber lernet das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon weich geworden ist {O. weich wird} und die Blätter hervortreibt, so erkennet ihr, dass der Sommer nahe ist.
- Mt 24,33 Also auch ihr, wenn ihr alles dieses sehet, so erkennet, dass es nahe an der Tür ist.
- Mt 24,34 Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles dieses geschehen ist.
- Mt 24,35 Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber sollen nicht vergehen.
- Mt 24,36 Von jenem Tage aber und jener Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel der Himmel, sondern mein Vater allein.
- Mt 24,37 Aber gleichwie die Tage Noahs waren, also wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein.
- Mt 24,38 Denn gleichwie sie in den Tagen vor der Flut waren: sie aßen und tranken, sie heirateten und verheirateten, bis zu dem Tage, da Noah in die Arche ging, und sie es nicht erkannten, bis die Flut kam und alle wegraffte, also wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein.
- Mt 24,39 Alsdann werden zwei auf dem Felde sein, einer wird genommen und einer gelassen;
- Mt 24,41 zwei Weiber werden an dem Mühlstein mahlen, eine wird genommen und eine gelassen.
- Mt 24,42 Wachtet also, denn ihr wisset nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommt.
- Mt 24,43 Jenes aber erkennet: Wenn der Hausherr gewusst hätte, in welcher Wache der Dieb komme, so würde er wohl gewacht und nicht erlaubt haben, dass sein Haus durchgraben würde.

In dieser Rede des Herrn Jesus werden verschiedene Ereignisse nebeneinander beschrieben. Es genügt hier der Platz nicht, diese einzeln herauszuarbeiten. Gemäß der Frage der Jünger werden 3 Dinge beantwortet:

V3: Sage uns, wann wird dieses sein**(1)**, und was ist das Zeichen deiner Ankunft **(2)** und der Vollendung des Zeitalters**(3)**? (wobei 2 und 3 auch als eine Frage zu verstehen wären)

Wann geschieht die Zerstörung des von den Jüngern so bewunderten Tempels? Was sind die Zeichen der Ankunft bzw. Wiederkunft Jesu und wann wird das Zeitalter vollendet?

Die Zerstörung des Tempels erfolgte ca. 70 n. Chr. Und deckt sich weitestgehend mit den Ereignissen, die Jesus in den Versen 15-22 nannte. Die Parallelstellen in Lukas und Markus geben weitere Informationen über dieses Ereignis. Doch gerade der Hinweis auf eine Trübsal, wie sie es noch nie auf Erden gegeben hat, zeigt an, dass V22 nicht 70 n.Chr. sondern irgendwann zum Ende dieses Zeitalters stattfinden wird. Die nachfolgenden Beschreibungen liegen in der Zeit kurz vor der Wiederkunft unseres Herrn bzw. bei seiner Wiederkunft. Es ist aber umstritten, wo die 3. Frage nach der Vollendung des Zeitalters beantwortet wird. Meines Erachtens kann nur das Gleichnis ab V. 31 auf die Vollendung des Zeitalters gedeutet werden, da hier die Nationen gerichtet werden, nicht aber Gläubige. Dieses Gericht muss daher nach der 2. Auferstehung stattfinden, da an der ersten nur die Gläubigen teilhaben. Doch ist es eine eigene Arbeit, dieses Thema abschließend zu klären.

Unstrittig geht es in den Abschnitten von V22 bis V31 um die sichtbare Wiederkunft Jesu Christi als Herrn dieser Welt. Wer eine stille Entrückung annimmt, wird diese hier nicht suchen und letztlich auch nicht finden können, da derartige Annahmen sich aus dem Text nur unter Ansatz bereits bestehender Ansichten ableiten lassen. Betrachten wir den Text daher nun unter dem Gesichtspunkt, dass die Entrückung und die sichtbare Wiederkunft Jesu identisch sind, in einem Ereignis liegen. Fokus dieser Betrachtung ist die Frage, ob dieses Ereignis nun völlig unangekündigt und ohne Vorwarnung geschieht oder ob der Text andere Rückschlüsse zulässt. Gibt es Vorkennzeichen, die uns die Wiederkunft Jesu erwarten lassen? Folgende Aussage ist hier wichtig:

- Mt 24,14 Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen.*
- Mt 24,32 Von dem Feigenbaum aber lernet das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon weich geworden ist {O. weich wird} und die Blätter hervortreibt, so erkennet ihr, dass der Sommer nahe ist.*
- Mt 24,33 Also auch ihr, wenn ihr alles dieses sehet, so erkennet, dass es nahe an der Tür ist.*
- Mt 24,34 Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles dieses geschehen ist.*
- Mt 24,36 Von jenem Tage aber und jener Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel der Himmel, sondern mein Vater allein.*
- Mt 24,42 Wachtet also, denn ihr wisset nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommt.*
- Mt 24,44 Deshalb auch ihr, seid bereit; denn in der Stunde, in welcher ihr es nicht meinet, kommt der Sohn des Menschen. -*
- Mt 25,13 So wachtet nun, denn ihr wisset weder den Tag noch die Stunde.*

Betrachten wir nun diese Passagen hinsichtlich einer Zeitbestimmung.

V14 sagt klar aus, dass, bevor das Ende kommen kann, das Evangelium dem ganzen Erdkreis und allen Nationen verkündigt werden muss. Da diese Verkündigung durch die Gemeinde erfolgt, kann festgestellt werden, dass es letztlich bis in unsere Tage hinein klar fest steht, dass keine Entrückung oder Wiederkunft Jesu geschehen kann, da eben diese Bedingung nicht erfüllt ist. Bis in unsere Tage gibt es noch immer Völker, die nie ein Wort des Evangeliums erreicht hat. Jedoch stehen wir kurz bevor, dieses Kriterium zu erreichen. Demnach kann eine Entrückung erst in unseren Tagen geschehen, das Ende dieses Zeitalters erst jetzt erwartet werden. Wir haben also einen klaren Hinweis der Bibel auf ein Kriterium für die Entrückung. **Da zur Zeit des Apostel Paulus dieses Kriterium nie erfüllt war und anzunehmen ist, dass sich der Heilige Geist nicht widerspricht, wäre es**

**falsch, dem Apostel Paulus unterzuschieben eine Entrückung zu seinen Lebzeiten in der Bibel gelehrt zu haben.** Sicherlich mag die Gemeinde in Teilen diese Entrückung erwartet haben. Es wird sogar berichtet, dass manche lehrten, die Entrückung sei schon geschehen. Die von Heiligen Geist inspirierte Bibel kann aber diese Irrlehre nicht vertreten. Die Aufforderung, alle Zeit bereit zu sein, kann daher nicht als Beleg für eine sofortige und jederzeit zu erwartende Entrückung gewertet werden, weil sonst Paulus der hier genannten Stelle widersprechen würde.

Die Verse 32 – 34 sind vielfältig missbraucht worden. Viele haben aus dem Geschlecht eine Jahreszahl, zumeist 40, geformt und dadurch unter Zugrundelegung des Gründungsjahres Israels (1948) 1988 oder andere Jahreszahlen für die sichtbare Wiederkunft Jesu errechnet. Heute schreiben wir 2017 und es ist noch immer nichts geschehen.

Betrachten wir diesen Vers daher genauer: Jesus weist darauf hin, auf den Feigenbaum zu achten. Wenn er grünt, erkennt man, dass es Sommer wird. Analog sollen wir Gläubigen auch anhand der von Jesus genannten Zeichen erkennen, dass der Sommer, die Zeit der Ernte naht und Jesu Wiederkunft vor der Türe steht. Jesus erklärt nun, dass das Geschlecht bzw. diese Generation nicht vergehen wird, bevor alles sich erfüllt. Wir dürfen die Bibel nicht mit außerbiblichen Vorstellungen und Gedanken auslegen. In der Bibel kann mit Generation das Lebensalter eines Menschen gemeint sein, ebenso aber auch der Zeitraum von der Geburt bis zur Geburt der gezeugten Generation. Dies ist die Generationsangabe, die vornehmlich in den Stammbäumen genannt wird (siehe Chroniker, Bücher Mose usw.).

Die Lebenszeit eines Menschen kann nach heutiger Erfahrung bei über 100 Jahre liegen. Die Angabe der Dauer einer Generation ist hingegen in der Bibel relativ genau beschrieben. Abraham war 100 Jahre alt, als ihm Isaak geboren wurde. Genau 4 Generationen war Israel in Ägypten. Diese Zeitspanne wird mit 400 Jahren

angegeben. Demnach kann der Begriff Generation bis zu 100 Jahre umfassen. Den Startpunkt können wir nur ungenau festsetzen. Liegt er in der Gründung Israels als Staat (1948) oder in der Eroberung Jerusalems (1967)? Wir wissen es nicht. Vielleicht setzt das grünen Israels, dem Feigenbau Gottes bereits schon in den 20-iger Jahren ein, als die ersten Kibbuz gegründet wurden. Unabhängig davon gibt aber wiederum das Wort ein Kriterium an, anhand dessen die Gemeinde, der einzelne Gläubige erkennen kann, ob Jesu Wiederkunft bevorsteht oder nicht (das Grünen des Feigenbaum = Israel). Wir sehen also, es kann abgeschätzt werden, wann Jesu Wiederkunft kommt, jedoch kann diese Schätzung nur einen groben Zeitbereich abdecken und eignet sich nur als Aufforderung zur Wachsamkeit, nicht aber zur Ermittlung von Terminen.

Jesus hat nun in den vorgenannten Abschnitten dieser Rede Kriterien genannt, anhand derer seine Wiederkunft abgeschätzt oder zumindest als wahrscheinlich zu sehen ist. Trotzdem weist Jesus in 24,42+44; 25,13 darauf hin, dass man wachsam und nüchtern sein soll, denn keiner weiß, wann der Herr wiederkommt. In V36 sagt er sogar, dass er, der Herr selbst und die Engel den Zeitpunkt dieses Tages nicht kennen, sondern allein Gott, der Vater. Widerspricht sich hier nicht unser Herr in seinem eigenen Wort? Dies ist kaum anzunehmen. Daher muss hier der Wortsinn und der genaue Inhalt betrachtet werden.

Zum einen werden wir aufgefordert, wachsam und nüchtern zu bleiben, da der Tag der Wiederkunft nicht bekannt ist. Niemand außer Gott selbst kennt diesen Tag. Andererseits gibt Jesus für diese Zeit Kriterien an, die das Heraufkommen dieses Ereignisses erkennen lassen.

Meines Erachtens ist dieser förmliche Widerspruch wie folgt lösbar:

Jesus gibt für die Zeit seines Kommens ein Zeitfenster an, welches anhand der Kriterien sichtbar wird. Es müssen alle Völker

evangelisiert sein. Israel muss wieder grünen. Kriegsschrecken, Verführungen usw. müssen die Erde heimsuchen. Sind diese Dinge gegeben, können wir die Wiederkunft Jesu erwarten.

Trotzdem kann kein exakter Tag oder Stunde festgesetzt werden. Es wird bei den Stellen, die vor klaren Terminen warnen, stets Tag und Stunde genannt, nicht aber von Jahren. Dies weist darauf hin, dass zwar der Zeitraum bekannt ist, aber kein exakter Termin. Wir haben also ein „sowohl als auch“ direkt im Wort. Wir können einen Zeitraum abschätzen, nicht aber einen Termin oder Zeitpunkt.

Betrachten wir in diesem Hinblick die Gleichnisse Jesu:

- Mt 24,37*      *Aber gleichwie die Tage Noahs waren, also wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein.*
- Mt 24,38*      *Denn gleichwie sie in den Tagen vor der Flut waren: sie aßen und tranken, sie heirateten und verheirateten, bis zu dem Tage, da Noah in die Arche ging, und sie es nicht erkannten, bis die Flut kam und alle wegraffte, also wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein.*
- Mt 24,39*      *und sie es nicht erkannten, bis die Flut kam und alle wegraffte, also wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein.*
- Mt 24,40*      *Alsdann werden zwei auf dem Felde sein, einer wird genommen und einer gelassen;*
- Mt 24,41*      *zwei Weiber werden an dem Mühlstein mahlen, eine wird genommen und eine gelassen.*
- Mt 24,42*      *Wachet also, denn ihr wisset nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommt.*

Betrachten wir das Gleichnis Noahs genauer. Noah predigte viele Jahre den Menschen das Gericht Gottes. Dann begann er die Arche zu bauen. Zuletzt sammelte Noah alle Tiere in der Arche und ging hinein. Die Menschen konnten klar und deutlich verstehen und sehen, dass hier etwas geschah. Sie hörten die Predigt, sahen die Bautätigkeit (Zeichen) und zuletzt sahen sie das Wunder der Sammlung aller Tiere in der Arche. Erst dann geschah die Flut. Man kann schwerlich sagen, die Menschen waren nicht gewarnt oder unvorbereitet. Sie sahen klar das Zeugnis des Gerichts und ignorierten es. Der Grund der Ignoranz liegt in der

Weltverbundenheit der Menschen. Ihr ganzen Trachten und Tun war nur auf dieses Leben gerichtet: essen, trinken, heiraten, geheiratet werden. Sie waren blind und gebunden an die weltlichen Dinge, so dass sie die drohende Gefahr nicht erkennen konnten. Die Wachsamkeit kann nun darauf gerichtet sein, die warnenden Zeichen der Wiederkunft nicht zu übersehen und unvorbereitet zu sein. Die Gefahr besteht darin, dass man zu denjenigen gehört, die nicht geholt werden, die verlassen zurückbleiben und nicht genommen werden.

Viele andere Ausleger sehen dieses Gleichnis über Noah aber völlig gegensätzlich. Für sie ist es ein Beweis des plötzlichen Gerichts und der Bewahrung der Gemeinde in der Arche vor diesem Gericht. Die Begriffe „plötzlich“ und „unerwartet“ können aber so nicht gelten, da der Gesamtkontext der damaligen Geschehnisse dies nicht zulässt. Dies zeigt, wie beliebig und meines Erachtens falsch mit dem Wort umgegangen wird. Allein das Beispiel Noahs zeigt eine sich abzeichnende, längere Zeit dauernde Entwicklung, deren Finale einzig plötzlich und katastrophal endet.

Die anderen Gleichnisse sind in der Auslegung schwieriger:

*Mt 24,43* *Jenes aber erkennt: Wenn der Hausherr **gewusst hätte**, in welcher Wache der Dieb komme, so **würde** er wohl gewacht und nicht erlaubt haben, dass sein Haus durchgraben **würde**.*

*Mt 24,44* *Deshalb auch ihr, seid bereit; denn in der Stunde, in welcher ihr es nicht meinet, kommt der Sohn des Menschen. -*

*Mt 24,45* *Wer ist nun der treue und kluge Knecht, {O. Sklave; so auch nachher} den sein Herr über sein Gesinde gesetzt hat, um ihnen die Speise zu geben zur rechten Zeit?*

*Mt 24,46* *Glückselig jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, also tuend finden wird!*

*Mt 24,47* *Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über seine ganze Habe setzen.*

*Mt 24,48* *Wenn aber jener böse Knecht in seinem Herzen sagt: Mein Herr verzieht zu kommen,*

- Mt 24,49 und anfängt, seine Mitknechte zu schlagen, und isst und trinkt mit den Trunkenen,*
- Mt 24,50 so wird der Herr jenes Knechtes kommen an einem Tage, an welchem er es nicht erwartet, und in einer Stunde, die er nicht weiß,*
- Mt 24,51 und wird ihn entzweischneiden und ihm sein Teil setzen mit den Heuchlern: da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen.*

Dieses Gleichnis ist zweigeteilt bzw. sind 2 Gleichnisse. Im ersten erklärt Jesus, dass der Hausherr, wenn er gewusst hätte, wann der Dieb kommt, sicherlich wachsam gewesen wäre und den Einbruch verhindert hätte. Da er aber es nicht wusste, –Jesus spricht hier teils in Vergangenheit und im Konjunktiv, was den Rückschluss darauf zulässt, dass der Hausherr wohl schon überfallen und beraubt wurde – konnte er überfallen werden. Es war also so, dass der Hausherr den Dieb erwartet hatte, sein Kommen geahnt hatte, bereits Wachen aufgestellt bzw. wachsam gewesen war, jedoch nicht ausreichend und umfassend genug, so dass der Dieb dennoch eindringen und rauben konnte. So wie der Dieb bei Nacht kommt, ist auch bei Nacht die Wachsamkeit angeraten. Hinsichtlich der Erwartungshaltung auf die Wiederkunft Jesu ist auch hier klar zu erkennen, dass gleich wie der Dieb, Jesus zu einem Zeitraum erwartet werden kann, jedoch infolge der Länge der Nacht keine exakte Feststellung über den Zeitraum getroffen werden kann. Mangelnde Wachsamkeit, Unachtsamkeit wird mit dem Raub der Güter bestraft. Also auch hier ein Hinweis auf einen bekannten und kritischen Zeitraum (die Nacht), auf die man sich vorbereiten kann (Wachen aufstellen, wachsam sein).

Beim 2. Gleichnis vergleicht Jesus 2 Knechte. Der eine tut treulich seine Pflicht, übt sein Amt mit Sorgfalt und Rechtschaffenheit aus. Der andere Knecht hingegen meint, es ist noch Zeit, erwartet seinen Herrn nicht, beginnt seine Aufgabe zu vernachlässigen, geht Gemeinschaft mit Trunkenen ein. Dieser falsche Knecht wird

nun durch die Wiederkunft des Herrn jäh überrascht und wird verdammt werden.

Dieses Gleichnis sagt deutlich aus, dass der Herr für den falschen Knecht völlig überraschend und unerwartet kommt. Kernbotschaft dieses Gleichnisses ist aber nicht der Zeitpunkt der Wiederkunft sondern der Lebensstil der Knechte. Der eine lebt in wachsamer Sorgfalt, allezeit bereit für sein Tun Rechenschaft abzulegen während der andere Knecht letztlich aus seiner Berufung herausfällt und verdammt wird. Ich möchte diesen Artikel an dieser Stelle nicht hinsichtlich dem Abfallen vom Glauben behandeln. Doch sollte dieses Gleichnis manchem als ernsthafte Warnung dienen, auf seinen Lebenswandel zu achten. In Hinblick auf den Zeitpunkt der Wiederkunft Jesu können wir auch hier erkennen, dass Jesus vor allem für die Unvorbereiteten, letztlich Abgefallenen überraschend kommt.

Das letzte Gleichnis handelt von den 10 Jungfrauen. Diese waren ausgegangen, den Bräutigam zu empfangen. Jedoch kam er zu spät, die Jungfrauen schliefen ein. Als er nun doch kam, waren 5 ungenügend vorbereitet, so dass sie am Hochzeitsmahl nicht teilnehmen konnten.

Bezüglich unserer Zeitfrage ist dieses Gleichnis interessant. Erstens machten sich alle auf, um zu warten. Alle waren auf eine Wartezeit eingestellt, jedoch wurde diese Zeit unterschiedlich lang beurteilt, so dass nur die Klugen ausreichend Öl mitnahmen. Hinsichtlich des Zeitpunkts hatten alle eine gewisse Vorstellung, wann der Bräutigam zur Hochzeitsfeier kommen wird. Als die Zeichen da waren, dass die Hochzeit stattfinden sollte, machten sich alle Jungfrauen bereit und warteten. Wir sehen anhand dieses Gleichnisses deutlich, dass es einen Bereichszeitraum der Erwartung gibt, jedoch der exakte Zeitpunkt nicht bekannt ist. **Wir können anhand der Zeichen der Zeit erkennen, ob Jesus vor der Türe steht, jedoch, wann er eintritt, wissen wir nicht.**

In den Gleichnissen Jesu ist also durchweg das sowohl als auch enthalten. Dieses wird mit einer ernsthaften Warnung, nüchtern und wachsam zu sein, verbunden. Es ist falsch zu sagen, dass der Herr Jesus jederzeit nach Himmelfahrt kommen könne. Es müssen erst bestimmte Geschehnisse und Zeichen gegeben sein. Wenn diese Zeichen aber vorliegen, der Zeitpunkt der Wiederkunft Jesu möglich wird, beginnt eine Zeit des Wartens. Diese ist unbestimmt lang und wird –am Gleichnis der Jungfrauen ersichtlich – dazu führen, dass viele unvorbereitete diese Zeit nicht heil überstehen.

Wenn wir die Rede Jesu insgesamt betrachten, sehen wir, dass Jesus einerseits Hinweise auf Vorauszeichen gibt, andererseits einen genauen Zeitpunkt aber nicht nennen kann. In genau diesem Schema erfolgen nun die Gleichnisse. Daher ist die Auslegung in sich geschlossen und im Kontext. Es kann meines Erachtens daher nicht aus den Stellen:

Mt. 24;42+50:

*42 Wacht also! Denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt*

*50 so wird der Herr jenes Knechtes kommen an einem Tag, an dem er es nicht erwartet, und in einer Stunde, die er nicht weiß*

gefolgert werden, dass der Tag des Herrn völlig überraschend erfolgt. Vielmehr werden alle jene, die nicht wachsam sind, in der Welt stehen, mit den Dingen der Welt belastet sind und alle un-nüchternen Menschen völlig überrascht sein.

Es muss aber beachtet werden, dass ich hier stets den Tag des Herrn, den Tag der sichtbaren Wiederkunft Jesu als ein Ereignis mit der Entrückung sehe. Wer diese Ereignisse getrennt sieht, wird zu völlig anderen Ergebnissen kommen. Daher sind meines Erachtens die Evangelien nicht als Beweisführung für oder gegen eine Entrückung zu einem bestimmten Zeitpunkt zu verwerten. Vielmehr sind hierzu andere Stellen zu betrachten. Wichtig ist es

für mich aber zu zeigen, dass bei Annahme einer Entrückung bei der sichtbaren Wiederkunft Jesu keine Widersprüche entstehen.

Ein weiterer Textabschnitt der häufig als Argument für eine überraschende Entrückung verwendet wird, ist der Abschnitt aus 1. Thess. 5.

- 1Thes 5,1 *Was aber die Zeiten und Zeitpunkte betrifft, Brüder, so habt ihr nicht nötig, dass euch geschrieben werde.*
- 1Thes 5,2 *Denn ihr selbst wisset genau, dass der Tag des Herrn also kommt wie ein Dieb in der Nacht.*
- 1Thes 5,3 *Wenn **sie** sagen: Friede und Sicherheit! dann kommt ein plötzliches Verderben über **sie**, gleichwie die Geburtswehen über die Schwangere; und sie werden nicht entfliehen.*
- 1Thes 5,4 ***Ihr aber Brüder, seid nicht in Finsternis**, dass euch der Tag wie ein Dieb ergreife;*
- 1Thes 5,5 *denn ihr alle seid Söhne des Lichtes und Söhne des Tages; wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsternis.*
- 1Thes 5,6 *Also lasst uns nun nicht schlafen wie die übrigen, sondern wachen und nüchtern sein.*
- 1Thes 5,7 *Denn die da schlafen, schlafen des Nachts, und die da trunken sind, sind des Nachts trunken.*
- 1Thes 5,8 *Wir aber, die von dem Tage sind, lasst uns nüchtern sein, angetan mit dem Brustharnisch des Glaubens und der Liebe und als Helm mit der Hoffnung der Seligkeit. {O. Errettung}*

Doch kann sich jeder, der den Text genau liest, davon überzeugen, dass hier von 2 Gruppen gesprochen wird: Einer Gruppe, die im Dunkeln ist, Frieden erwartet und jäh vom Tag des Herrn überrascht wird. Paulus spricht aber die Gemeinde von Thessalonik an, die nicht des Nachts sind, die nicht schlafen und daher nicht von diesem Tag überrascht werden. Insofern ist bei exakter Auslegung auch aus dieser Stelle keine völlig überraschende Entrückung abzuleiten. Dies wird sogar noch durch das gewählte Beispiel in V3 verstärkt. Hier verwendet Paulus die Geburtswehen der Frau als Zeichen auf den Tag des Herrn. Wie

jeder weiß, dauert eine Schwangerschaft ca. 9 Monate, mal mehr, mal weniger. Letztlich kann doch eine Frau gar nicht davon überrascht werden, da sie doch den Zeitpunkt abschätzen kann. Trotzdem trifft dieser Moment oftmals die Frau völlig unvorbereitet und unvermittelt, dass tatsächlich trotz aller Vorberechnung die Überraschung groß ist. Gerade dieses Beispiel als Vorbild für den Tag des Herrn zeigt doch an, dass, wer sich auskennt, nicht schlafend oder trunken ist, sondern anhand von Umständen die Zeit heraufziehen sieht.

Genau in dieser Linie liegen doch auch die Verse aus 2. Thess. 2, 1-5. Paulus nennt hier auch Vorkennzeichen und verweist zudem in V5 noch auf die erfolgte Belehrung der Thessaloniker.

Somit kann das Argument des überraschenden Kommens nicht als Beweis gegen eine Entrückung zum sichtbaren Wiederkommen unseres Herrn dienen. Aus der vorab genannten Stelle aus Daniel 12,11+12 ist klar zu entnehmen, dass es eine Unschärfe von ca. 75 Tagen geben wird. 1260 dauert die 2. Hälfte der letzten Jahrwoche, 1290 Tage sind ab Aufstellen der Gräuel bis zu einem nicht genannten Ereignis. Zuletzt wird das Ausharren für 1335 Tage gerühmt. Somit ist der Zeitraum bekannt, der Tag aber verborgen.

Bleiben wir aber noch einmal bei Mt. 24 und Daniel stehen. Heißt es nicht:

*Mt 24,15* Wenn ihr nun den Gräuel der Verwüstung, von welchem durch Daniel, den Propheten, geredet ist, stehen sehet an heiligem Orte (wer es liest, der beachte {O. verstehe} es),

*Mt 24,36* Von jenem Tage aber und jener Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel der Himmel, sondern mein Vater allein.

Die so viel zitierte Stelle über Tag und Stunde, was jede Berechnung verneinen soll, steht genau im Zusammenhang mit dem

Aufstellen des Gräuels, welches im Buch Daniel beschrieben wird. Genau aber für diesen Zeitraum ab dem Aufstellen der Gräuel nennt Daniel genaue Zeiträume. Dann, wenn diese Gräuel stehen, kann man nach Daniel die Zeit sehr konkret abschätzen. Wie man sieht, spricht hier der Herr nicht von völliger Unbestimmtheit, sondern nur von „Tagen und Stunden“. Diese Stelle Mt. 24,36 sagt daher im Kontext etwas völlig anderes aus, als das, was man heute so sagt. Im Kontext ist diese Stelle bereits im Zusammenhang mit der letzten Jahrwoche und –wenn es eine Vorentrückung gibt- wäre diese längst schon geschehen. Es hat daher diese Stelle mit der Vorentrückung überhaupt keinen Zusammenhang.

Es gibt noch eine Vielzahl weiterer Argumente für die Vorentrückung. Einige zählen bis über 50 und mehr auf in ihren Schriften. Doch zeigen allein diese 6 Hauptargumente, dass vieles davon wenig einer ernsthaften Prüfung stand hält und vieles nur auf vorgesetzten Lehren beruht. Dieser Punkt ist bei der Diskussion über die Vorentrückung oder anderer Lehren ohnehin der schwierigste Teil. Man merkt nicht, dass man eine Lehre mit der Lehre selbst begründet. Man verwendet Bibelstellen, die unter Ansatz der zu beweisenden Lehre ausgelegt und interpretiert sind, um dann diese als Beweis für die Lehre zu verwenden. Diese Argumentationen sind sogenannte Zirkelschluss-Argumentationen. Sie haben ohne diese Lehre und Lehrinterpretation keine Aussagekraft und sind daher auch kein Beweis und kein Beleg. Es ist wichtig, sich diesen Sachverhalt gegenwärtig zu halten, um eben nicht in diese Argumentationskreise sich zu verheddern.

## **Kapitel 4: Die Auslegung der Bibel hinsichtlich der Entrückung**

Kommen wir nun zurück zu unserem Thema, der Entrückung der Gemeinde Jesu. Es ist manchmal leichter zu kritisieren, als es besser zu machen. Daher soll bei der Kritik der Vorentrückung nicht stehen geblieben werden. Vielmehr soll im Folgenden anhand der wesentlichsten Stellen und einer im Kontext erfolgenden Auslegung Klarheit zu diesem Thema gefunden werden.

### **Die zentralen Stellen der Bibel zur Entrückung**

Es ist unstrittig, dass die wichtigste Stelle, die diesem Thema auch ihrem Namen gab, im 1. Thessalonikerbrief Kap. 4, 13-17 steht. Diese Stelle ist aber untrennbar mit 2. Thess. 2,1-12 verbunden. Wichtig ist auch die Stelle im 1. Kor. 15,51-53.

Lesen wir nun diese Stellen im Zusammenhang

*1Kor 15,51 Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden;*

*1Kor 15,52 und dasselbe plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden.*

*1Kor 15,53 Denn dies Verwesliche muss anziehen die Unverweslichkeit, und dies Sterbliche muss anziehen die Unsterblichkeit.*

*1Thes 4,15 Denn das sagen wir euch als ein Wort des HERRN, dass wir, die wir leben und übrig bleiben auf die Zukunft des HERRN, werden denen nicht zuvorkommen, die da schlafen.*

*1Thes 4,16 denn er selbst, der HERR, wird mit einem Feldgeschrei und der Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes herniederkommen vom Himmel, und die Toten in Christo werden auferstehen zuerst.*

- 1Thes 4,17 *Darnach wir, die wir leben und übrig bleiben, werden zugleich mit ihnen hingerückt werden in den Wolken, dem HERRN entgegen in der Luft, und werden also bei dem HERRN sein allezeit.*
- 1Thes 4,18 *So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander.*
- 2Thes 2,1 *Aber der Zukunft halben unsers HERRN Jesu Christi und unsrer Versammlung zu ihm bitten wir euch, liebe Brüder,*
- 2Thes 2,2 *dass ihr euch nicht bald bewegen lasset von eurem Sinn noch erschrecken, weder durch Geist noch durch Wort noch durch Brief, als von uns gesandt, dass der Tag Christi vorhanden sei.*
- 2Thes 2,3 *Lasset euch niemand verführen in keinerlei Weise; denn er kommt nicht, es sei denn, dass zuvor der Abfall komme und offenbart werde der Mensch der Sünde, das Kind des Verderbens,*
- 2Thes 2,4 *der da ist der Widersacher und sich überhebt über alles, was Gott oder Gottesdienst heißt, also dass er sich setzt in den Tempel Gottes als ein Gott und gibt sich aus, er sei Gott.*
- 2Thes 2,5 *Gedenket ihr nicht daran, dass ich euch solches sagte, da ich noch bei euch war?*
- 2Thes 2,6 *Und was es noch aufhält, wisset ihr, dass er offenbart werde zu seiner Zeit.*
- 2Thes 2,7 *Denn es regt sich bereits das Geheimnis der Bosheit, nur dass, der es jetzt aufhält, muss hinweggetan werden;*
- 2Thes 2,8 *und alsdann wird der Boshafte offenbart werden, welchen der HERR umbringen wird mit dem Geist seines Mundes und durch die Erscheinung seiner Zukunft ihm ein Ende machen,*
- 2Thes 2,9 *ihm, dessen Zukunft geschieht nach der Wirkung des Satans mit allerlei lügenhaftigen Kräften und Zeichen und Wundern*
- 2Thes 2,10 *und mit allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit unter denen, die verloren werden, dafür dass sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, auf dass sie selig würden.*

*2Thes 2,11 Darum wird ihnen Gott kräftige Irrtümer senden, dass sie glauben der Lüge,  
2Thes 2,12 auf dass gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit.*

Diese Stellen werden von vielen Auslegern zum Thema „Entrückung“ natürlich behandelt. Es fällt jedoch auf, dass die meisten Auslegungen diese Abschnitte nur hinsichtlich einzelner Verse und Aussagen behandeln. So wird z.B. zumeist 2. Thess. 2,7 einzeln und zusammenhanglos herausgenommen und für den, der das Boshafte noch aufhält, die Gemeinde Jesu oder der Heilige Geist eingesetzt. Die Argumentation wird dann so fortgesetzt, dass man annimmt, dass dieses Hinwegnehmen des Heiligen Geistes sozusagen die neutestamentliche Gnadenszeit beendet, wo jeder Gläubige bleibend den Heiligen Geist bekommt. Man vermutet hier, dass dann fortan nur eine Bekehrung in alttestamentarischer Hinsicht möglich ist. Wer sich in der darauf folgenden Zeit für Jesus bekehrt, sich zu Ihm bekennt, wird hierfür mit dem Leben bezahlen müssen (5. Siegel aus Off. 6,9ff, 20,4). Ergänzt wird diese Ansicht mit der Begründung, dass die letzte Zeitperiode vor der Wiederkehr Jesu der letzten Jahrwoche von Daniel entspricht. Israel soll wieder Bedeutung und Funktion im Plan Gottes haben. Daraus wird geschlossen, dass dann die Gemeinde Jesu nicht mehr auf der Erde sein kann.

Ähnlich wird mit 1. Thess.5,9 argumentiert: „Gott hat uns nicht zum Zorn gesetzt...“. Aus diesem im Zusammenhang mit anderen Stellen wird angenommen, dass die Gemeinde Jesu nicht in die Gerichte der Zornesschalen geraten kann (Off. 15), da Gott gerade dieses Zorngericht nicht für die Gemeinde vorgesehen hat und Gott wird daher die Gemeinde vorher durch die Entrückung erretten.

Dieser kurze Abriss zeigt, dass mit der Frage der Entrückung viele andere Ansichten, Lehren eingehen, die –falls sie falsch sein sollten- das Verständnis für die Schrift stark trüben können.

Meines Erachtens liegen die Quellen für die meisten Fehlinterpretationen der Bibel darin, dass nicht gesamte Abschnitte in ihrem Zusammenhang betrachtet werden, sondern die Bibel, deren Aussagen in Versfragmente zerstückelt werden, die dann beliebig zu bereits vorgeformten Meinungen zusammen gesetzt werden. Es klingt alles sehr einleuchtend und die Fülle der genannten Stellen ist enorm. Jedoch kann der Wahrheitswert gegen Null gehen. Die Argumentationen der Zeugen Jehova sind ein gutes Beispiel hierfür.

Betrachten wir nun die genannten Abschnitte weitgehend im Zusammenhang.

### **Die Entrückung nach 1. Kor. 15, 51-53**

Diesem Abschnitt geht eine längere Ausführung des Apostel Paulus über die Auferstehung voraus. Ohne den Glauben an eine Auferstehung wäre unser Tun, unser Glaube nutzlos. Wir Christen wären die erbärmlichsten Menschen der Erde, da wir im falschen Glauben nach einem weltfremden Leben streben würden, welches doch nicht existierte. Das ist aber nicht der Fall. Der Apostel Paulus führt über 500 Zeugen an, welche die Auferstehung Jesu bezeugen konnten. Daher ist unser Glaube an eine Auferstehung kein Wunschdenken, kein Trugbild, sondern Realität.

Die zitierte Stelle liegt am Ende der Ausführungen zum Thema Auferstehung. Vorher erläuterte er den Sinn und das Wesen der Auferstehung und nun zählt er die wesentlichen Elemente der Entrückung auf:

1. die Entrückung geschieht mitten im Leben, da etliche noch leben und bei der Entrückung verwandelt werden, die Verstorbenen werden auferstehen
2. diese Verwandlung und Auferstehung geschieht in einem Augenblick
3. der Zeitpunkt dieses Ereignisses wird nur durch den Begriff „zur Zeit der letzten Posaune“ angegeben

### **Die Posaune Gottes**

Der Begriff „letzte Posaune“ deutet an, dass die Zuhörer mit dem Begriff der Posaune eine klare Vorstellung verbanden, diese uns aber nicht überliefert ist. Handelt es sich bei dieser Posaune um einen Hinweis auf die 7 Posaunen in der Offenbarung Kap. 8-11? Diese Möglichkeit wird von vielen Auslegern damit abgetan, dass bekanntlich die Offenbarung erst viel später geschrieben wurde und somit Paulus sich unmöglich bereits auf diese Posaunen beziehen konnte. Andererseits gibt es in der Bibel viele Stellen, die Bezug hatten auf künftige Ereignisse, ohne dass dies den Schreibern im Einzelnen bekannt war. Letztlich ist es ja Gott selbst, der durch seinen Heiligen Geist die Schrift inspirierte und daher sehr wohl möglich, dass hier ein Verweis auf die Ereignisse der Offenbarung vorliegt. Falls dieser Bezug zutrifft, geschähe die Entrückung zum Zeitpunkt der letzten Posaune, also in Offenbarung 11, nachdem alle Posaunengerichte bereits geschehen sind. Die Betrachtung der Geschehnisse im Zusammenhang mit der 7. Posaune bringt noch weiteres zutage. Nach der 6. Posaune tritt ein Engel auf und verkündet:

*Offb 10,7    sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, soll vollendet werden das Geheimnis Gottes, wie er hat verkündigt seinen Knechten, den Propheten.*

Und weiter heißt es

*Offb 11,15 Und der siebente Engel posaunte: und es wurden große Stimmen im Himmel, die sprachen: Es sind die Reiche der Welt unsers HERRN und seines Christus geworden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.*

Mit der 7. Posaune tritt Jesus Christus die Herrschaft an. Alle weltlichen Reiche, auch das Reich des Satans über diese Welt sind beendet. Die Macht des Satans und seiner Engel ist gebrochen und Christus regiert unumschränkt. Es gibt danach keinen Raum mehr für irgendwelche menschliche Reiche. Folglich müssen das Auftreten des Antichristen und sein Wirken davor liegen. Mit der 7. Posaune wird das Reich des Antichristen beendet. Daher muss –falls der Bezug stimmt- die Entrückung erst zum Ende der Schreckensherrschaft des Antichristen erfolgen. Eine frühere Entrückung ist unmöglich. Somit lässt diese Querverbindung über den Begriff „letzte Posaune“ eine zeitliche Festlegung der Entrückung auf den letzten Abschnitt der großen Trübsal zu.

## **Das Geheimnis Gottes**

Ein 2. Hinweis liegt in der Botschaft des Engels. Er spricht hier von der Vollendung des Geheimnisses Gottes. Dies ist ein Begriff, der so in der Bibel noch öfters vorkommt. Über Suchfunktion in Computerbibeln lassen sich leicht alle Stellen im Zusammenhang mit „Geheimnis“ finden. Hier nur ein paar wesentliche Aussagen:

- Röm 11,25 Ich will euch nicht verhalten, liebe Brüder, dieses **Geheimnis** (auf dass ihr nicht stolz seid ): Blindheit ist Israel zum Teil widerfahren, so lange, bis die Fülle der Heiden eingegangen sei
- Kol 1,26 nämlich das **Geheimnis**, das verborgen gewesen ist von der Welt her und von den Zeiten her, nun aber ist es offenbart seinen Heiligen,
- Kol 1,27 denen Gott gewollt hat kundtun, welcher da sei der herrliche Reichtum dieses **Geheimnisses** unter den Heiden, welches ist Christus in euch, der da ist die Hoffnung der Herrlichkeit.

- Kol 1,28 Den verkündigen wir und vermahnen alle Menschen und lehren alle Menschen mit aller Weisheit, auf dass wir darstellen einen jeglichen Menschen vollkommen in Christo Jesu;
- 1Tim 3,16 Und kündigt groß ist das gottselige **Geheimnis**: Gott ist offenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Heiden, geglaubt von der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.

Auch die Stelle aus 1. Kor. 15,51 beginnt mit der Hinweis, dass hier ein Geheimnis gelüftet wird. Das Geheimnis Gottes ist die Gemeinde, die Gott aus Heiden und Israeliten bildet. Die Gemeinde ist das Ziel seiner Anstrengung, das Ziel seines Wirkens. Diese Gemeinde wird in der Zeit der 7. Posaune vollendet. Diese Gemeinde wird vollendet mit der Auferstehung der Gläubigen. Diese Auferstehung findet mit der Entrückung statt. Also findet die Entrückung bei der Wiederkunft Jesu statt, wenn Jesus Christus alle Herrschaft auf Erden einnimmt.

Aus diesen beiden Bezügen - Jesus nimmt in der 7. Posaune die Herrschaft ein und vollendet die Gemeinde - ist klar abzuleiten, dass die Entrückung erst zum Ende der Trübsalszeit erfolgen kann, nachdem das antichristliche Reich und der Aufruhr gegen Gott geschehen ist. Die letzte Posaune aus dem Korintherbrief deckt sich daher sehr gut mit der 7. Posaune aus der Offenbarung.

Doch Vorsicht! Der Bezug der letzten Posaune aus 1. Kor. 15 kann aber auch falsch gesetzt sein. Es ist nicht zwingend, beide Stellen über einen Begriff zu koppeln. Zum anderen wird die Offenbarung von den wenigsten überhaupt verstanden, so dass ein Bezug auf die Offenbarung oftmals nur noch größere Unklarheit schafft. Vielleicht ist mit der letzten Posaune nur ein Aufbruchsignals, nur ein Bezug auf die damals allgegenwärtigen römischen Armeen und ihrer Gebräuche gemeint. Für eine Entscheidung ist eine Aussage zu dünn und birgt das zu hohe Risiko der Fehlaussage. (Man denke an das Prinzip der 2. Zeugen, d.h. jede

Aussage muss auf 2 Zeugen beruhen). Daher ist dieses Argument allein unzureichend.

Mit dem Begriff der Posaune lassen sich aber folgende Schlüsse ziehen:

Die Posaune ist eines der lautesten Instrumente und daher als Signalgeber Jahrhunderte lang benutzt worden. Wenn bei der Auferstehung und Entrückung die Posaunen „schallen“ ist hier schwerlich nur ein stilles, unbemerkt vor sich gehendes Ereignis möglich. Bei der Auferstehung wird es bei wörtlicher Auslegung lärmern. Vergeistigt man die Posaunen aber nur als Signal, als Bildnis für ein Signal, ist unter Umständen ein stilles Geschehen möglich. Es liegen aber in dem Text keinerlei Hinweise vor, dass hier irgendetwas bildlich oder vergeistigt zu sehen ist. Die Annahme eines stillen Signals ist daher nicht aus dem Text abzuleiten.

Aus dem bisher gesagten wird überdeutlich klar, dass die Bibel nur als Ganzes betrachtet werden darf. Die Aussagen einer Stelle sind zu vieldeutig, es gibt zu viele Möglichkeiten der Auslegung, um verbindliche Schlüsse zu ziehen. Die Beschäftigung mit nur einer Stelle birgt das große Risiko, dass Schlüsse gezogen werden, die anderen Bibelstellen widersprechen. Bearbeiten wir daher nun die Stellen aus den Thessaloniker-Briefen:

### **Die Entrückung nach 1. Thess. 4, 13-18 und 2. Thess. 2, 1-10**

Der erste Abschnitt aus 1. Thess. gleicht in der Aussage der Stelle aus 1. Kor. 15. Es werden hier aber folgende Zusatzinformationen gegeben:

1. zuerst erfolgt die Auferstehung der Toten, danach die Verwandlung der noch lebenden Gläubigen (V16+17)
2. der Herr Jesus selbst kommt uns entgegen

3. wir werden nach der Auferstehung/Verwandlung ihm in die Wolken entgegen gerückt = Entrückung
4. diese Vorgänge erfolgen „mit Feldgeschrei und der Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes“
5. nach der Entrückung werden wir allezeit bei Gott bleiben

### **Die Begleiterscheinungen der Entrückung**

Aus dieser Stelle wird deutlich ersichtlich, dass die Entrückung eine Erfüllung der Botschaft der Engel bei der Himmelfahrt Jesu ist:

Apg 1,11     welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Jesus kommt in den Wolken seiner Gemeinde entgegen. Nur seine Gemeinde erwartet ihn in den Wolken, nicht die ungläubige Welt oder die bis dahin ungläubigen Israeliten. Daraus lässt sich aber noch nicht zwingend folgern, ob diese Wiederkunft Jesu im Stillen erfolgt, wie bei seiner Himmelfahrt oder, ob diese Wiederkunft ein weltweit sichtbares Ereignis sein wird.

Betrachtet man die unter Punkt 4 genannten Begleitumstände bleibt für ein stilles Ereignis aber wenig Platz. Hier werden im Gegensatz zu 1. Kor.15 nicht nur Posaunen sondern auch Feldgeschrei und die Stimme des Erzengels genannt. Jedes dieser Dinge stellt ein Maximum an Lautstärke für die damalige Zeit dar. Als früher die Heere gegeneinander vorrückten, vertrieb man mit enormen Lärm und Geschrei die eigene Angst und versuchte, den Feind einzuschüchtern. Heute erfolgen höchsten bei sportlichen Ereignissen vergleichbare Dinge. Die Posaune als eines der lautesten Instrumente wurde bereits genannt. Auch die Stimme des Erzengels, des obersten Engels stellt eine Steigerung über den

eigenen Erfahrungsbereich dar. Wenn der Herr Jesus in den Wolken erscheint und parallel diese Lautstärken real für uns Gläubigen zu hören sind, wie kann dieses Ereignis verborgen und im Stillen erfolgen? Aus dem wörtlichen Text lässt sich nur ableiten, dass die Begleitumstände der Entrückung sehr laut und wahrnehmbar sein werden. Für eine stille und verborgene Entrückung lassen sich hier keine Gründe finden.

## **Der Zeitpunkt der Entrückung**

Bisher haben wir anhand der Randbedingungen (Lärm) oder Bezug zu anderen Bibelstellen Hinweise auf eine Entrückung mit lauten, sichtbaren Geschehnissen gefunden. Diese Entrückung ist aber bisher zeitlich kaum zu fixieren. Dies scheint zur Zeit des Paulus anders gewesen zu sein. Er schreibt

1Thes 5,1 Von den Zeiten aber und Stunden, liebe Brüder, ist nicht not euch zu schreiben;

Offensichtlich hat Paulus der Gemeinde in Thessalonik entweder während seines Aufenthalts in dieser Gemeinde oder durch Boten genauere Informationen darüber zukommen lassen. Er hielt seine Gemeinde für ausreichend informiert und begnügte sich auf allgemeine Hinweise in Kap. 5,1 ff. Was an diesem Abschnitt besonders hervorsteht, ist die Diskrepanz zwischen den üblichen Aussagen von Gläubigen und dem Wort Gottes, der Bibel. Fragt man Gläubige, wann kommt der Herr Jesus wieder, heißt es zumeist mit Hinweis auf 1. Thess. 5,2, dass der Herr wie ein Dieb unerwartet und ohne Vorankündigung kommt und uns völlig überraschen wird. Liest man aber einige Verse weiter, heißt es:

1Thes 5,2 *denn ihr selbst wisset gewiss, dass der Tag des HERRN wird kommen wie ein Dieb in der Nacht.*

1Thes 5,3 *Denn sie werden sagen: Es ist Friede, es hat keine Gefahr, so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleichwie der Schmerz ein schwangeres Weib, und werden nicht entfliehen.*

- 1Thes 5,4 *Ihr aber, liebe Brüder, seid nicht in der Finsternis, dass euch der Tag wie ein Dieb ergreife.*
- 1Thes 5,5 *Ihr seid allzumal Kinder des Lichtes und Kinder des Tages; wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis.*
- 1Thes 5,6 *So lasset uns nun nicht schlafen wie die andern, sondern lasset uns wachen und nüchtern sein.*
- 1Thes 5,7 *Denn die da schlafen, die schlafen des Nachts, und die da trunken sind, die sind des Nachts trunken;*
- 1Thes 5,8 *wir aber, die wir des Tages sind, sollen nüchtern sein, angetan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit.*

## **Der Dieb in der Nacht**

Die Welt schläft und ist in Finsternis. Sie erkennt keine Zeichen, keine Signale oder Hinweise. Daher wird sie jäh überrascht. Wir aber sind nicht in der Finsternis. Uns ergreift der Tag des Herrn nicht wie ein Dieb in der Nacht. Wahre, lebendige, nicht eingeschlafene Christen sind wach, sind wachend, wenn der Herr Jesus Christus kommen wird. Schlafen tun jene, die keinen Glauben an den Herrn Jesus Christus haben, die trunken sind von weltlichen Dingen. Es muss also Dinge geben, woran wir gleich einer Uhr abschätzen können, wann der Herr Jesus wieder kommen wird. Keine Uhrzeit, damit wir uns noch vorher ein Püschchen genehmigen können, keine exakte Zeit, damit wir uns keinen Wecker stellen, sondern der Herr gab uns ein Zeitfenster, einen Bereichszeitraum, in dem wir ihn erwarten können und sollen. Man denke hier an den Ausspruch Jesu in seinen Reden über seine Wiederkunft:

- Mt 24,33 *Also auch wenn ihr das alles sehet, so wisset, dass es nahe vor der Tür ist.*

Gerade in diesem Abschnitt hat Jesus Christus auch von dem Dieb in der Nacht gesprochen, gewarnt nicht zu schlafen sondern gerüstet zu sein:

- Mt 24,42 Darum wachet, denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer HERR kommen wird.
- Mt 24,43 Das sollt ihr aber wissen: Wenn der Hausvater wüsste, welche Stunde der **Dieb** kommen wollte, so würde er ja wachen und nicht in sein Haus brechen lassen.
- Mt 24,44 Darum seid ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr's nicht meintet.

Jesus gibt uns also Vorankündigungen für sein Kommen. Trotzdem wird es überraschend geschehen, zu einer Stunde, da keiner es erwartet.

Es ist für die Auslegung der Bibel von wesentlicher Bedeutung, Schlüsselwörter zu beachten. In den Abschnitten aus Mt. 24 und 1. Thess. ist ein solches enthalten. „Jesus kommt wie ein Dieb“. Fährt man fort, Parallelstellen hierzu auszuspüren, findet man außer im Petrusbrief in der Offenbarung folgende Verse:

- Offb 3,3 So gedenke nun, wie du empfangen und gehört hast, und halte es und tue Buße. So du nicht wirst wachen, werde ich über dich kommen wie ein **Dieb**, und wirst nicht wissen, welche Stunde ich über dich kommen werde.
- Offb 16,15 Siehe, ich **komme wie ein Dieb**. Selig ist, der da wacht und hält seine Kleider, dass er nicht bloß wandle und man nicht seine Schande sehe.
- Offb 16,16 Und er hat sie versammelt an einen Ort, der da heißt auf hebräisch Harmagedon.
- Offb 16,17 Und der siebente Engel goss aus seine Schale in die Luft; und es ging aus eine Stimme vom Himmel aus dem Stuhl, die sprach: Es ist geschehen.

Es ist klar ersichtlich, dass der erste Vers eindeutig an die Gemeinde in Sardes gerichtet ist. Dieser Vers ist aber ohne zeitlichen Bezug. Wann Jesus wie ein Dieb kommt wird aber in Off. 16 beantwortet. Jesus kommt beim Krieg bei Harmagedon wie ein Dieb in der Nacht. Betrachtet man nun die Zusammenhänge um

Harmagedon, wird klar, dass dies die letzte Schlacht um Jerusalem darstellt, die durch Jesu Wiederkunft beendet wird. Folglich erfüllt sich die Ankündigung an die Gemeinde zu Sardes in Offenbarung 16 in der 7. Zornesschale zum Ende der großen Trübsal. Dies zeigt, wie sehr die Gemeinde in das Geschehen der Offenbarung hineingenommen ist. Sie ist ständig gegenwärtig und wird immer wieder angesprochen, gewarnt und getröstet.

Es werden durch den Schlüsselbegriff „Dieb“ Mt. 24, 1. Thess, und Off. 3 und 16 verbunden. Jesus erscheint also der Gemeinde zum Ende der Trübsal wie ein Dieb in der Nacht, mit Vorankündigung, dennoch unerwartet. Dieser Dieb kündigt sich der Gemeinde an und kommt unerwartet zum Ende der ganzen endzeitlichen Gerichte, nach der letzten Zornesschale. Bereits diese Querverbindung zeigt für sich alleine, wie einheitlich die Bibel in ihrem Zeugnis ist. Jedes Wort hat seine Bedeutung und Richtigkeit. Die Bibel ist weitestgehend wörtlich zu nehmen, nicht zu vergeistigen und nicht durch „Brillen“ außerbiblischer Lehren zu interpretieren. Legt man diese Brillen zur Seite, öffnet sich die Bibel in einer Tiefe und Weite, die vorher unerkannt blieb. Daher ist die Lehre der Vorenrückung nicht nur hinsichtlich der mangelhaften Vorbereitung der Gemeinde auf die auf sie zukommenden Gefahren der Trübsal extrem gefährlich, sie trübt auch der Gemeinde das Verständnis für das Wort Gottes. Doch noch sind die maßgeblichen Stellen nicht abschließend behandelt.

## **Die Verwirrung in Thessalonik**

Betrachten wir aber weiter die Stellen aus dem Thessaloniker Brief. Offensichtlich hat Paulus die Gläubigen in Thessalonik überschätzt. Statt Tröstung und Nüchternheit hat sein Brief Verwirrung gestiftet. Wir wissen dies daran, dass Paulus kurz nach seinem ersten Brief einen 2. schrieb, um etliche Dinge klar zu stellen. Die Gemeinde hat anscheinend die Zeitangaben aus dem ersten Brief und die Aussage, dass nicht alle Gläubigen verstor-

ben sind, wenn Jesus wieder kommt, so verstanden, als wenn die Wiederkunft, die Entrückung kurz bevorstehe. Es gab sogar eine nicht zu geringe Strömung, die behauptete, die Entrückung sei bereits geschehen. Statt Nüchternheit und Trost führt der Brief zu Panik, Depression oder vielleicht auch zu Endzeiteuphorie. Aus der jüngeren Vergangenheit kennen wir diese Phänomene. Alles Eigentum wurde verkauft, die Ausbildung oder der Beruf beendet und enorme Evangelisationstätigkeit entwickelt. Als aber zum angekündigten Zeitpunkt Jesus ausblieb, waren nicht nur viele finanziell ruiniert sondern erlitten auch im Glauben Schiffbruch. Mancher wurde hier zum Gotteslästerer. Leider haben viele diese falschen Lehren nicht abgetan, sondern die Wiederkunft Jesu vergeistigt und neue Lehren geschaffen. (Zeugen Jehova, Adventisten) Andererseits führten diese Irrungen dazu, dass viele Jahre lang die Beschäftigung mit dem prophetischen Wort, der Endzeit verpönt war. Der Umgang mit dem prophetischen Wort darf daher nur mit großer Verantwortung und Kompetenz erfolgen. Für Spekulanten und Seelenfänger ist hier kein Platz. Zudem ist das prophetische Wort vorrangig für die Gemeinde gegeben, nicht für die Welt. Daher sollte Evangelisation nicht mit Endzeitstimmung angeheizt werden, dieses Strohfeuer bringt zumeist keinen echten Glauben. Vielmehr sollte der Hinweis auf unseren Tod, unsere persönliche Endzeit reichen.

## **Was sagt 2. Thess. 2,1-2 wirklich aus?**

Paulus musste also die Thessaloniker auf den Boden der Tatsachen zurückführen. Irrwüchse zurück schneiden. Betrachten wir also den Abschnitt aus 2. Thess. genauer.

- 2Thes 2,1      Aber der Zukunft halben unsers HERRN Jesu Christi und unsrer Versammlung zu ihm bitten wir euch, liebe Brüder,  
2Thes 2,2      dass ihr euch nicht bald bewegen lasset von eurem Sinn noch erschrecken, weder durch Geist noch

durch Wort noch durch Brief, als von uns gesandt,  
dass der Tag Christi vorhanden sei

Vergleicht man die vielen Auslegungen dieses Abschnittes mit einander, fällt auf, dass hier viele einen Unterschied machen zwischen dem „Tag Christi“ und dem „Tag des Herrn“. Es wird zu meist argumentiert, dass mit dem „Tag des Herrn“ ein Gerichtser eignis, ein Tag des Zornes gemeint ist. In diesem Tag des Zornes soll die Gemeinde nicht hinein geraten. Dies wird mitunter mit 1. Thess. 5, 9 begründet:

1Thes 5,9      Denn Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern  
die Seligkeit zu besitzen durch unsern HERRN Jesus  
Christus,

Es wird behauptet, dass hier Paulus von einem „Tag Christi“, unserer Entrückung einerseits und andererseits einem Gerichtstag über die Welt spricht. Das Gericht kann natürlicherweise erst nach Abschluss des antichristlichen Reiches erfolgen. Am „Tag des Herrn“ tritt Jesus als Richter und Vollstrecker der Gerichte Gottes über diese Welt auf. Die Gemeinde ist zu diesem Zeitpunkt längst nicht mehr auf der Erde. Jesus hat seine Gemeinde am „Tag Christi“ still und heimlich von der Erde genommen und zu sich in die Ewigkeit entrückt. Ebenso ist der Heilige Geist von der Erde genommen. Der Heilige Geist und die Gemeinde soll der unbekannte „der“ aus 2. Thess. 2,7 sein, der das Aufbrechen des Geheimnisses des Bösen bisher verhinderte. Menschen, die nach der Entrückung noch zum Glauben kommen, können dies nur noch im alttestamentlichen Sinne, d.h. mit nicht bleibend gegebenem Heiligem Geist. Zudem müssen sie ihren Glauben mit dem Tod bezeugen. Die Märtyrer aus dem 5. Siegel der Offenbarung werden als diese Personengruppe gemeinhin angesehen. Diese Ansicht wird von über 90% der Gemeinden vertreten und daher leider nur noch selten hinterfragt. Historisch geht diese Lehre auf Darby, der prägenden Figur der Baptistenbewegung zurück. Sie

stammt aus einer Zeit, als noch niemand an eine Staatsgründung Israels dachte und auch noch viele andere Zusammenhänge der Offenbarung unerschlossen waren.

Viele dieser kurz hier angeschnittenen Auslegungen klingen überaus einleuchtend. Sehr viele Bibelstellen untermauern die vorgestellten Meinungen. Was jedoch auffallend ist, dass die wenigsten Ausleger sich längere Zeit mit einem zusammenhängenden Abschnitt beschäftigen, alle inneren Zusammenhänge und Aussagen innerhalb des Textes beleuchten und bewerten. Vielmehr wird aus 1. Thess. 5,9 und 2. Thess. 2,2 und 7 zitiert. Bruchstücke aus dem Alten Testament hinzugefügt und schließlich eine übersichtliche, plausible Auslegung gegeben. Wie viel anders sieht aber eine eingehende Betrachtung des Abschnittes im Zusammenhang aus. Fangen wir also damit an:

Paulus beginnt seine Ausführung mit dem Hinweis auf die Zukunft unseres Herrn Jesus Christus und unserer Versammlung mit ihm. Der Begriff „Zukunft des Herrn“ klingt etwas sonderbar, wird aber in selber Weise im 1.Thess. 4,15 und 2. Thess. 2,8 nochmals genannt. Aus dem Zusammenhang mit anderen Stellen wird aber schnell klar, dass hier mit der Zukunft die Wiederkunft Jesu Christi gemein ist:

- Mt 24,3      Und als er auf dem Ölberge saß, traten zu ihm seine Jünger besonders und sprachen: Sage uns, wann wird das alles geschehen? Und welches wird das Zeichen sein deiner **Zukunft** und des Endes der Welt?
- Mt 24,27     Denn gleichwie ein Blitz ausgeht vom Aufgang und scheint bis zum Niedergang, also wird auch sein die **Zukunft** des Menschensohnes.
- Mt 24,37     Aber gleichwie es zur Zeit Noah's war, also wird auch sein die **Zukunft** des Menschensohnes.
- Mt 24,39     und achteten's nicht, bis die Sintflut kam und nahm sie alle dahin, also wird auch sein die **Zukunft** des Menschensohnes.

- Apg 7,52 Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolgt ?  
Und sie haben getötet, die da zuvor verkündigten die **Zukunft** dieses Gerechten, dessen Verräter und Mörder ihr nun geworden seid.
- 1Thes 2,19 Denn wer ist unsre Hoffnung oder Freude oder Krone des Ruhms? Seid nicht auch ihr es vor unserm HERRN Jesus Christus zu seiner **Zukunft**?
- 1Thes 4,15 Denn das sagen wir euch als ein Wort des HERRN, dass wir, die wir leben und übrig bleiben auf die **Zukunft** des HERRN, werden denen nicht zuvorkommen, die da schlafen.

(viele Übersetzungen verwenden statt Zukunft den Begriff „Ankunft“, jedoch durchgehend und daher wäre obige Versliste stets mit „Ankunft“ zu schreiben. Die Gleichheit des Begriffes ändert dies also nicht)

Wie der Begriff „Dieb“ ist hier der Begriff „Zukunft“ in Zusammenhang mit Jesus Christus ein Schlüssel zum Verständnis. Durch die gleichlautenden Stellen werden Verknüpfungen gegeben. In dieser Versliste zeigt der Begriff „Zukunft“ eindeutig auf die sichtbare Wiederkunft Jesu hin. Bereits im ersten Vers setzt Paulus die sichtbare Wiederkunft Jesu mit der Entrückung gleich. Eine Trennung der Entrückung von der sichtbaren Wiederkunft Jesu ist unmöglich, da bei 1. Thess. 4,15 ebenfalls die Zukunft Jesu, also seine Wiederkunft mit der Entrückung verknüpft ist. Im Übrigen wird von vielen Auslegern, die der Vorentrückung zustimmen, eindeutig der Begriff „und unserer Versammlung zu ihm“ als Synonym für die Entrückung angesehen. Der Streitpunkt liegt nur darin, dass diese Ausleger den Begriff der „Zukunft unseres Herrn“ als stille Wiederkehr ansehen. Die obige Versliste zeigt aber anhand der Parallelstellen deutlich an, dass die Zukunft Jesu als der Welt sichtbare Wiederkunft gesehen werden muss. Gleich einem Blitz wird die Wiederkunft Jesu sichtbar von aller Welt wahrgenommen. Allein diese Parallele (Mt. 24,27) legt die Entrückung und die sichtbare Wiederkunft auf ein Ereignis.

Wir sehen daher, dass eine Trennung der 2 Verse auf 2 Ereignisse sich aus dem Wort nicht ableiten lässt. Es fällt weiter auf,

dass die Vertreter der Vorentrückungslehre viel Mühe aufwenden, die Begriffe „Tag des Herrn“ und „Tag Christi“ zu trennen, keiner sich aber mit dem Begriff „Zukunft“ auseinander setzt. Dies zeigt wiederum, wie selektiv und unausgewogen diese Bibelauslegungen oft durchgeführt werden.

### **Die Verse 1-8 in ihrer Gesamtbotschaft**

Paulus fährt dann mit der Warnung fort, dass weder Geistbotschaft noch Wort noch nach Paulus benannte Briefe die Gemeinde irreführen solle, dass der Tag Christi (andere Übersetzungen Tag des Herrn) da sei. Kann hier mit dem Tag Christi ein anderes Ereignis, als die Wiederkunft Jesu gemeint sein? Wenn dem so sei, handelt V1 von der Entrückung und V2 von dem Gerichtstag nach der Entrückung. Sprachlich handelt es sich aber hier um einen in sich geschlossenen Satz. Freier ausgedrückt lauten V1 bis 3 des 2. Thess.-Briefes:

„Über die Wiederkunft unseres Herrn Jesus und unserer Vereinigung mit ihm bitten wir euch, liebe Brüder, dass ihr euch nicht so leicht durcheinander bringen lasst, sei es durch Geistbotschaft, Worte oder angeblich von uns verfasste Briefe, die sagen, dass der Tag Christi (oder Tag des Herrn) da sei. Lasst euch von niemanden in irgendeiner Weise verführen, denn dieser Tag kommt erst, wenn der Abfall gekommen ist und der Sohn der Sünde sich geoffenbart hat ....“

Sprachlich ist hier der Tag Christi dasselbe wie der Tag der Wiederkunft Jesu und daher auch der Tag der Entrückung.

Betrachten wir noch diese sehr wichtige Stelle vom Grundtext her. Dies ist für die korrekte Auslegung manchmal sehr hilfreich:

2Thes 2,1     *Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unseres Versammeltwerdens zu ihm hin,*

2Thes 2,1     )Erwtw=men 2065 1:IK3a Wir-bitten de` 1161  
aber u(ma=j, 5209 4= euch, a)delfoi/, 80 15=m

- Brüder, u(pe`r 5228 im-Blick-auf th=j 2-f die parousi/aj 3952 2-f,4=f Ankunft tou= 2-mn des kuri/ou 2962 2-m Herrn h(mw=n 2257 2= von-uns, )Ihsou= 2424 235-m Jesus Cristou= 5547 2-m Christus, kai` 2532 und h(mw=n 2257 2= unseres e)pisunagwgh=j 1997 2-f versammelt-Werdens e)p' 1909 zu au)to/n 846 4-m ihm, 2Thes 2,2 daß ihr nicht schnell erschüttert werdet in der Gesinnung, {O. außer Fassung gebracht werdet} noch erschreckt, weder durch Geist, noch durch Wort, noch durch Brief als durch uns, als ob der Tag des Herrn da wäre.
- 2Thes 2,2 ei)j 1519 um to` 14-n das mh` 3361 nicht tace/wj 5030 schnell saleuqh=nai 4531 G4p erschüttert-Werden u(ma=j 5209 4= von-euch a)po` 575 weg-von tou= 2-mn dem noo`j 3563 2-m Verstand, mh/te 3383 noch qroei=sqai, 2360 G3d erschreckt-Werden, mh/te 3383 weder dia` 1223 durch pneu/matoj 4151 2-n Geist mh/te 3383 noch dia` 1223 durch lo/gou 3056 2-m Wort mh/te 3383 noch di' 1223 durch e)pistolh=j 1992 2-f Brief w(j 5613 als di' 1223 durch h(mw=n, 2257 2= uns, w(j 5613 wie o{ti 3754 daß e)ne/sthken 1764 3.17a da-sei h( 1-f der h(me/ra 2250 15-f Tag tou= 2-mn des Cristou=: 5547 2-m Christus.
- 2Thes 2,3 Laßt euch von niemand auf irgend eine Weise verführen, denn dieser Tag kommt nicht, es sei denn, daß zuerst der Abfall komme und geoffenbart worden sei der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens,
- 2Thes 2,3 mh/ 3361 Nicht tij 5100 1-mf jemand u(ma=j 5209 4= euch e)xapath/sh& 1818 3.K4a verführe, kata` 2596 auf mhde/na 3367 4-m keine tro/pon. 5158 4-m Weise; o{ti 3754 denn e)a`n 1437 (er-kommt-nicht,)-wenn mh` 3361 nicht

e)lqh& 2064 3.K5a,2.K5m kommt h( 1-f der  
 a)postasi/a 646 15-f Abfall prw=ton 4412 zuerst  
 kai` 2532 und a)pokalufqh=& 601 3.K4p offen-  
 bart-wird o( 1-m der a)nqrwpoj 444 1-m  
 Mensch th=j 2-f der a(marti/aj, 266 2-f,4=f  
 Sünde, o( 1-m der ui(o`j 5207 1-m Sohn th=j  
 2-f des a)pwlei/aj, 684 2-f,4=f Verderbens,

Es fällt auf, dass in V. 3 der Satz „denn dieser Tag kommt nicht“ im Grundtext so nicht vorhanden ist. Die anderen Worte der deutschen Übersetzung sind sonst korrekt wiedergegeben. Ändert nun dieser eingefügte Satz den Inhalt? Wenn man betrachtet, dass V 1-4 einen geschlossenen Satz darstellen, so wird klar, dass in V3 durch dieses „zuerst“ der Bezug geschaffen wird zu dem davor genannten Ereignis aus V1, der Versammlung mit Jesus Christus. Insofern ist dieser eingefügte Satz zwar nicht im Grundtext enthalten, jedoch verändert er die Aussage der Stelle im Wortsinn nicht, sondern vereinfacht vom Verständnis den etwas komplizierten Satz. Doch wäre es gut, wenn die Bibelübersetzungen derartige Einfügungen als nicht im Grundtext enthalten kennzeichnen würden.

Es kann nun weiter eingewendet werden, dass die Dinge von V1 einfach nur aufgezählt sind, nicht aber zeitlich in einem Ereignis liegen. Auch in 1. Thes. 4,15 wird die Entrückung und die Ankunft Jesu in einem Satz erwähnt.

*1Thes 4,15 (Denn dieses sagen wir euch im Worte des Herrn, dass wir, die Lebenden, die übrigbleiben bis zur Ankunft des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden.*

Jedoch werden hier beide Ereignisse durch das „bis“ zu einem Zeitpunkt vereinigt. Daher sehe ich weder vom Gesamttext noch von der Parallelstelle her eine Möglichkeit der zeitlichen Tren-

nung. Entrückung und Ankunft (bzw. Zukunft, je nach Übersetzung) Jesu sind hier ein Ereignis.

In den Versen 3-8 wird nun genauer auf die Dinge, die vorher geschehen müssen, eingegangen:

- 2Thes 2,3 *Lasset euch niemand verführen in keinerlei Weise; denn er kommt nicht, es sei denn, dass zuvor der Abfall komme und offenbart werde der Mensch der Sünde, das Kind des Verderbens,*
- 2Thes 2,4 *der da ist der Widersacher und sich überhebt über alles, was Gott oder Gottesdienst heißt, also dass er sich setzt in den Tempel Gottes als ein Gott und gibt sich aus, er sei Gott.*
- 2Thes 2,5 *Gedenket ihr nicht daran, dass ich euch solches sagte, da ich noch bei euch war?*
- 2Thes 2,6 *Und was es noch aufhält, wisset ihr, dass er offenbart werde zu seiner Zeit.*
- 2Thes 2,7 *Denn es regt sich bereits das Geheimnis der Bosheit, nur dass, der es jetzt aufhält, muss hinweggetan werden;*
- 2Thes 2,8 *und alsdann wird der Boshafte offenbart werden, welchen der HERR umbringen wird mit dem Geist seines Mundes und durch die Erscheinung seiner Zukunft ihm ein Ende machen,*

Bevor Jesus sichtbar erscheint, geschehen folgende Dinge:

1. es geschieht ein Abfallen vom Glauben, da in der Bibel Namenschristen und Ungläubige gleich gestellt sind und daher wie Ungläubige nicht vom Glauben abfallen können, muss dieser Abfall in den Gemeinden mit bekennenden Christen erfolgen, es können auch Menschen innerhalb der Gemeinde gemeint sein, die annehmen, Christen zu sein, es aber nicht sind

1Jo 2,19 *Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns. Denn wo sie von uns gewesen wären, so wären sie ja bei uns geblieben; aber es sollte offenbar werden, dass nicht alle von uns sind.*

2. es wird ein Mensch, genannt der Sohn der Sünde, vielfach Antichrist genannt, auftreten
3. er wird sich über alles, was mit Gott oder Gottesdienst zu tun hat, hinweg setzen
4. er setzt sich in den Tempel Gottes und gibt sich als Gott aus
5. bevor diese Person sich offenbaren und wirken kann, muss ein „der es aufhält“ hinweg getan werden
6. der Herr selbst wird bei seiner Wiederkunft den Antichristen töten

Wie wichtig es ist, Schlüsselbegriffe zu beachten, zeigen die Verse 1 und 8. In beiden Versen wird von der Zukunft des Herrn Jesus gesprochen. Es handelt sich hier um ein Ereignis. Die Verse 1 und 8 im Zusammenhang betrachtet, folgert, dass Jesus bei seiner Wiederkunft, welche mit der Entrückung zeitlich zusammenfällt, auch gleich das Reich des Antichristen zerstören und den Antichristen töten wird. Wenn Jesus seine Gemeinde holt, wird er gleichzeitig alle weltliche Macht beenden. Die Zukunft Jesu und unsere Versammlung mit ihm fallen mit dem Ende des Antichristen zusammen. Diese beiden Ereignisse sind durch die Wortwahl von V1 und V8 untrennbar verbunden.

Da die wenigsten Ausleger diese Verknüpfung erkannt und berücksichtigt haben, dies aber für das Gesamtverständnis von zentraler Bedeutung ist, sind beide Verse nochmals zitiert:

- 2Thes 2,1      Aber der **Zukunft halben unsers HERRN** Jesus Christi und unsrer Versammlung zu ihm bitten wir euch, liebe Brüder,
- 2Thes 2,8      und alsdann wird der Boshafte offenbart werden, welchen der HERR umbringen wird mit dem Geist seines Mundes und durch die **Erscheinung seiner Zukunft** ihm ein Ende machen,

Mit dem Erscheinen Jesu Christi als Herrscher der Erde wird die Macht des Antichristen, jedes Reich dieser Welt beendet werden (vgl. Off. 19). Parallel erfolgt aber die Heimholung der Gemeinde Jesu. Beide Ereignisse fallen zusammen.

Mit der Wiederkunft Jesu werden folgende Linien beendet:

- alle weltliche Macht und Reiche sind zu Ende und Jesus Christus tritt seine ewige Herrschaft an (Off.11)
- die Zeit der Heiden ist beendet, die Vollzahl der Heiden ist bekehrt, so dass die Decke von Israel genommen wird (Römer 12)
- die Gemeinde, das Weib, die Braut Christi ist vollendet
- Israel wird wieder von Gott angenommen und wird im 1000-jährigem Reich eine besondere Stellung einnehmen

Es bleibt angesichts dieser Stelle aus 2. Thess. kein Platz für eine Trennung der Entrückung, der sichtbaren Wiederkunft Jesu und dem Ende des Reiches des Antichristen. Die Verse 1 und 8 verbinden diese 3 Dinge untrennbar in einem Punkt.

Warum aber nennen V1 „Ankunft“ und V8 „Erscheinung seiner Ankunft“ und benutzen nicht gleiche Begriffe? Auch hieraus lassen sich Trennungen und Überlegungen ableiten. Aus meiner Sicht und Verständnis der Geschehnisse ist dies aber einfach zu verstehen, wenn man sich (nicht als Teil dieser Publikation) die Gesamtabläufe ansieht. Christus entrückt bei seiner Wiederkunft die Gemeinde als erste Handlung. Er ist da noch in den Wolken. Sein Zeichen ist da schon weltweit zu sehen und die Welt erkennt, was ihnen droht (Vgl. Off. 1,7 6,15f). Enthüllt, offenbart tritt er aber erst am Ölberg auf. Der in V. 8 genannte Begriff „Erscheinung“ ist mit Enthüllung, Offenbarung auch zu übersetzen und drückt damit das mehrstufige Auftreten unseres Herrn deut-

lich aus. Bei seiner Ankunft entrückt er die Gemeinde, bei seiner Enthüllung (am Ölberg) vernichtet er alle Mächte dort incl. den Mensch der Sünde.

Es können daher die vorgenannten Punkte zusammengefasst werden:

## **Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse**

1. 1. Kor. 15 und Off. 10 sind mit dem Begriff letzte Posaune bzw. 7. Posaunen (der letzten der 7) verbunden, zudem wird in der 7. Posaune das Geheimnis Gottes, die Gemeinde vollendet, dies geschieht in der Entrückung
2. Der Begriff „Dieb“ verbindet Mt. 24, 1. Thess. 5, Off. 3 und Off. 16 miteinander, so dass die Gemeinde offensichtlich noch während der Schalengerichte auf der Erde ist, somit die Entrückung erst danach erfolgen kann
3. der Begriff „Zukunft“ des Herrn verbindet Mt. 24, 1. Thess. 4, 2. Thess. 2,1+8 zu einem Ereignis, so dass sichtbare Wiederkunft Jesu mit Blitz, Entrückung und Tod des Antichristen auf ein Ereignis zusammenfallen
4. die Begleitumstände, der genannte Lärm bei der Entrückung spricht gegen eine stille, unbemerkte Entrückung

Aus der bisherigen Behandlung des Themas ist daher abzuleiten, dass die Entrückung nicht vor der sichtbaren Wiederkunft Jesu erfolgen kann. Diese klaren und umfassenden Aussagen des Neuen Testaments lassen keinen Platz für die Annahme einer stillen und vor der Welt verborgenen Entrückung lange vor der sichtbaren Wiederkunft Jesu am Ölberg.

Im Folgenden werden weitere Hinweise und Punkte hierfür behandelt. Doch zunächst ist eine sehr wichtige Frage im Zusammenhang mit den Begriffen der Offenbarung zu behandeln, die weitere Anhaltspunkte für den Zeitpunkt der Entrückung geben wird:

# **Kapitel 5: Weitere Hinweise auf die Entrückung und die sie begleitenden Ereignisse**

## **Die Wiederkunftsreden aus Mt. 24**

Es ist also tatsächlich so, dass der Hinweis aus 1. Kor.15 auf die letzte Posaune von Off.11 zutreffend ist. Damit erschließen sich aber noch viele andere Ereignisse dieses Tages:

- Mt 24,27*      *Denn gleichwie ein Blitz ausgeht vom Aufgang und scheint bis zum Niedergang, also wird auch sein die Zukunft des Menschensohnes.*
- Mt 24,28*      *Wo aber ein Aas ist, da sammeln sich die Adler.*
- Mt 24,29*      *Bald aber nach der Trübsal derselben Zeit werden Sonne und Mond den Schein verlieren, und Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen.*
- Mt 24,30*      *Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohnes am Himmel. Und alsdann werden heulen alle Geschlechter auf Erden und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit.*
- Mt 24,31*      *Und er wird senden seine Engel mit hellen Posaunen, und sie werden sammeln seine Auserwählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels zu dem anderen.*

Jesus kommt sichtbar mit einem weltweiten Zeichen wieder. Es geschehen kosmische Zeichen in den Gestirnen, so dass alle Menschen sich vor Angst vor Jesus verbergen. Jesus sendet seine Engel mit hellen Posaunen aus, die Auserwählten zu sammeln. Wie in den vorgenannten Abschnitten handelt es sich hier wieder um ein Ereignis mit der „Zukunft“ des Menschensohnes (Jesus Christus). Ebenfalls sind auch die Posaunen und Engel

vorhanden, gleich der Stelle aus 1. Thess. 4. Bedeutsam ist hier folgender Sinnzusammenhang:

Bei der Himmelfahrt Jesu wurde den Jüngern gesagt, dass sie Jesus in selber Art wieder kommen sehen werden. Dieses Wiederkommen ist nun das Ereignis der Entrückung. Gleichzeitig sehen aber auch alle Menschen der Erde hier Jesus in den Wolken wieder kommen und gleichzeitig sammelt hier Jesus durch seine Engel die Auserwählten. Es ist daher keine Möglichkeit für eine Trennung der sichtbaren Wiederkunft von der Entrückung und dem Gerichtstag über diese Welt möglich.

### **Die Schar aus der Trübsal aus Off. 7**

Besondere Übereinstimmung hat nachfolgender Abschnitt aus Off. 6 mit Mt. 24,27ff.

- Offb 6,12 Und ich sah, dass es das sechste Siegel auftrat, und siehe, da ward ein großes Erdbeben, und die Sonne ward schwarz wie ein härener Sack, und der Mond ward wie Blut;*
- Offb 6,13 und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, gleichwie ein Feigenbaum seine Feigen abwirft, wenn er von großem Wind bewegt wird.*
- Offb 6,14 Und der Himmel entwich wie ein zusammengerolltes Buch; und alle Berge und Inseln wurden bewegt aus ihren Örtern.*
- Offb 6,15 Und die Könige auf Erden und die Großen und die Reichen und die Hauptleute und die Gewaltigen und alle Knechte und alle Freien verbargen sich in den Klüften und Felsen an den Bergen*
- Offb 6,16 und sprachen zu den Bergen und Felsen: Fallt über uns und verbergt uns vor dem Angesichte des, der auf dem Stuhl sitzt, und vor dem Zorn des Lammes!*
- Offb 6,17 Denn es ist gekommen der große Tag seines Zorns, und wer kann bestehen?*

- Offb 7,1 *Und darnach sah ich vier Engel stehen auf den vier Ecken der Erde, die hielten die vier Winde der Erde, auf dass kein Wind über die Erde bliese noch über das Meer noch über irgend einen Baum.*
- Offb 7,2 *Und ich sah einen anderen Engel aufsteigen von der Sonne Aufgang, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes und schrie mit großer Stimme zu den vier Engeln, welchen gegeben war zu beschädigen die Erde und das Meer;*
- Offb 7,3 *und er sprach: Beschädiget die Erde nicht noch das Meer noch die Bäume, bis wir versiegeln die Knechte unsers Gottes an ihren Stirnen!*
- Offb 7,4 *Und ich hörte die Zahl derer, die versiegelt wurden: hundertvierundvierzigtausend, die versiegelt waren von allen Geschlechtern der Kinder Israel:*
- ...
- Offb 7,9 *Darnach sah ich, und siehe, eine große Schar, welche niemand zählen konnte, aus allen Heiden und Völkern und Sprachen, vor dem Stuhl stehend und vor dem Lamm, angetan mit weißen Kleidern und Palmen in ihren Händen,*
- Offb 7,10 *schriegen mit großer Stimme und sprachen: Heil sei dem, der auf dem Stuhl sitzt, unserm Gott, und dem Lamm!*
- Offb 7,11 *Und alle Engel standen um den Stuhl und um die Ältesten und um die vier Tiere und fielen vor dem Stuhl auf ihr Angesicht und beteten Gott an*
- Offb 7,12 *und sprachen: Amen, Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.*
- Offb 7,13 *Und es antwortete der Ältesten einer und sprach zu mir: Wer sind diese, mit den weißen Kleidern angetan, und woher sind sie gekommen?*
- Offb 7,14 *Und ich sprach zu ihm: Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: Diese sind's, die gekommen sind aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes.*
- Offb 7,15 *Darum sind sie vor dem Stuhl Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen.*

- Offb 7,16 Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne oder irgendeine Hitze;*
- Offb 7,17 denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.*

Analog zu Matthäus wird hier von kosmischen Geschehnissen berichtet. Die Menschen verbergen sich aus Angst vor dem Lamm (=Christus), erkennen, dass nun das Gericht Christi angebrochen ist. Gleichzeitig versiegeln Engel 144.000 Gläubige aus dem Volke Israel und es zieht eine unzählbare Schar von Gläubigen aus allen Sprachen und Nationen in die Ewigkeit ein. Nicht alle Ausleger sehen diese unzählbare Menschenmenge als Gläubige an, jedoch wird durch den Umstand, dass diese Personen in direkter Umgebung Gottes, des Lammes leben werden, klar dass es sich um echte Gläubige handelt. An dieser Stelle wird übrigens ein wesentliches Auslegungsprinzip der Offenbarung sichtbar. Es wurde hinsichtlich der Offenbarung von vielen Theologen der Vorwurf gemacht, dass die Offenbarung doch nur aus Versen aus bereits vorhandenen biblischen Büchern besteht. Theologen deuteten die Offenbarung als Buch zur Aufmunterung der Gläubigen während der Verfolgungszeit unter den römischen Kaisern. Hierzu soll eine Schreibergruppe geschickt Verse aus biblischen und außerbiblischen Quellen mit eigenen Vorstellungen und Offenbarungen verknüpft haben. Es ist diesen Theologen aber entgangen, dass die Offenbarung als letztes Buch der Bibel eine Art Schlussstein bildet. Wie in einem Gewölbe die Steinreihen auf einen Punkt zulaufen, verbindet die Offenbarung viele dieser Linien und fügt sie zusammen. Dies wird in der Offenbarung durch die vielen Zitate aus alttestamentarischen Büchern sichtbar. Auch in sich verknüpfen diese Verse, meist Versfragmente Teile miteinander. Diese Stelle „und er wird abwischen alle Tränen“ ist eine Prophetie aus Jesaja:

*Jes 25,8 Er wird den Tod verschlingen ewiglich; und der HERR HERR wird die **Tränen** von allen Angesichtern abwischen und wird aufheben alle Schmach seines Volks in allen Landen; denn der HERR hat's gesagt.*

Gleichzeitig wird diese Aussage in Off. 22 gemacht:

*Offb 21,4 und Gott wird abwischen alle **Tränen** von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.*

Wir sehen also, dass gerade diese Zitate wie Lesezeichen uns helfen, die Bibel besser zu verstehen, oft unverständlich dastehende Teile ohne Bezug richtig einzuordnen. Hier hilft uns dieses Zitat, genau fest zu stellen, dass mit diesen Gläubigen die Braut Christi, das Weib der Offenbarung gemeint ist. (Vgl. Off. 22,9 Braut = Weib)

Eine weitere Besonderheit zeichnet diese Schar aus Off. 7 aus: sie sind aus großer Trübsal gekommen. Dies ist ein weiterer Hinweis, der anzeigt, dass die Gemeinde nicht vor, sondern nach der Trübsal erst entrückt wird.

## **Das Gleichnis vom Unkraut im Acker**

- Mt 13,24 Er legte ihnen ein anderes Gleichnis vor und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte.*
- Mt 13,25 Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut zwischen den Weizen und ging davon.*
- Mt 13,26 Da nun das Kraut wuchs und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut.*
- Mt 13,27 Da traten die Knechte zu dem Hausvater und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut?*

- Mt 13,28 Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind getan. Da sagten die Knechte: Willst du das wir hingehen und es ausjäten?*
- Mt 13,29 Er sprach: Nein! auf dass ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausjätet.*
- Mt 13,30 Lasset beides miteinander wachsen bis zur Ernte; und um der Ernte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuvor das Unkraut und bindet es in Bündlein, dass man es verbrenne; aber den Weizen sammelt mir in meine Scheuer.*
- Mt 13,36 Da ließ Jesus das Volk von sich und kam heim. Und seine Jünger traten zu ihm und sprachen: Deute uns das Geheimnis vom Unkraut auf dem Acker.*
- Mt 13,37 Er antwortete und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ist's, der da Guten Samen sät.*
- Mt 13,38 Der Acker ist die Welt. Der gute Same sind die Kinder des Reiches. Das Unkraut sind die Kinder der Bosheit.*
- Mt 13,39 Der Feind, der sie sät, ist der Teufel. Die Ernte ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die Engel.*
- Mt 13,40 Gleichwie man nun das Unkraut ausjätet und mit Feuer verbrennt, so wird's auch am Ende dieser Welt gehen:*
- Mt 13,41 des Menschen Sohn wird seine Engel senden; und sie werden sammeln aus seinem Reich alle Ärgernisse und die da Unrecht tun,*
- Mt 13,42 und werden sie in den Feuerofen werfen; da wird sein Heulen und Zähneklappen.*
- Mt 13,43 Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat zu hören, der höre!*

Wenn dieses Gleichnis wörtlich genommen wird, wächst neben dem guten Samen, den Kindern des Reiches, Unkraut auf, welches der Teufel gesät hat, die Kinder der Bosheit. Man kann diese Kinder der Bosheit als Menschen bezeichnen, die innerhalb der Gemeinde sich befinden, jedoch nicht zur Gemeinde gehören. Letztlich ist daher dieses Gleichnis ein Bild auf die Kirchen heute. Die Kirchen sind leider mehrheitlich gottlos. Sie verleugnen Gott,

lehnen Christus und die Notwendigkeit einer Wiedergeburt ab. Sie haben die Bibel als Märchenbuch abgetan. Diese Saat wächst im christlichen Bereich, ist aber nicht vom Samen Jesu. Der Same Jesu ist die Gemeinde, herausgerufen und errettet durch Christus aus der Welt. Sie befindet sich inmitten des Unkrauts des Teufels. Diese Mischung finden wir analog in der Offenbarung. Hier finden wir das Weib, die Braut Christi und andererseits die Hure Babylon, das Sinnbild für das abgefallene, heidnische Christentum. Wenn nun das Gleichnis wörtlich genommen wird, kann die Ernte für beide Gruppen nur in einem Ereignis stattfinden. Die Engel werden beides abschneiden und dann beide Gruppen getrennt sammeln: die Gerechten bei Gott, die anderen im Feuerofen. Falls die Vorenrückung stattfindet, würde das heidnische Christentum ca. 7 Jahre später erst mit dem Fall der Hure Babylon gerichtet werden. Dies widerspräche dem Gleichnis Jesu und wäre eine Unstimmigkeit in der Auslegung. Auch in der Offenbarung finden sich beide Ereignisse sehr nah beieinander:

- Offb 19,2*      *Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte, dass er die große **Hure verurteilt hat**, welche die Erde mit ihrer Hurerei verderbte, und hat das Blut seiner Knechte von ihrer Hand gefordert.*
- Offb 19,3*      *Und sie sprachen zum andernmal: Halleluja! und der Rauch geht auf ewiglich.*
- Offb 19,4*      *Und die vierundzwanzig Ältesten und die vier Tiere fielen nieder und beteten an Gott, der auf dem Stuhl saß, und sprachen: AMEN, Halleluja!*
- Offb 19,5*      *Und eine Stimme ging aus von dem Stuhl: Lobt unsern Gott, alle seine Knechte und die ihn fürchten, beide, klein und groß!*
- Offb 19,6*      *Und ich hörte wie eine Stimme einer großen Schar und wie eine Stimme großer Wasser und wie eine Stimme starker Donner, die sprachen: Halleluja! denn der allmächtige Gott hat das Reich eingenommen.*
- Offb 19,7*      *Lasset uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben! denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und **sein Weib hat sich bereitet**.*

Direkt im Anschluss an die Vernichtung von Babylon und der Hure Babylon wird die Gemeinde, das Weib entrückt. Die Ernte Gottes, in der das Unkraut verbrannt und die gute Ernte gesammelt wird, liegt auch in der Offenbarung eng beieinander.

## **Der Ablauf der Entrückung und die Ereignisse**

Fassen wir also anhand der zitierten Bibelstellen das Geschehnis im Zusammenhang mit der Entrückung und der Wiederkehr Jesu zusammen:

Bevor der Herr Jesus kommt:

1. die Menschen wähnen sich im Frieden und in Sicherheit (1. Thess. 5,3)
2. viele Christen werden ihren Glauben verlassen, abfallen
3. es wird der Antichrist offenbar
4. der Antichrist muss sich öffentlich im Tempel als Gott ausgeben

Bei der Entrückung und Wiederkunft Jesu:

1. erschallen die Trompeten der Engel
2. das Zeichen des Menschensohn (=Jesus) wird weltweit gesehen
3. die Toten in Christus auferstehen, die lebenden Gläubigen werden verwandelt
4. die Gemeinde wird dem Herrn Jesus in die Wolken entgegen gerückt werden
5. der Herr Jesus tötet den Antichristen

Diese Aufzählung umfasst nur die hier in den Abschnitten behandelten Geschehnisse. Aus der Offenbarung usw. erschließen sich noch sehr viele, wesentliche Details. Problematisch bleibt bei der ganzen Entrückung aber folgender Umstand:

## **Das Problem der Gleichzeitigkeit der Wiederkunft, Hochzeit des Lammes und des Erscheinens am Ölberg**

Jesus kommt und entrückt seine Gemeinde zu sich in die Wolken. Gleichzeitig erscheint er aber der Welt mit seinen Heiligen in den Wolken und führt gegen den Antichrist Krieg und tötet ihn. Wir sehen diesen Umstand sehr deutlich in Off. 19:

- Offb 19,6 Und ich hörte wie eine Stimme einer großen Schar und wie eine Stimme großer Wasser und wie eine Stimme starker Donner, die sprachen: Halleluja! denn der allmächtige Gott hat das Reich eingenommen.*
- Offb 19,7 Lasset uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben! denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und sein Weib hat sich bereitet.*
- Offb 19,8 Und es ward ihr gegeben, sich anzutun mit reiner und schöner Leinwand. (Die köstliche Leinwand aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen.)*
- Offb 19,9 Und er sprach zu mir: Schreibe: Selig sind, die zum Abendmahl des Lammes berufen sind. Und er sprach zu mir: Dies sind wahrhaftige Worte Gottes.*
- Offb 19,10 Und ich fiel vor ihn zu seinen Füßen, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe zu, tu es nicht! Ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben. Bete Gott an! (Das Zeugnis aber Jesu ist der Geist der Weissagung.)*
- Offb 19,11 Und ich sah den Himmel aufgetan; und siehe, ein weißes Pferd. Und der darauf saß, hieß Treu und Wahrhaftig, und er richtet und streitet mit Gerechtigkeit.*
- Offb 19,12 Seine Augen sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt viele Kronen; und er hatte einen Namen geschrieben, den niemand wusste denn er selbst.*
- Offb 19,13 Und war angetan mit einem Kleide, das mit Blut besprengt war; und sein Name heißt "das Wort Gottes".*
- Offb 19,14 Und ihm folgte nach das Heer im Himmel auf weißen Pferden, angetan mit weißer und reiner Leinwand.*

- Offb 19,15 *Und aus seinem Munde ging ein scharfes Schwert, dass er damit die Heiden schläge; und er wird sie regieren mit eisernem Stabe; und er tritt die Kelter des Weins des grimmigen Zorns Gottes, des Allmächtigen.*
- Offb 19,16 *Und er hat einen Namen geschrieben auf seinem Kleid und auf seiner Hüfte also: Ein König aller Könige und ein HERR aller Herren.*
- Offb 19,17 *Und ich sah einen Engel in der Sonne stehen; und er schrie mit großer Stimme und sprach zu allen Vögeln, die unter dem Himmel fliegen: Kommt und versammelt euch zu dem Abendmahl des großen Gottes,*
- Offb 19,18 *dass ihr esset das Fleisch der Könige und der Hauptleute und das Fleisch der Starken und der Pferde und derer, die darauf sitzen, und das Fleisch aller Freien und Knechte, der Kleinen und der Großen!*
- Offb 19,19 *Und ich sah das Tier und die Könige auf Erden und ihre Heere versammelt, Streit zu halten mit dem, der auf dem Pferde saß, und mit seinem Heer.*
- Offb 19,20 *Und das Tier ward gegriffen und mit ihm der falsche Prophet, der die Zeichen tat vor ihm, durch welche er verführte, die das Malzeichen des Tiers nahmen und die das Bild des Tiers anbeteten; lebendig wurden diese beiden in den feurigen Pfuhl geworfen, der mit Schwefel brannte.*
- Offb 19,21 *Und die andern wurden erwürgt mit dem Schwert des, der auf dem Pferde saß, das aus seinem Munde ging; und alle Vögel wurden satt von ihrem Fleisch.*

Hier wird der Zusammenhang der Entrückung und die sichtbare Wiederkehr Jesu Christi sehr deutlich: Jesus wird nach der Entrückung, wenn er wieder mit seinen Jüngern vereint ist, mit seiner Gemeinde, das Abendmahl feiern. Das Weib, die Gemeinde hat sich in V7 bereits bereitet. In V6 erfolgt der Hinweis, dass nun der allmächtige Gott das Reich eingenommen hat (vergleiche hierzu die 7. Posaune aus Off. 11). In den Versen 8-10 findet nun die Entrückung statt. Parallel zu Off. 7 erhält die Gemeinde ein neues Kleid und ist zum Abendmahl berufen. Direkt danach tritt

Jesus Christus als Herrscher und Richter dieser Welt auf und zerstört das Reich den Antichristen. Ob es sich bei dem Heer des Himmels aus V14 und V19 um Engel oder auch bereits um die Gemeinde Jesu handelt ist unklar. Aus dem Judasbrief

*Jud 1,14 Es hat aber auch Henoah, der siebte von Adam, von diesen geweissagt und gesagt: "Siehe, der Herr ist gekommen inmitten seiner {O. mit seinen} heiligen Tausende,*

*Jud 1,15 Gericht auszuführen wider alle und völlig zu überführen alle ihre Gottlosen von allen ihren Werken der Gottlosigkeit, die sie gottlos verübt haben, und von all den harten Worten, welche gottlose Sünder wider ihn geredet haben".*

wird gefolgert, dass Jesus Christus sichtbar mit seinen Heiligen (jenen, die an der Entrückung teilnehmen) wiederkommt. Jedoch halte ich diese Auslegung für problematisch. Zum einen ist der Text entweder mit „inmitten“ oder „mit seinen“ zu übersetzten. Dies ist ein großer Unterschied, da damit 2 völlig unterschiedliche Szenarien gemeint sein können:

1. Jesus Christus kommt mit den Seinen, also umgeben von der Gemeinde auf die Erde. Die Gemeinde umgibt Jesus bei seinem sichtbaren Auftreten auf der Erde.
2. Jesus Christus kommt inmitten der Heiligen, in die Mitte der Heiligen. Dieses Ereignis kann sich darauf beziehen, dass Jesus sichtbar seinem Volk Israel erscheint und nun am Ölberg in der Mitte seines Volkes steht.

Nach 1. sind dann die Heiligen Teil der Schar, die direkt bei der Wiederkunft in den Wolken erscheint, nach 2. hat die Gemeinde hier keinen Bezug, wird nicht erwähnt.

Ich persönlich halte die Variante 2. als Auslegung zu Judas 1,14 für besser passend zu Off. 19,14. Jedoch wird damit ein grundlegendes Problem der Entrückung nicht leichter:

## **Die Parallelität der Ereignisse**

Wenn Jesus Christus sichtbar in den Wolken erscheint, wird die Gemeinde entrückt und es geschieht die 1. Auferstehung. Nach allgemeiner Auffassung findet nach der Auferstehung das Preisgericht und das Abendmahl der Gemeinde mit Jesus Christus statt. Andererseits kämpft aber der Herr zeitgleich sichtbar in dieser Welt gegen den Antichristen und beendet dessen Reich.

Dieses Problem wird von vielen Vertretern einer Vorentückung als zentrales Argument gegen die Entrückung bei der sichtbaren Wiederkunft Jesu angeführt. Für mich stehen hier 2 Dinge im Vordergrund:

- geschehen diese Dinge tatsächlich parallel
- können diese Dingen parallel geschehen

Wir wissen, dass nach der Entrückung das Preisgericht und das Abendmahl mit unserem Herrn und Heiland stattfinden werden. Wir wissen aber nichts über die genauen Abläufe dieser Geschehnisse. Es ist klar, dass das Weib, die Braut Jesu, die Gemeinde sich noch auf dieser Erde für das Abendmahl bereitet und dieses Abendmahl erwartet, ob dies aber sogleich nach der Entrückung geschieht oder etwas später ist nur angenommen. Daher kann daraus keine Argumentation für oder gegen entwickelt werden. Es wäre denkbar, dass Jesus sichtbar wiederkommt, die Gemeinde entrückt, mit dem Antichristen und seinem Reich ein Ende macht und danach erst mit der Gemeinde das Abendmahl feiert, also am Ende dieses Tages (wobei der Tagelängenbegriff dieses Tages außerhalb unserer Maßstäbe liegt => siehe Sach. 12ff und beachte die Formulierung „an diesem Tag“)

Wer mit diesem Thema gegen die Entrückung bei der sichtbaren Wiederkunft Jesu auf Erden argumentiert, übersieht einen wesentlichen Aspekt:

Die Entrückung ist eine Auferstehung in die Ewigkeit. Das Verwesliche zieht das Unverwesliche an, wir gehen von der **Zeit in die Ewigkeit**. Die Zeitargumentation beruht nur auf unserer begrenzten Vorstellung über Zeit und Ewigkeit. Jesus tritt sichtbar bei seiner Wiederkunft aus seiner Ewigkeit in unsere Welt ein, in der die Zeit nur abläuft. Was uns nur einen Augenblick wähnt, ist für ihn Ewigkeit. Er kann für einen auf der Erde stehenden Betrachter sichtbar kommen, seine Gemeinde entrücken, mit dieser in der Ewigkeit das Preisgericht und danach das Abendmahl feiern, ihnen das neue Jerusalem zeigen und ewig lange über alles reden. Trotzdem kann er für den irdischen Betrachter im selben Augenblick der Entrückung mit seinen Gläubigen als himmlisches Heer gegen den Antichristen Krieg führen. Aus unserer begrenzten Vorstellung heraus ist es sogar möglich zu denken, dass wir nach unserer Entrückung uns selbst noch auf der Erde lebend sehen. Letztlich sah sich der Apostel Johannes bereits ja schon als Grundstein und Erretteter in der Ewigkeit, obwohl er noch gar nicht verstorben war. Daher kann die Parallelität der Ereignisse nicht als Argument gegen eine Entrückung bei der sichtbaren Wiederkunft Jesu gelten.

## **Kapitel 6: Kritikpunkte gegen die Entrückung zum Ende der Trübsal**

Ein Vertreter der Vorentrückungslehre, der in dem bereits zitierten Buch „Wenn die Posaune schallt“ etliche Kapitel verfasst hat, ist John S. Feinberg. Er hat in seinem Aufsatz (Kap. 9 ab S. 203 deutsche Ausgabe) über die Methodik vier Punkte aufgelistet, an denen die Richtigkeit einer Bibelauslegung zum Thema Endzeit geprüft werden kann und soll.

1. Die Gemeinde kommt nicht in den Zorn, in das Zorngericht Gottes. Wie kann bei einer Entrückung zum Ende der Trübsalszeit dies geschehen?
2. Welche Menschen werden im 1000-jährigem Reich leben?
3. Wie können Entrückung, Hochzeit und Abendmahl der Gemeinde mit Jesus mit einer sichtbaren Wiederkehr Jesu in einem Ereignis vereint werden oder sind diese getrennten Ereignisse?
4. Wann findet das Preisgericht statt?

Die Punkte 3. und 4. sind bereits oben behandelt. Wie es im 1. Kor. 15,51 heißt, werden wir in verwandelt und sind dann Ewigkeitswesen mit voller Leiblichkeit gleich wie Jesus Christus. Damit verlassen wir Zeit und Raum unserer Welt. Gleich Zeitreisenden läuft unsere Uhr anders ab. Dies kann daher die Punkte 3. und 4. ausreichend erklären, ohne dass für die Entrückung und sichtbare Wiederkunft Jesu zwei zeitlich getrennte Ereignisse notwendig sind. Im Übrigen beruht Punkt 3 auf der Auslegung von Judas 1,14 im Sinne von „mit allen Heiligen“. Dies kann aber wie gezeigt auch anders gesehen werden und ist daher schon damit als Argument wenig hilfreich.

Der Punkt 1. hingegen ist komplexer zu betrachten. Zum ersten muss die Stelle aus 1. Thess. 5,9 nicht unbedingt als Bewahrung

vor dem Zornesgericht Gottes in der Offenbarung ausgelegt werden. Sollte diese Parallele gesetzt werden, ist eingehender die Offenbarung zu studieren. Dies ist sehr umfassend und sprengt daher den vorhandenen Raum in diesem Aufsatz. Daher nur die wesentlichen Eckpunkte:

Das Reich des Antichristen ist der Bereich, in dem die Zorneschalen Gottes ausgegossen werden:

- Offb 16,2 Und der erste ging hin und goss seine Schale auf die Erde; und es ward eine böse und arge Drüse an den Menschen, die das Malzeichen des Tiers hatten und die sein Bild anbeteten.*
- Offb 16,3 Und der andere Engel goss aus seine Schale ins Meer; und es ward Blut wie eines Toten, und alle lebendigen Seelen starben in dem Meer.*
- Offb 16,4 Und der dritte Engel goss aus seine Schale in die Wasserströme und in die Wasserbrunnen; und es ward Blut.*
- Offb 16,5 Und ich hörte den Engel der Wasser sagen: HERR, du bist gerecht, der da ist und der da war, und heilig, dass du solches geurteilt hast,*
- Offb 16,6 denn sie haben das Blut der Heiligen und Propheten vergossen, und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben; denn sie sind's wert.*
- Offb 16,7 Und ich hörte einen anderen Engel aus dem Altar sagen: Ja, HERR, allmächtiger Gott, deine Gerichte sind wahrhaftig und gerecht.*
- Offb 16,8 Und der vierte Engel goss aus seine Schale in die Sonne, und ihm ward gegeben, den Menschen heiß zu machen mit Feuer.*
- Offb 16,9 Und den Menschen ward heiß von großer Hitze, und sie lästerten den Namen Gottes, der Macht hat über diese Plagen, und taten nicht Buße, ihm die Ehre zu geben.*
- Offb 16,10 Und der fünfte Engel goss aus seine Schale auf den Stuhl des Tiers; und sein Reich ward verfinstert, und sie zerbissen ihre Zungen vor Schmerzen*
- Offb 16,11 und lästerten Gott im Himmel vor ihren Schmerzen und vor ihren Drüsen und taten nicht Buße für ihre Werke.*

V2 und 10 geben als Wirkungsbereich der Schalen das Reich des Antichristen an. Auch die Warnung aus Off. 18,4, die Hure Babylon zu verlassen, um nicht in deren Gericht zu kommen weist darauf hin, dass die Zornesgerichte Gottes nur einen begrenzten Bereich treffen werden.

Das Reich des Antichristen wird in Europa liegen, da es als Nachfolger des römischen Reiches und deren neuzeitlicher Ableger (Reich Karl des Großen, Napoleon und Hitler? Unter Vorbehalt) immer in denselben Bereich (Europa) blieb.

Im Reich des Antichristen werden die Heiligen nicht bestehen können:

*Offb 13,7 Und ward ihm gegeben, zu streiten mit den **Heiligen** und sie zu überwinden; und ward ihm gegeben Macht über alle Geschlechter und Sprachen und Heiden.*

*Offb 12,17 Und der Drache ward zornig über das Weib und ging hin zu streiten mit den übrigen von ihrem Samen, die da Gottes Gebote halten und haben das Zeugnis Jesu Christi.*

*Offb 18,4 Und ich hörte eine andere Stimme vom Himmel, die sprach: Gehet aus von ihr, mein Volk, dass ihr nicht teilhaftig werdet ihrer Sünden, auf dass ihr nicht empfanget etwas von ihren Plagen!*

Das Tier, der Antichrist wird die Heiligen überwinden. Da im Reich des Antichristen über das Mahlzeichen jeder nur mit Annahme dieses Zeichens kaufen oder verkaufen kann, wird es für Menschen, die dieses Zeichen verweigern, keine Existenzgrundlage mehr geben. Folglich werden entweder die Christen diesen Machtbereich verlassen haben, flüchten, gefangen oder getötet sein.

Wenn man Off. 12 genauer betrachtet, stellt man weiteres fest:

- Offb 12,13 Und da der Drache sah, dass er verworfen war auf die Erde, verfolgte er das Weib, die das Knäblein geboren hatte.*
- Offb 12,14 Und es wurden dem Weibe zwei Flügel gegeben wie eines Adlers, dass sie in die Wüste flöge an ihren Ort, da sie ernährt würde eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit vor dem Angesicht der Schlange.*
- Offb 12,15 Und die Schlange schoss nach dem Weibe aus ihrem Munde ein Wasser wie einen Strom, dass er sie ersäufte.*
- Offb 12,16 Aber die Erde half dem Weibe und tat ihren Mund auf und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Munde schoss.*
- Offb 12,17 Und der Drache ward zornig über das Weib und ging hin zu streiten mit den übrigen von ihrem Samen, die da Gottes Gebote halten und haben das Zeugnis Jesu Christi.*

Wie wir oben gesehen haben, ist das Weib die Gemeinde Jesu. Die Gemeinde Jesu wird vom Satan verfolgt und flieht in die Wüste. Dort wird sie von Gott bewahrt und ernährt. Der Drache kann dort die Gemeinde nicht erreichen. Die Dauer dieser Flucht ist identisch mit der Regierungszeit des Antichristen.

Demnach wird die Gemeinde Jesu in dieser Zeit des Zorngerichts Gottes in dieser Welt einen Bergungsort haben, in dem sie versorgt und bewahrt sein wird. Die Gemeinde, welche im Machtbereich des Tieres bleibt wird womöglich völlig vernichtet werden (Märtyrer). Die Zornesgerichte betreffen nicht die gesamte Welt, sondern vorrangig den Machtbereich des Tieres und auch dort ist vorrangig auf alle beschränkt, die das Malzeichen angenommen haben und tragen.

Im Übrigen ist Feinbergs Argumentation die Folge einer sehr eingeschränkten Auslegung von 1. Thess. 5,9, der die Gleichsetzung „Zorn“ = „Zornesgerichte der Off. 11“ zur Grundlage hat. Wie anfangs aufgezeigt, ist das alles andere als zwingend.

Der von Feinberg genannte **Punkt 2** hat an sich nichts mit der Entrückung zu tun. Vielmehr beruht er meines Erachtens auf falschen Vorstellungen über das Szenario der Endzeit. In Jesaja (65,20ff) werden Menschen genannt, die mit 100 noch Jünglinge sind, Raubtiere liegen neben Schafen und essen Gras. Dies wird das Szenario des 1000-jährigen Reiches sein. Wer erlebt nun dieses Reich?

Da sind zum einen jene Israeliten, welche sich bei der sichtbaren Wiederkunft Jesu bekehren und das Gericht über Israel (vgl. Sach. 12 ff) überstehen. Im Übrigen werden 2/3 des Volkes in dieser Zeit umkommen. Die Israeliten, die bei der sichtbaren Wiederkunft Jesu noch leben und sich bekehren, sind nicht Gläubige des neuen Testaments, da hier nur jene hineinkommen, welche durch Glauben, nicht durch Schauen bekehrt wurden. Mit der Entrückung, welche vorher stattfindet, wird zudem die Gemeinde vollendet, erst danach erfolgt die Bekehrung des Volkes Israel. Daher werden diese im 1000-jährigen Reich leben.

Im Weiteren werden viele Heiden die Wirren und Kriege der Endzeit überleben. Da das Reich des Antichristen nicht weltweit gilt (in Daniel werden 3 Könige genannt, ebenso in der Offenbarung 19 3 Frösche, welche die Könige zum Kampf sammeln) werden viele Länder und Regionen mit Menschen überleben können.

Demnach wird eine große Zahl Menschen in dieses 1000-jährige Reich eingehen. Dieses Thema soll aber an anderer Stelle umfassender und besser erklärt behandelt werden. Sach. 14,16 schreibt ausdrücklich von „übriggebliebenen“.

*Sach 14,16 Und es wird geschehen, dass alle Übriggebliebenen von all den Heidenvölkern, die gegen Jerusalem gezogen sind, Jahr für Jahr heraufkommen werden, um den König, den HERRN der Heerscharen, anzubeten und das Laubhüttenfest zu feiern.*

Ein weiterer Kritikpunkt gegen eine Entrückung nach der Trübsal ist für viele die Endzeiterwartung. Hr. Lieth hat in seinem Buch

jene, die eine Entrückung nach der Trübsal verkünden als „Diebe des Trostes“ bezeichnet.

Das Problem liegt darin, dass die Vertreter einer Entrückung vor der Trübsal diese Entrückung als völlig überraschend und ohne Vorankündigung ansehen. Dies, so ihre Meinung, entspräche der Einstellung der Urgemeinde, jederzeit auf die Wiederkunft des Herrn Jesu bereit zu sein. Wenn nun aber der Entrückung zwingende Vorausergebnisse zugeordnet werden, ist die Entrückung abschätzbar, d.h. es kann ohne diese Vorausergebnisse keine Entrückung erwartet werden. Dies würde die Endzeiterwartung deutlich mindern und kann daher nicht zutreffen.

Ich persönlich halte diese Meinung für nicht logisch durchdacht. Zum einen hat Jesus in seinen Endzeitreden verkündigt:

*Mk 13,5 Jesus antwortete ihnen und fing an, zu sagen: Sehet zu das euch nicht jemand verführe!*

*Mk 13,6 Denn es werden viele kommen unter meinem Namen und sagen: "Ich bin Christus!" und werden viele verführen.*

*Mk 13,7 Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Kriegsgeschrei, so fürchtet euch nicht. Denn es muss also geschehen; aber das Ende ist noch nicht da.*

*Mk 13,8 Es wird sich ein Volk wider das andere empören und ein Königreich wider das andere, und werden Erdbeben geschehen hin und wieder, und wird teure Zeit und Schrecken sein. Das ist der Not Anfang.*

*Mk 13,9 Ihr aber, sehet euch vor! Denn sie werden euch überantworten vor die Rathäuser und Schulen; und ihr müsst gestäupt werden, und vor Fürsten und Könige geführt werden um meinetwillen, zu einem Zeugnis über sie.*

*Mk 13,10 Und das Evangelium muss zuvor verkündigt werden unter alle Völker.*

Das Evangelium kann nur von der Gemeinde verkündigt werden. Daher kann die Gemeinde erst ihren Dienst beenden und in die Entrückung kommen, wenn V10 erfüllt ist: es muss das Evangelium unter allen Völkern verkündigt werden. Somit kann die Ge-

meinde die Entrückung erst dann erwarten, wenn tatsächlich das Evangelium den letzten Winkel der Erde, jedes Volk erreicht hat. Dies geschieht erst in unseren Tagen, die vorherigen fast 2000 Jahre war dies nicht erfüllt. Daher konnte die Gemeinde die Entrückung nicht erwarten.

Es wird bei der oben angeführten Meinung nicht differenziert zwischen dem Weg der Gemeinde insgesamt und dem Einzelnen. Die Gemeinde wird zu einem bestimmten Zeitpunkt entrückt. Wann dieser stattfinden wird und was vorher geschieht ist hier umfassend behandelt. Jedoch kann jeder Christ vorher durch Unfall, Krankheit, Alter, Gewalt und Verfolgung sterben, also diese Entrückung nicht lebend erreichen. Doch warum soll er dann nicht getröstet sein? Warum soll er dann weniger Trost haben als die noch Lebenden? Gerade diesen Unterschied zu beseitigen war doch die Absicht von Paulus, als er verkündet, dass es keinen Unterschied in der Entrückung von Lebenden und Toten geben wird. Jeder hat Teil an der Auferstehung.

Der andere Gedanke, der in dem „Dieb des Trostes“ anklingt, ist als ob die Gemeinde durch die Verfolgung verängstigt wurde, da sie sich in der Trübsal nach der Entrückung wähnte (siehe S. 104 ff „Die Entrückung“). Paulus hat an keiner Stelle verkündet, dass die Gemeinde an Verfolgung und Leid vorbei käme. Vielmehr nahm er dies als Normalzustand der Gemeinde und des einzelnen Christen an. Man beachte hierzu auch Heb. 12. Der Trost der Aufklärung über die Entrückung liegt nicht in der Bewahrung vor dem Leid und der Trübsal, sondern darin, dass die Lebenden den Toten nicht zuvorkommen:

1Thes 4,15 Denn das sagen wir euch als ein Wort des HERRN, dass wir, die wir leben und übrig bleiben auf die Zukunft des HERRN, werden denen nicht zuvorkommen, *die da schlafen.*

Jene, welche vor der Entrückung gläubig verstarben, nehmen ohne Unterschied und Nachteil an der Entrückung teil. Dies ist der Trost, das Trostwort aus 1. Thess. 4. Darüber hinaus liegt wie

bereits angeführt der Trost darin, dass wir in Jesus Christus für alle Zeit und Ewigkeit errettet sind, vor dem Zorn Gottes über die Sünde und die unbußfertigen Sünder bewahrt sind.

Bei der ganzen Diskussion über Umstände und Art der Entrückung und Endzeit insgesamt muss aber beachtet werden, dass diese Endzeit global gilt, jeder Mensch aber seine eigene „Endzeit“ besitzt. Bis auf die letzte Generation wird jeder Mensch sterben und der Zeitpunkt dieses Ereignisses ist uns völlig verborgen. Wir können unser Leben nur verkürzen nicht verlängern. Daher darf eine Diskussion über Endzeit und Entrückung absolut keinen Einfluss für unser persönliches Leben und unsere Haltung zu Jesus Christus haben. Jederzeit müssen wir bereit zum Tod und zur Verantwortung unserer Taten vor Christus stehen.

## **Kapitel 7: Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse**

Die Entrückung und die sichtbare Wiederkunft Jesu finden, wie wir gesehen haben, zu einem Zeitpunkt statt und sind untrennbar verbunden. Die Gemeinde Jesu wird die gesamten Wirren der Endzeit bestehen müssen, bewahrt und getragen vom Herrn Jesus. Sie wird mit dem Antichristen, den Verführungen usw. konfrontiert werden. Darauf hat sich die Gemeinde einzustellen. Sie muss sich vorbereiten und gerüstet sein auf diese Prüfungen.

Vielleicht wird der eine oder andere Leser noch immer die Vorent-rückung bevorzugen. Faktisch wäre es für die Gemeinde die beste Lösung, da sie nicht in die Gefahren und Bedrängnisse der Endzeit käme. Doch was ist, wenn diese Lehre völlig falsch und unbiblich ist. Ich habe in der vorliegenden Arbeit viele Punkte und Hinweise dafür zusammen getragen. Man kann sicher noch viele Argumente für oder dagegen anführen, diese oder jene Stelle anders interpretieren. Jedoch sehe ich keinen Raum für eine Entrückung vor der Trübsal. Allein die Gleichsetzung von Braut-Weib-Jerusalem-Stämmen Israels- Apostel-Namen der Gläubigen in den Stellen aus Off. 3,12 und 21,9+10 widerlegt gängige Meinungen grundlegend.

### **Die persönliche Konsequenz**

Wenn Sie, lieber Leser, die Entrückung zum Ende der Trübsal erwarten, jedoch vorher von Jesus Christus geholt werden, worin besteht ihr Risiko, ihre Gefahr? Erwarten Sie aber Jesus vorher und er verspätet sich wesentlich länger als gedacht, was geschieht mit Ihnen? Jesus hat an so vielen Stellen hingewiesen, dass er später kommt als erwartet, zu einer Zeit, wo keiner es denken wird. Er hat uns im dem Beispiel der Jungfrauen ein warnendes Beispiel gegeben:

- Mt 25,1 Dann wird das Himmelreich gleich sein zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen aus, dem Bräutigam entgegen.*
- Mt 25,2 Aber fünf unter ihnen waren töricht, und fünf waren klug.*
- Mt 25,3 Die törichten nahmen Öl in ihren Lampen; aber sie nahmen nicht Öl mit sich.*
- Mt 25,4 Die klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen samt ihren Lampen.*
- Mt 25,5 Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schlaf- rig und schliefen ein.*
- Mt 25,6 Zur Mitternacht aber ward ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt; geht aus ihm entgegen!*
- Mt 25,7 Da standen diese Jungfrauen alle auf und schmück- ten ihre Lampen.*
- Mt 25,8 Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsere Lampen verlöschen.*
- Mt 25,9 Da antworteten die klugen und sprachen: Nicht also, auf dass nicht uns und euch gebreche; geht aber hin zu den Krämern und kauft für euch selbst.*
- Mt 25,10 Und da sie hingingen, zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür ward verschlossen.*
- Mt 25,11 Zuletzt kamen auch die anderen Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, tu uns auf!*
- Mt 25,12 Er antwortete aber und sprach: Wahrlich ich sage euch: Ich kenne euch nicht.*
- Mt 25,13 Darum wachet; denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.*

Das Problem der 5 törichten Jungfrauen war nicht, dass sie Jesus nicht erwarteten. Sie hatten alles gleich wie die 5 klugen Jungfrauen. Eines aber fehlte: sie waren auf ein längeres Warten nicht eingestellt. In der Zeit nach dem Schlafen war das Öl verbraucht, keine Reserve mehr vorhanden. Soll es Ihnen auch so ergehen?

Eine andere wichtige Frage ist doch auch, warum das ganze Neue Testament so viele Hinweise und Warnungen vor den endzeitlichen Verführungen ausspricht. Das Neue Testament ist für

die Gemeinde geschrieben und ist von der Gemeinde zu beachten. Wenn nun die Entrückung vor der eigentlichen Endzeit stattfinden würde, warum hat Gott dann noch die Offenbarung geschrieben. Nach der Vorentrückungslehre besitzt dieser Teil der Bibel keine besondere Relevanz, da die Gemeinde bereits fort sein wird. Die, welche noch auf der Erde sind, wird ein Studieren dieses Buches kaum nützen, da zu wenig Zeit zum Verständnis bleibt, ja auch die Lehrer der Bibel mit entrückt sind.

Wenn aber die Gemeinde in die Endzeit gehen muss, die Trübsal durchschreiten muss, werden diese Warnungen aktuell und dringend:

- Mt 24,22 Und wo diese Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzt.*
- Mt 24,23 So alsdann jemand zu euch wird sagen: Siehe, hier ist Christus! oder: da! so sollt ihr's nicht glauben.*
- Mt 24,24 Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, dass verführt werden in dem Irrtum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten.*
- Offb 13,13 und tut große Zeichen, dass es auch macht Feuer vom Himmel fallen vor den Menschen;*
- Offb 13,14 und verführt, die auf Erden wohnen, um der Zeichen willen, die ihm gegeben sind zu tun vor dem Tier; und sagt denen, die auf Erden wohnen, dass sie ein Bild machen sollen dem Tier, das die Wunde vom Schwert hatte und lebendig geworden war.*
- Offb 13,15 Und es ward ihm gegeben, dass es dem Bilde des Tiers den Geist gab, dass des Tiers Bild redete und machte, dass alle, welche nicht des Tiers Bild anbeteten, getötet würden.*
- Offb 13,16 Und es macht, dass die Kleinen und die Großen, die Reichen und die Armen, die Freien und die Knechte-allesamt sich ein Malzeichen geben an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn,*
- Offb 14,9 Und der dritte Engel folgte diesem nach und sprach mit großer Stimme: So jemand das Tier anbetet und sein Bild und nimmt sein Malzeichen an seine Stirn oder an seine Hand,*

- Offb 14,10 *der wird vom Wein des Zorns Gottes trinken, der lauter eingeschenkt ist in seines Zornes Kelch, und wird gequält werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm;*
- Offb 14,11 *und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier haben angebetet und sein Bild, und so jemand hat das Malzeichen seines Namens angenommen.*
- Offb 14,12 *Hier ist Geduld der Heiligen; hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum.*
- Offb 18,3 *Denn von dem Wein des Zorns ihrer Hurerei haben alle Heiden getrunken, und die Könige auf Erden haben mit ihr Hurerei getrieben, und die Kaufleute auf Erden sind reich geworden von ihrer großen Wollust.*
- Offb 18,4 *Und ich hörte eine andere Stimme vom Himmel, die sprach: Gehet aus von ihr, mein Volk, dass ihr nicht teilhaftig werdet ihrer Sünden, auf dass ihr nicht empfanget etwas von ihren Plagen!*
- Offb 18,5 *Denn ihre Sünden reichen bis in den Himmel, und Gott denkt an ihren Frevel.*

**Wer das Malzeichen annimmt**, Christ, Israelit, Nichtchrist oder sei es aus sonst welchen Gründen, **wird verdammt werden!** Diese enorme Gefahr muss verkündigt werden. Diese Gefahr der Endzeit ist lebens- und heilsbedrohlich.

Weiter warnt die Bibel –nicht nur hier– sich nicht von den Nichtgläubigen abzusetzen. Diese letzte Warnung, die Hure Babylon, das Namenschristentum bestehend aus Organisationen, Mitgliedschaften usw. zu verlassen, muss beachtet werden, um nicht Teil zu haben an den Plagen.

Eine noch weitreichendere Bedeutung hat Offenbarung 12

- Offb 12,14 *Und es wurden dem Weibe zwei Flügel gegeben wie eines Adlers, dass sie in die Wüste flöge an ihren Ort, da sie ernährt würde eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit vor dem Angesicht der Schlange.*

- Offb 12,15 Und die Schlange schoss nach dem Weibe aus ihrem Munde ein Wasser wie einen Strom, dass er sie ersäufte.*
- Offb 12,16 Aber die Erde half dem Weibe und tat ihren Mund auf und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Munde schoss.*
- Offb 12,17 Und der Drache ward zornig über das Weib und ging hin zu streiten mit den übrigen von ihrem Samen, die da Gottes Gebote halten und haben das Zeugnis Jesu Christi.*
- Offb 13,7 Und ward ihm gegeben, zu streiten mit den Heiligen und sie zu überwinden; und ward ihm gegeben Macht über alle Geschlechter und Sprachen und Heiden.*

Wie oben dargestellt, ist das Weib die Gemeinde, die an Jesus Gläubigen. Diese sind während der Zeit des Antichristen auf der Erde. Das Reich des Antichristen ist nicht weltweit sondern in etwa den römischen Nachfolgereichen (Heilige römische Reich deutscher Nationen, Reich Napoleons oder Hitlers?) entsprechend. In diesem Machtbereich besteht für Christen keine Überlebenschance. Da sie das Malzeichen nicht annehmen dürfen, können sie weder kaufen noch verkaufen, besitzen keine wirtschaftliche Grundlage für das Überleben. Zudem sind sie enormer Verfolgung ausgesetzt. Die Gemeinde muss daher diesen Machtbereich verlassen, fliehen. Diese Flucht wird in Off. 12 angezeigt. Die Gemeinde wird von Gott in der letzten Hälfte der Trübsal an einen Bergungsort gebracht und wird dort ernährt.

Wer nicht flieht, kann ein ähnliches Schicksal erwarten wie es den Juden unter Hitler erging. Sie dachten nicht an die Gefahr, missachteten die Warnungen, die doch offensichtlich ausgesprochen wurden. Als sie dann die Gefahr erkannten, war es für eine Flucht zu spät. Zudem nahm kaum ein Land diese Flüchtlinge auf. Daher ist es auch als Vorbereitung für die Gemeinde wichtig, sich auf diese Flucht einzustellen.

Diese Punkte habe ich aber hier nur angerissen. Die Zusammenhänge und Erklärungen hierzu, vor allem die Ableitung dieser Dinge aus der Schrift werden in einen weiteren Aufsatz behandelt.

Mein Wunsch ist es, dass falls all diese Argumente Sie in ihrer Zustimmung zu einer Entrückung vor der Endzeit nicht abgerückt haben, sie wenigsten die Möglichkeit einer späteren Entrückung ins Kalkül setzen. Nehmen Sie sich hierzu folgendes Zeichen:

Nach Daniel 9 wird in der letzten Jahrwoche der Tempeldienst wieder eingeführt werden in Israel. Demnach muss ein neuer Tempel gebaut werden. Wenn Sie sehen, dass dieser Tempel eingeweiht ist und der Tempeldienst beginnt, befinden Sie sich in der letzten Jahrwoche Daniels und in den letzten 7 Jahren dieser Zeit. Bis zur Mitte dieser 7 Jahre werden Sie noch Möglichkeit haben, zu fliehen, können Vorbereitungen treffen. Wenn aber dieser Führer dieses Staatenbundes zum Antichristen wird (dies geschieht zu Beginn der letzten 3 ½ Jahre), wird es sehr schwierig werden, noch zu fliehen. Bereiten Sie sich und ihre Familie vor.

**Jedoch, ohne Christus als Herrn und Heiland angenommen zu haben, nützt alles nichts. Wenn Sie heute sterben und Christus nicht haben, ist alles umsonst. Daher beachten Sie, dass das Thema Endzeit nicht mit der Frage ihres persönlichen Lebens so vermischt wird, dass man meint, man habe noch Zeit. Wir sollten so leben, jederzeit zu sterben und uns vor Christus zu verantworten. Nur in dieser Haltung lebt man so, wie es der Herr von uns erwartet.**

# Der Tag Christi

## Einführung

Von Roger Liebi wurde in Bezug auf 2. Thess. 2 die Behauptung aufgestellt (persönliches Mail vom 23.2.15)

***Der Tag Christi ist eben nicht der Tag der Entrückung, aber der Tag der Entrückung führt zum Endziel des Tages Christi hin.***

Daher habe ich diese Behauptung wegen der Tragweite nachfolgend näher betrachtet.

## Der Tag Christi

Dieser Begriff wird in diesem Zusammenhang nur im Philipperbrief als auch im 2. Thess. 2 verwendet:

*Phil 1,6* und weil ich davon überzeugt bin, daß der, welcher in euch ein gutes Werk angefangen hat, es auch vollenden wird bis auf den **Tag Jesu Christi**.

*Phil 1,10* damit ihr zu prüfen vermöget, worauf es ankommt, so daß ihr lauter und unanständig seid auf den **Tag Jesu Christi**,

*Phil 2,16* indem ihr das Wort des Lebens darbietet, mir zum Ruhm auf den **Tag Christi**, daß ich nicht vergeblich gelaufen bin, noch vergeblich gearbeitet habe.

Die Stelle 2. Thess. 2 wird meist mit „Tag des Herrn“ übersetzt. Ursächlich ist hier eine Varianz in den Grundtexten. Der z.B. in der Elberfelder benutzte Grundtext hat „Christus“, übersetzt aber „Herr“:

*2Thes 2,2* daß ihr nicht schnell erschüttert werdet in der Gesinnung, {O. außer Fassung gebracht werdet} noch erschreckt, weder durch Geist, noch durch Wort, noch durch Brief als durch uns, als ob der **Tag des Herrn** da wäre.

## Begrifflichkeit

Christus ist der bei uns häufig genutzte Begriff und steht auch im Griechischen mit „christou“ im Grundtext von Philipper. Christus heißt übersetzt „der Gesalbte“. Im Hebräischen ist der Begriff „Messias“ hierfür verwendet und bedeutet dasselbe. Ich bevorzuge

ge den Begriff „Christus“, es wäre aber völlig gleichbedeutend, wenn man auch vom Tag des Messias spräche.

Bei den Texten ist zudem in der Übersetzung und den Grundtexten eine gewisse Varianz vorhanden. Schlachter fügt in Phil 1,10 „Jesu“ ein, die anderen Übersetzungen und Textquellenbibeln haben hier nur „Christus“ stehen. Dies ist aber eine nicht den Inhalt verstellende oder ändernde Varianz.

Betrachten wir nun die Verse im Kontext und Inhalt:

## **Phil 1,6**

- Phil 1,3* Ich danke meinem Gott bei aller meiner {O. für meine ganze} Erinnerung an euch
- Phil 1,4* allezeit in jedem meiner Gebete, {Eig. Bitte, Flehen; so auch V.19} indem ich für euch alle das Gebet mit Freuden tue,
- Phil 1,5* wegen eurer Teilnahme an {O. Gemeinschaft mit} dem Evangelium vom ersten Tage an bis jetzt,
- Phil 1,6* indem ich eben dessen in guter Zuversicht bin, daß der, welcher ein gutes Werk in euch angefangen hat, es vollführen wird bis auf den Tag Jesu Christi;
- Phil 1,7* wie es für mich recht ist, daß ich dies in betreff euer aller denke, weil ihr mich im Herzen habt, {And. üb.: weil ich euch im Herzen habe} und sowohl in meinen Banden, als auch in der Verantwortung {O. Verteidigung; so auch V.16} und Bestätigung des Evangeliums, ihr alle meine Mitteilnehmer der Gnade {O. Mitteilnehmer meiner Gnade} seid.

Paulus spricht hier die Philiper bezüglich ihres Glaubenswegs an. Dieser Glaubensweg begann und ist bis jetzt (zur Abfassung des Briefes) gut gewesen. Paulus spricht dann in V6 von der Zuversicht, dass dieses gute Werk auch andauert bis auf den Tag Jesu Christi. Er erwähnt nicht, was an diesem Tag passiert. Jedoch erschließt sich aus dem Text, dass die Formulierung „vom ersten Tag an“ „bis auf den Tag Jesu Christi“ den Anfangspunkt und somit auch den Endpunkt dieses Weges meint. Das Werk, welches begonnen wurde am ersten Tag findet am letzten Tag seinen Abschluss.

Daher bedeutet dieser Begriff „Tag Christi“ den Abschluss des Werkes, welches bei der Bekehrung (Beginn des Glaubenswegs, Annahme des Evangeliums) begonnen wurde.

⇒ **Tag Christi = Abschluss des Glaubenswegs**

## **Phil. 1,10**

- Phil 1,8* *Denn Gott ist mein Zeuge, wie ich mich nach euch allen sehne mit dem Herzen Christi Jesu.*
- Phil 1,9* *Und um dieses bete ich, daß eure Liebe noch mehr und mehr überströme in Erkenntnis und aller Einsicht,*
- Phil 1,10* *damit ihr prüfen möget, was das Vorzüglichere sei, auf daß ihr lauter und unanständig seid auf den Tag Christi,*
- Phil 1,11* *erfüllt mit der Frucht der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum ist, zur Herrlichkeit und zum Preise Gottes.*

In V. 10 wird nochmals dieser Tag erwähnt. Hier geht es aber nicht nur um den Abschluss, sondern um einen Zustand oder ein Ergebnis, welches zu erreichen ist, nämlich „lauter und unanständig“ zu sein, auf den Tag Christi, „erfüllt mit der Frucht der Gerechtigkeit“.

Es geht also hier nicht nur um einen Weg mit Anfang und Ende, sondern auch um eine Qualität und ein Ziel im Status/Zustand, welches bis an diesen Tag zu erreichen ist.

⇒ **Tag Christi = „lauter und unanständig sein, erfüllt mit der Frucht der Gerechtigkeit“ zu erreichender Zustand**

## **Phil. 2,16**

- Phil 2,14* *Tut alles ohne Murren und zweifelnde Überlegungen,*
- Phil 2,15* *auf daß ihr tadellos und lauter {O. einfältig} seid, unbescholtene Kinder Gottes, inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter welchem ihr scheinet {Eig. erscheint, aufgehet} wie Lichter {O. Himmelslichter} in der Welt,*

*Phil 2,16*      *darstellend das Wort des Lebens, mir zum Ruhm auf den Tag Christi, daß ich nicht vergeblich gelaufen bin, noch auch vergeblich gearbeitet habe.*

Hier setzt Paulus den Gedanken über den Zustand „tadellos und lauter“ zu sein fort. Jedoch setzt er hier einen neuen Bezug. Dieser Zustand ist hier für ihn „Ruhm auf den Tag Christi“, dass er nicht vergeblich gelaufen oder gearbeitet hätte. Hier setzt Paulus also den Gedanken des Lobs und evtl. des Lohns an, d.h. dass der gute Zustand der Philiper ihm dann an diesem Tag Christi zum Ruhm wird. Der Ruhm bezieht sich auf das Ergebnis seiner Arbeit (gelaufen, gearbeitet). An diesem Tag wird seine Arbeit offenbar und bewertet und man sieht, ob es umsonst oder mit Ruhm bedacht wird.

⇒ **Tag Christi = Tag des Ruhms für erfolgreichen Status/Zustand der Arbeit**

Aus diesen 3 Abschnitten ergibt sich somit eine Art Steckbrief, was dieser Tag Christi bedeutet:

- Abschluss des Glaubenswegs
- Zustand: Lauter und unanständig
- Bewertung der Arbeit: Ruhm (oder Tadel?)

### **Ansätze zur Klärung der Frage nach diesem Tag**

Man kann nun über folgende Ansätze diesen Tag näher bestimmen:

Möglichkeit 1: Man testet verschiedene Annahmen und Ansätze und prüft anhand von Stellen, ob für diese Gleichsetzung, den gewählten Ansatz sich eine Übereinstimmung ergibt. Ansätze wären

Ansatz: Der Tag Christi ist die Entrückung

Dann gibt es die Möglichkeit, über die gefundenen Begriffe und Inhalte Bezüge herzustellen. Diese wären:

- Wann endet der Glaubensweg der Christen, was beendet diesen mit der Bekehrung begonnenen Weg?
- Wird an anderer Stelle ein Tag/Zeitpunkt genannt, an dem der Gläubige „lauter und unanständig, erfüllt mit der Furcht der Gerechtigkeit“ sein soll?

- Wann wird über das Werk, die Arbeit gerichtet und was wird darüber ausgesagt.

Da Ansatz 1 bereits sehr einschränkend wirkt, möchte ich zuerst die inhaltlichen Bezüge betrachten und diese untersuchen.

## **Wann endet der Glaubensweg der Christen, was beendet diesen mit der Bekehrung begonnenen Weg?**

Der Weg des Menschen endet der Tod. Dies gilt für die allermeisten Christen. Der Weg auf dieser Erde wird durch unser Sterben beendet. Davon spricht das Wort auch an vielen Stellen. Es spricht bezüglich der im Glauben an Christus Verstorbenen aber vielfach vom „Entschlafen“, da man dem eigentlichen Tod entrissen ist durch Christus. In diesem Zusammenhang ist sehr interessant, was Paulus hier selbst über seinen Tod schreibt:

*2Tim 4,6* *Denn ich werde schon als Trankopfer gesprengt, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden.*

*2Tim 4,7* *Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt;*

*2Tim 4,8* *fortan liegt mir bereit {O. wird mir aufbewahrt} die Krone der Gerechtigkeit, welche der Herr, der gerechte Richter, mir zur Vergeltung geben wird an jenem Tage; nicht allein aber mir, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieben. {O. liebgewonnen haben}*

Bereits im ersten Vers bildet sich eine Brücke zum Philipperbrief:

*Phil 2,17* *Wenn ich aber auch als Trankopfer über das Opfer {Eig. Schlachtopfer} und den Dienst eures Glaubens gesprengt werde, so freue ich mich und freue mich mit euch allen.*

Er vergleicht hier sein Sterben als „Trankopfer“. Im Philipperbrief nennt er es Trankopfer, welches über den Dienst des Glaubens der Philipper gesprengt wird, im 2. Tim benutzt er nur den Begriff und ergänzt ihn als „Zeit meines Ablebens“.

Paulus bewertet dann seinen bisherigen Weg. Er hat den guten Kampf gekämpft, Glauben bewahrt und seinen Lauf vollendet. Somit finden sich hier genau die Punkte, auf die an diesem Tag Christi hingewiesen werden. Es ist eine Vollendung eines Weges und es ist ein Zustand zu erreichen.

In Vers 8 wird aber das noch konkreter. Es ist nicht der Tag des Ablebens dieser Tag, sondern dieser Tag ist künftig. Erst an jenem Tag wird der Herr (Christus) ihm die Krone der Gerechtigkeit zur Vergeltung geben, dies aber nicht ihm allein, sondern allen, die seine Erscheinung lieben.

Dieser Tag ist somit der Tag, an dem Christus Kronen ausgibt allen, die ihn lieben, die Gerechtigkeit, den Glauben bewahren, den guten Kampf gekämpft haben.

Aus diesem Text können wir daher weitere Anhaltspunkte finden, die uns helfen, diesen Tag zu finden: An diesem Tag verteilt Christus „Kronen“, an diesem Tag richtet Christus über die Gläubigen, all jenen, die seine Erscheinung lieben.

Gehen wir daher weiter, diese Querverbindungen zu prüfen:

## Kronen

- 1Kor 9,25 Jeder aber, der kämpft, ist enthaltsam in allem; jene freilich, auf daß sie eine vergängliche **Krone** empfangen, wir aber eine unvergängliche.
- Phil 4,1 Daher, meine geliebten und ersehnten Brüder, meine Freude und **Krone**, also stehet fest im Herrn, Geliebte!
- 1Thes 2,19 Denn wer ist unsere Hoffnung oder Freude oder **Krone** des Ruhmes? Nicht auch {O. gerade} ihr vor unserem Herrn Jesus bei seiner Ankunft?
- 2Tim 4,8 fortan liegt mir bereit {O. wird mir aufbewahrt} die **Krone** der Gerechtigkeit, welche der Herr, der gerechte Richter, mir zur Vergeltung geben wird an jenem Tage; nicht allein aber mir, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieben. {O. liebgewonnen haben}
- Jak 1,12 Glückselig der Mann, der die Versuchung erduldet! denn nachdem er bewährt ist, wird er die **Krone** des Lebens empfangen, welche er denen verheißen hat, die ihn lieben.
- 1Petr 5,4 Und wenn der Erzhirte offenbar geworden ist, so werdet ihr die unverwelkliche **Krone** der Herrlichkeit empfangen.
- Offb 2,10 Fürchte nichts von dem, was du leiden wirst. {O. zu leiden im Begriff stehst} Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängnis werfen, {O. steht im Begriff... zu werfen} auf daß ihr geprüft werdet, und ihr werdet Drangsal

haben zehn Tage. Sei getreu bis zum Tode, und ich werde dir die **Krone** des Lebens geben.  
Offb 3,11 Ich komme bald; {Eig. schnell eilends} halte fest, was du hast, auf daß niemand deine **Krone** nehme!

Die Querverbindung zum Text aus dem Philiperbrief wird in 4,1 deutlich. Hier bezeichnet der Apostel seine Brüder als Freude und „Krone“.

Im 1. Kor. 9 wird verheißen, dass alle Gläubigen, die ihren Lauf beendet, eben auch diese Krone erhalten. Dieser Gedanke des Laufs wird dort noch deutlicher ausgeführt:

1Kor 9,24 *Wisset ihr nicht, daß die, welche in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber einer den Preis empfängt? Laufet also, auf daß ihr ihn erlanget.*  
1Kor 9,25 *Jeder aber, der kämpft, ist enthaltsam in allem; jene freilich, auf daß sie eine vergängliche Krone empfangen, wir aber eine unvergängliche.*  
1Kor 9,26 *Ich laufe daher also, nicht wie aufs Ungewisse; ich kämpfe also, nicht wie einer, der die Luft schlägt;*  
1Kor 9,27 *sondern ich zerschlage meinen Leib und führe ihn in Knechtschaft, auf daß ich nicht, nachdem ich anderen gepredigt, selbst verwerflich werde.*

Wir sind in einer Rennbahn, das Ziel ist die Krone, die uns am Ende dieses Laufs gegeben wird. Nur dass wir eben eine unvergängliche und nicht nur eine vergängliche der irdischen Läufer erhalten.

Im Jakobusbrief wird diese Krone eben auch als Lohn der Bewährung genannt.

Interessant ist 1. Petrus 5,4, da dort ein wichtiges Detail ergänzt wird:

1Petr 5,1 *Die Ältesten, die unter euch sind, ermahne ich, der Mitälteste und Zeuge der Leiden des Christus und auch Teilhaber der Herrlichkeit, die geoffenbart werden soll: {O. im Begriff steht, geoffenbart zu werden}*  
1Petr 5,2 *Hütet die Herde Gottes, die bei euch {O. unter euch, wie v.1} ist, indem ihr die Aufsicht nicht aus Zwang führet, sondern freiwillig, auch nicht um schändlichen Gewinn, sondern bereitwillig,*

- 1Petr 5,3 *nicht als die da herrschen über ihre {W. die} Besitztümer, {O. ihr Erbteil; eig. das durchs Los Zugefallene} sondern indem ihr Vorbilder der Herde seid.*
- 1Petr 5,4 *Und wenn der Erzhirte offenbar geworden ist, so werdet ihr die unverwelkliche Krone der Herrlichkeit empfangen.*

Es wird hier die „Krone der Herrlichkeit“ verliehen, welche unverwelklich ist. Auch hier ist die Arbeit (speziell die der Ältesten) genannt. Wenn diese im Sinne des Herrn erfolgt ist, wird diese Krone verliehen. Das Besondere ist nun, dass hier ein Zeitpunkt bzw. ein Ereignis genannt wird:

Die Krone wird dann verliehen, wenn der „Erzhirte“ offenbar geworden ist. Im Vers 5,1 wird auch dieses künftige Offenbarwerden dieser Herrlichkeit genannt. Erst dann, wenn Christus, der Erzhirte offenbar wird, dann erst erfolgt die Verleihung der Kronen. Daher ist weiter unten der Begriff „Offenbarung“ Christi mit zu betrachten.

In Off. 2,10 wird die „Krone des Lebens“ erst dann verliehen, wenn man getreu bis in den Tod blieb. Auch hier ist die Krone erst dann da, wenn man im Zustand des Glaubens seinen Weg vollendet hat. Erst dann ist man für diese Krone würdig.

In Off. 3,11 findet sich demnach auch die Warnung an alle, diese Krone nicht zu verlieren, d.h. im Leben so zu werden, dass man dieser Krone nicht mehr würdig ist, diese nicht mehr erhält. Diesen Gedanken möchte ich hier aber nicht vertiefen.

### **Zusammenfassend gilt:**

#### **Es gibt Kronen in unterschiedlicher Nennung:**

- Krone des Ruhms
  - Krone des Lebens
  - Krone der Gerechtigkeit
  - Krone der Herrlichkeit
- ⇒ **Die Kronen werden erst dann verliehen, wenn man seinen Lebensweg beendet hat, d.h. nach dem irdischen Sterben (Entschlafen).**
- ⇒ **Die Kronen werden erst verliehen, wenn Christus offenbart wurde.**

## Wann richtet Christus über Gläubige?

Die Frage, wann Christus das Werk oder über Gläubige richtet, ist ein weiterer Anhaltspunkt.

- Röm 14,10 *Du aber, was **richtest** du deinen Bruder? Oder auch du, was verachtest du deinen Bruder? Denn wir werden alle vor den **Richterstuhl** Gottes gestellt werden.*
- 2Kor 5,10 *Denn wir müssen alle vor dem **Richterstuhl** des Christus offenbar werden, auf daß ein jeder empfangen, was er in dem {O. durch den} Leibe getan, nach dem er gehandelt hat, es sei Gutes oder Böses.*
- 1Kor 3,11 *Denn einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, {Eig. der da liegt} welcher ist Jesus Christus.*
- 1Kor 3,12 *Wenn aber jemand auf [diesen] Grund baut Gold, Silber, köstliche Steine, Holz, Heu, Stroh,*
- 1Kor 3,13 *so wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird es klar machen, weil er in Feuer geoffenbart wird; und welcherlei das Werk eines jeden ist, wird das Feuer bewähren.*
- 1Kor 3,14 *Wenn das Werk jemandes bleiben wird, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen;*
- 1Kor 3,15 *wenn das Werk jemandes verbrennen wird, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer.*

Paulus macht in Röm 14 und 2. Kor. 5 klar, dass wir uns alle vor Christi Richterstuhl zu verantworten haben. Im 1. Kor. 3 führt er – jedoch ohne Nennung des Richterstuhls – das konkreter aus, dass jedes Werk, das auf dem Grund Christus erbaut wird, im Feuer geprüft wird und dann jeder seinen Lohn erhält. Diese Prüfung erfolgt aber ein einem Tag. Es wird hier ein spezieller Tag angesprochen, an dem diese Prüfung erfolgen wird.

Wann aber dieser Tag sein wird, das offenbaren diese Stellen selbst nicht. Daher ist zu betrachten, was über das Richten von Christus steht, wann Christus richtet:

Hier tut sich aber schnell ein größeres Problem auf, da dem Worte nach hier ein Widerspruch vorliegt.

*Joh 3,18* Wer an ihn glaubt, wird nicht **gerichtet**; wer aber nicht glaubt, ist schon **gerichtet**, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.

*1Kor 11,31* Aber wenn wir uns selbst beurteilten, {O. unterschieden; wie V.29} so würden wir nicht **gerichtet**.

*1Kor 11,32* Wenn wir aber **gerichtet** werden, so werden wir vom Herrn gezüchtigt, auf daß wir nicht mit der Welt verurteilt werden.

Einerseits wird das Gericht Christi bei seinem Kommen deutlich bezeugt. Andererseits wird aber auch hingewiesen, dass wer an Christus glaubt, bereits gerichtet ist. Jedoch sagen die Stellen auch deutlich, dass wenn man sich selbst beurteilt man nicht gerichtet wird, jeder vor dem Richtstuhl Christi treten muss und sich verantworten. Daher ist hier von unterschiedlichen Gerichten auszugehen.

Bei dem Gericht, welches alle an Christus Gläubigen am Richtstuhl Christi erleben, geht es um Lohn, Lob und Tadel (siehe 1. Kor. 3,11), jedoch nicht um Verdammnis. Auch wenn das Werk verbrennt, ist man dennoch gerettet. Dieses Gericht ist daher ausschließlich für die Gemeinde, da allein diese auf dem Grundstein Christi aufgebaut ist.

Das andere Gericht über die Menschen erfolgt in unterschiedlicher Art. Es ist hier das irdische Gericht z.B. in der Endzeit oder durch andere Ereignisse gemeint. Letztlich aber ist das entscheidende Gericht erst am weißen Thron. Erst bei diesem Gericht werden Menschen verdammt und in die Hölle, den 2. Tod kommen. Nach meiner Ansicht stellt das Gericht aus Mt. 25,31ff dieses Gericht dar, da analog auch dort in die Hölle geworfen wird und es hier nicht um eine zeitliche Errettung geht, sondern um eine ewige. Daher nehme ich an, dass im Gericht am weißen Thron nicht nur verdammt, sondern auch errettet wird.

Wenn man also diesen hier behandelten Tag des Gerichts Christi für die Gemeinde sucht, sind diese Stellen bezüglich des Gerichts

über alle entsprechend abzugrenzen. Christus tritt als Richter auf und verteilt Kronen. Das sind 2 oben erarbeitete Kennzeichen dieses Ereignisses:

- 2Tim 4,1 *Ich bezeuge ernstlich vor Gott und Christo Jesu, der **da richten wird** {O. im Begriff steht zu richten} Lebendige und Tote, und bei seiner Erscheinung und seinem Reiche:*
- 2Tim 4,2 *Predige das Wort, halte darauf {And. üb.: tritt auf, tritt hinzu} in gelegener und ungelegener Zeit; überführe, strafe, ermahne mit aller Langmut und Lehre.*
- 2Tim 4,3 *Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Lüsten sich selbst Lehrer aufhäufen werden, indem es ihnen in den Ohren kitzelt;*
- 2Tim 4,4 *und sie werden die Ohren von der Wahrheit abkehren und zu den Fabeln sich hinwenden. {O. hingewandt werden}*
- 2Tim 4,5 *Du aber sei nüchtern in allem, leide Trübsal, tue das Werk eines Evangelisten, vollführe deinen Dienst.*
- 2Tim 4,6 *Denn ich werde schon als Trankopfer gesprengt, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden.*
- 2Tim 4,7 *Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt;*
- 2Tim 4,8 *fortan liegt mir bereit {O. wird mir aufbewahrt} die **Krone der Gerechtigkeit**, welche der Herr, **der gerechte Richter**, mir zur Vergeltung geben wird **an jenem Tage**; nicht allein aber mir, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieben. {O. liebgewonnen haben}*

In dieser Stelle, die zum Teil hinsichtlich der Kronen schon oben zitiert wurde, finden sich letztlich alle der genannten Elemente. Christus richtet, gibt Paulus die Krone der Gerechtigkeit und auch allen anderen, die seine Erscheinung lieben. Der Zeitpunkt ist hier auch ebenso deutlich genannt: Es ist der Tag der Erscheinung Christi. Dann, wenn Christus erscheint, wird dieses Ereignis stattfinden.

Anm.: Das Gericht in 4,1 ist durch den griechischen Begriff „kata“=bei auch mit „zu der Zeit“ also in längerem Zeitrahmen zu sehen. Der Tag des Herrn in 2. Petr. beinhaltet sein Kommen und

zugleich auch das Zerkrachen und Vergehen dieser Welt. Dieser Tag ist länger zu sehen und daher beginnend mit der Wiederkunft und endend mit dem Gericht am weißen Thron/dem Vergehen von Himmel und Erde.

Die damit verbundene zeitliche Ungenauigkeit ist daher weiter zu beachten. Jedoch gilt, dass das Erscheinen Christi mit diesem Tag verbunden ist, d.h. es ist nach dem Erscheinen Christi erst dieser Tag Christi möglich bzw. der Tag des Richtens über die Gemeinde, der Lohn/Tadel, die Kronen sind erst dann, wenn Christus erschienen ist. Damit sind aber weitere Querverbindungen nun da:

⇒ **Christus richtet über die Gemeinde, wenn er erschienen ist**

## Das Erscheinen Christi

1Tim 6,14     *daß du das Gebot unbefleckt, unsträflich bewahrst bis zur **Erscheinung** unseres Herrn Jesus Christus, indem wir erwarten die glückselige Hoffnung und **Erscheinung** der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilandes Jesus Christus,*

Tit 2,13

Bei der „epiphaneia“=Erscheinung handelt es sich nicht um ein stilles Auftauchen, sondern um ein vom Grundwort „epiphanes“ ausgehend „Aufleuchten“. Bei Strong wird hier genannt:

*aufleuchtend*  
1)vom Tag d.Herrn:glänzend, hervorleuchtend,manifest;glanzvoll,  
ausgezeichnet,prächtig.Ri 13,6;Joe 2,11.31; Apg 2,20

Das Erscheinen Christi ist daher kein verborgenes Erscheinen, sondern sichtbares Ereignis mit den Attributen „aufleuchten“, „glänzend“, „hervorleuchtend“. Strong schreibt daher zur „epiphaneia“ auch „äußerliches Aussehen, Außenseite einer Sache, das herrliche, glanzvolle Erscheinung und Heimsuchung einer Gottheit“. Es ist hier also absolut sichtbar und erkennbar, das völlige Gegenteil von verborgen/verdeckt im sprachlichem Sinne gegeben.

In 1. Tim 6,14 geht es um das Bewahren des Zustands bis auf diesen Tag der „Erscheinung unseres Herrn“. Wir haben hier dieselbe Aussage wie oben zu Phil 1,10, wo die Gläubigen aufgefordert werden, unanstößig und tadelfrei zu sein bis zu diesem Tag Christi:

*Phil 1,10*      *damit ihr prüfen möget, was das Vorzüglichere sei, auf daß ihr lauter und unanstößig seid auf den Tag Christi,*

Der Kontext der Stelle aus Tit 2,13 ist analog:

*Tit 2,11*      *Denn die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend für alle Menschen, {O. Die heilbringende Gnade Gottes ist erschienen allen Menschen}*

*Tit 2,12*      *und unterweist uns, auf daß wir, die Gottlosigkeit und die weltlichen Lüste verleugnend, besonnen und gerecht und gottselig leben in dem jetzigen Zeitlauf, indem wir erwarten die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilandes Jesus Christus,*

*Tit 2,13*      *indem wir erwarten die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilandes Jesus Christus,*

*Tit 2,14*      *der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns loskaufte von aller Gesetzlosigkeit und reinigte sich selbst ein Eigentumsvolk, eifrig in guten Werken.*

Auch hier geht es um den Wandel, den man in gottseliger Hoffnung auf das Erscheinen Christi zu haben hat. Daher ist aus dem Wort bestimmbar:

Alle genannten Punkte und Linien zeigen, dass der Tag Christi sich nicht von der Erscheinung Christi unterscheidet. Man hat analoge Formulierungen, identische Aussagen und alle weisen auf diesen Tag hin, an dem das alles erfolgen wird.

### ⇒ **Der Tag der Erscheinung Christi ist der Tag Christi**

Die Linie und Kette der Stellen führt aber mit der nächsten Stelle wieder zum Ausgangspunkt der Diskussion zurück:

*2Thes 2,8*      *und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der Herr Jesus verzehren {O. nach and. Les.: hinwegtun, töten} wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten durch die **Erscheinung** seiner Ankunft,*

Dieser Vers ist im Abschnitt der drei Stellen mit „Tag Christi“. Hier ist nun berichtet, dass durch die „Erscheinung seiner Ankunft“ dieser Gesetzlose vernichtet wird. Es steht hier aber eben nicht „Erscheinung Christi“ oder „Erscheinung unseres Herrn“, sondern es steht „Erscheinung seiner Ankunft“ („parousia“).

Wenn wie oben erarbeitet, die „Erscheinung“ der „Tag Christi“ ist, folgert dann, dass an diesem Tag dann auch dieser Gesetzlose vernichtet wird. Jedoch ist einzuwenden, dass hier die „Erscheinung“ sich auf die „Ankunft“ bezieht und somit einen anderen Aspekt als die anderen Stellen haben kann. So ist z.B. 2. Tim 1,10 auch die Erscheinung genannt, bezieht sich aber auf das erste Kommen Christi. Somit ist für die Gleichsetzung hier kein zwingender Beweis geführt.

Daher ist im Weiteren der Begriff „Ankunft“ vielfach auch „Zukunft“ oder „Wiederkunft“ zu betrachten.

## Die Ankunft Christi

Mit Ankunft sind im Grundtext mehrere Bedeutungen verbunden:

- Ankunft als Anwesenheit bzw. Gegenwart
- Ankunft als Rückkehr/Wiederkehr
- Ankunft als Beginn der Anwesenheit
- Ankunft als das machtvolle Auftreten der verborgenen Gottheit
- Ankunft als offizieller Besuch des Kaisers/Königs

Wegen der Bedeutungen soll zuerst nur der Textabschnitt 1. und 2. Thess. hierzu betrachtet werden, da hier Paulus den Begriff in einem Zusammenhang nennt und verwendet und damit Mehrdeutigkeiten auszuschließen sind.

*1Thes 2,19* *Denn wer ist unsere Hoffnung oder Freude oder Krone des Ruhmes? Nicht auch {O. gerade} ihr vor unserem Herrn Jesus bei seiner **Ankunft**?*

Wir haben hier wieder denselben Zusammenhang wie oben beim Tag Christi. Bei seiner Ankunft gibt es Kronen des Ruhms. Erst mit dem Tag der Ankunft ist der Tag des Lohns gegeben.

- Phil 2,16* indem ihr das Wort des Lebens darbietet, mir zum Ruhm auf den **Tag Christi**, daß ich nicht vergeblich gelaufen bin, noch vergeblich gearbeitet habe.
- 1Thes 3,13* um eure Herzen tadellos in Heiligkeit zu befestigen vor unserem Gott und Vater, bei der **Ankunft** unseres Herrn Jesus mit allen seinen Heiligen.
- 1Thes 5,23* Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und euer ganzer Geist und Seele und Leib werde {O. und euer Geist und Seele und Leib werde gänzlich} tadellos bewahrt bei der **Ankunft** unseres Herrn Jesus Christus.

Auch hier haben wir identisch zum Tag Christi das tadellose Behalten und Befestigen.

*Phil 1,10* damit ihr zu prüfen vermöget, worauf es ankommt, so daß ihr lauter und unanständig seid auf den **Tag Jesu Christi**,

*1Thes 4,15* (Denn dieses sagen wir euch im Worte des Herrn, daß wir, die Lebenden, die übrigbleiben bis zur Ankunft des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden.

Bei dieser Ankunft geht es zeitlich um jene, die bis dahin noch leben, die den zuvor Verstorbenen nicht zuvorkommen. Bei Phil 1,6 oben ist der Zusammenhang von Tag Christi und dem Abschluss des Lebens hier auf dieser Erde erarbeitet. Auch hier bei dieser Ankunft ist das Ende dieses Lebenslaufs angesprochen. Alle jene, die dieser Ankunft verstorben sind und auch alle, die bis dahin noch leben, sind in diesem Ereignis gleich gestellt. Zugleich nehmen sie an den Ereignissen der Ankunft, nämlich der Entrückung teil. Die Ankunft Christi ist die Entrückung der Gemeinde.

Es passiert am Tag der Ankunft dasselbe, was an anderer Stelle über den Tag Christi berichtet ist. Für beide Ereignisse gilt:

Bis zu diesem Tag tadellos zu sein, dem Herr gottselig nachzufolgen

Es werden da die Kronen verteilt, Ruhm und Tadel, Lohn gegeben

Es ist der Lebenslauf aller Gläubigen ob bereits tot oder noch lebend beendet

Die Betrachtung der vielen Stellen zeigt, dass die Ereignisse am Tag Christi mit dem Tag seiner Ankunft/Wiederkunft übereinstimmen

men. Aus obigen Ansätzen ist daher der Tag Christi der Tag seiner Ankunft und daher auch der Tag der Entrückung.

## **Die Ankunft Christi ist der Tag Christi und ist der Tag der Entrückung**

Diese längere Ausführung und Stellenbetrachtung kann aber einseitig sein oder einen Teil der Fakten ausblenden. Auch ist es problematisch, allein über Parallelen und ähnliche/mutmaßlich gleiche Ereignisse und Beschreibungen die Gleichheit zu beweisen. Daher wird im Folgenden über einen anderen Ansatz, jedoch im Kontext der Stellen aus den Thessalonikerbriefen die Betrachtung fortgeführt. Zudem ist bei der Stelle aus 1. Petr. 5,4 das Offenbarwerden des Erzhirten, also Christi genannt worden und daher dieser Begriff mit zu betrachten

## **Die Offenbarung Christi**

Die „apokalupsis“ Christi wird vielfach genannt:

- Röm 2,5* *Nach deiner Störrigkeit und deinem unbußfertigen Herzen aber häufst du dir selbst Zorn auf am Tage des Zorns und der **Offenbarung** des gerechten Gerichts Gottes,*
- Röm 8,19* *Denn das sehnsüchtige {O. beständige} Harren der Schöpfung wartet auf die **Offenbarung** der Söhne Gottes.*
- 1Kor 1,7* *so daß ihr in {O. an} keiner Gnadengabe Mangel habt, indem ihr die **Offenbarung** unseres Herrn Jesus Christus erwartet,*
- 2Thes 1,7* *und euch, die ihr bedrängt werdet, Ruhe mit uns bei der **Offenbarung** des Herrn Jesus vom Himmel, mit den Engeln seiner Macht,*
- 1Petr 1,7* *auf daß die Bewährung {O. Erprobung} eures Glaubens, viel köstlicher als die des Goldes, das vergeht, aber durch Feuer erprobt wird, erfunden werde zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der **Offenbarung** Jesu Christi;*
- 1Petr 1,13* *Deshalb umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, seid nüchtern und hoffet {Eig. Die Lenden umgürtet habend, nüchtern seiend, hoffet} völlig auf die Gnade, die euch gebracht wird bei der **Offenbarung** Jesu Christi;*

1Petr 4,13 *sondern insoweit ihr der Leiden des Christus teilhaftig seid, freuet euch, auf daß ihr auch in der **Offenbarung** seiner Herrlichkeit mit Frohlocken euch freuet.*

Alle diese Stellen sind nicht bezogen auf Geheimnisse, die offenbart werden oder sind, sondern auf das Offenbarwerden Christi als kommendes Ereignis. Die Stelle aus 2. Thess. 2 ist hier besonders wichtig, da sie im Kontext der Lehre über Ankunft und Entrückung steht.

2Thes 1,7 *und euch, die ihr bedrängt werdet, Ruhe mit uns bei der Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel, mit den Engeln seiner Macht,*

2Thes 1,8 *in flammendem Feuer, wenn er Vergeltung gibt denen, die Gott nicht kennen, und denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus Christus nicht gehorchen;*

2Thes 1,9 *welche Strafe leiden werden, ewiges Verderben vom {O. hinweg vom} Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Stärke,*

2Thes 1,10 *wenn er kommen wird, um an jenem Tage verherrlicht zu werden in seinen Heiligen und bewundert in allen denen, die geglaubt haben; denn unser Zeugnis bei {O. an} euch ist geglaubt worden.*

Die Offenbarung Christi wird hier mit 2 Ereignissen verknüpft:

- Ruhe denen, die bedrängt werden (ihr => die Gemeinde ist hier angesprochen)
- Vergeltung mit Feuerflamme jenen, die bedängen

Die Zeit der Bedrängnis für die Gemeinde ist bis zur Offenbarung Christi andauernd. Bis zum letzten Tag wird dies gegenwärtig sein. Doch endet diese Bedrängnis mit der Offenbarung Christi. Christus wird aber hier nicht allein offenbart, sondern er kommt vom Himmel mit samt seinen Engeln der Macht. Er wird mit flammendem Feuer Vergeltung üben. Paulus nennt diesen Tag „jenen Tag“ an dem:

- Ruhe für die Bedrückten
- Vergeltung für die Bedränger
- Offenbarung Christi samt seinen Engeln vom Himmel

- Bewunderung Christi von all jenen, die an ihn geglaubt haben stattfinden.

Die Entrückung als Ende der Bedrängungszeit ist hier zeitgleich mit dem Offenbarwerden Christi mit allen seinen Engeln. Durch das „wenn er kommt“ in V. 10 ist da keine zeitliche Trennung da. An jenem Tag wird das alles passieren.

## Jener Tag

Paulus hat diesen Begriff hier nicht singulär verwendet, sondern dieser Begriff „jener Tag“ ist bei ihm häufiger in Bezug auf das Kommen Christi benutzt:

2Thes 1,10 *wenn er kommen wird, um an **jenem Tage** verherrlicht zu werden in seinen Heiligen und bewundert in allen denen, die geglaubt haben; denn unser Zeugnis bei {O. an} euch ist geglaubt worden.*

2Tim 1,12 *Um welcher Ursache willen ich dies auch leide; aber ich schäme mich nicht, denn ich weiß, wem ich geglaubt habe, und bin überzeugt, daß er mächtig ist, das ihm von mir anvertraute Gut auf **jenen Tag** zu bewahren.*

2Tim 4,8 *fortan liegt mir bereit {O. wird mir aufbewahrt} die Krone der Gerechtigkeit, welche der Herr, der gerechte Richter, mir zur Vergeltung geben wird an **jenem Tage**; nicht allein aber mir, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieben. {O. liebgewonnen haben}*

Man sieht hier deutlich, wie Paulus diesen „jenen Tag“ als Ausdruck für das Kommen des Herrn benutzt und in 2. Thess. 1,10 die Zusammenhänge von Ruhe und Gericht, das Offenbarwerden Christi in einen zeitlichen Zusammenhang stellt. Auch die Verknüpfungen mit „Erscheinung“ sind da.

## **Zusammenfassung**

- ⇒ Für den Tag Christi gilt:
  - ⇒ Bis zu diesem Tag tadelfrei zu sein, dem Herr gottselig nachzufolgen
  - ⇒ Es werden da die Kronen verteilt, Ruhm und Tadel, Lohn gegeben
  - ⇒ Es ist der Lebenslauf aller Gläubigen ob bereits tot oder noch lebend beendet
  
- ⇒ Kronen, Lohn und Ruhm/Tadel erhalten wir, wenn der Herr erschienen ist.
- ⇒ Wenn der Herr erscheint, ist der Tag da, an dem er über die Gemeinde richten wird
- ⇒ Der Tag seiner Erscheinung ist von den Ereignissen her mit dem Tag Chrsti identisch.
- ⇒ Die Ankunft/Entrückung ist von den Ereignissen her identisch mit dem Tag Christi.
- ⇒ Jener Tag, an dem die Offenbarung Christi erfolgt, ist der Tag, an dem die Gläubigen Ruhe erhalten, die Bedränger Vergeltung, Christus samt seinen Engeln sich vom Himmel her zeigt.

**Es ist daher zwingend, den Tag Christi mit dem Tag der Ankunft Christi und seiner Erscheinung, seinem Offenbarwerden gleich zu setzen. Die Entrückung findet daher am Tag Christi statt.**

## **Anwendung bezüglich 2. Thess. 2**

Setzt man dies nun in dem Textabschnitt von 2. Thess. 2 mit an, so ergibt sich übertragen folgender Inhalt dieser Stelle:

Bezüglich der Wiederkunft/Ankunft des Herrn und unserer Versammlung/Entrückung mit ihm soll sich niemand irre machen, als ob der Tag Christi (dieser Tag der Entrückung/Ankunft) schon da wäre, denn es muss unbedingt zuvor der Abfall kommen und der Sohn der Sünde geoffenbart werden.

Da der Tag Christi mit der Entrückung, der Ankunft Christi, der Offenbarung Christi identisch ist, ist somit erst nach Abfall und Offenbarung des Sohns der Sünde dieses Ereignis gegeben.

In Vers 8 wird durch die „Erscheinung seiner Ankunft“ dieser Gesetzlose vernichtet. Das ist damit auch genau im Kontext zu 1. Thess. 1,8. Es wird den Bedrängten durch die Entrückung und Offenbarung Christi Ruhe gegeben, jedoch gegen jene, die gegen Gott sich auflehnten, wird mit Feuerflamme das Gericht geübt.

Die oben gestellte Frage, warum hier „Erscheinung seiner Ankunft“ und nicht nur „Erscheinung“ oder „Ankunft“ steht, ist meines Erachtens durch die besonderen Abläufe dieses Tages zu erklären.

Der Herr kommt lt. 1. Thess. 4,17 in den Wolken.

*1Thes 4,17 Darnach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und also werden wir bei dem Herrn sein allezeit.*

Wir werden nicht hier auf der Erde bleiben, sondern sind der Erde entrissen, dem Herrn in der Luft/Wolken zu begegnen. Mit diesem Ereignis treten wir aus dieser Welt ab und verlassen die irdische Welt. Das Verwesliche wandelt sich in das Unverwesliche, Christus gleich gestaltet. (1. Kor. 15,53). Damit treten wir aber auch aus Zeit und Raum dieser Welt heraus in die Ewigkeit Gottes. Was in dieser Ewigkeit passiert, ist nicht mehr dem Zeitrahmen dieser Welt unterworfen. Wir haben in der Ewigkeit Gottes für alles Zeit, um letztlich für den Beobachter aus der Erdposition sofort nach der Entrückung sichtbar für alle mit Christus zu erscheinen. Der erste Teil dieses Tages ist damit die Entrückung und alle die in diesem Artikel ausführlich benannten Ereignisse (Richtstuhl, Kronen, Ruhm, Tadel). Dies aber erfolgt noch in der Phase, da Christus in den Wolken erscheint.

Das Gericht über die Erde (über das Tier, die Heere bei Jerusalem, die Völker der Erde ....) erfolgt erst, wenn Christus am Ölberg erscheint. Man sieht diese Trennung in die 2 Ereignisse auch in Mt. 24 oder Off. 6. Auch dort ist erst das „Zeichen des Menschensohns“ zu sehen, die Sammlung der Gläubigen erfolgt bzw. in der Offenbarung sehen die Menschen anhand der äußeren Umstände, dass das Gericht des Lammes ansteht.

Der erste Teil die Entrückung gilt der Gemeinde. In welchem Umfang sie auf der Erde von den anderen Menschen wahrgenom-

men wird, davon spricht Paulus nicht direkt. Man findet aber sehr laute äußere Begleitzeichen (Stimme Erzengel, Posaune). Ebenso ist der Begriff „Erscheinung“ ein Aufleuchten und somit dem Wortsinn nach kein unbemerktes Auftauchen. Es spricht ebenso Mt. 24 zuerst vom „Zeichen des Menschensohns“, welches wie ein Blitz erscheinen wird.

*Mt 24,27      Denn gleichwie der Blitz ausfährt von Osten und scheint bis gen Westen, also wird die Ankunft des Sohnes des Menschen sein.*

Danach erfolgt die „Erscheinung seiner Ankunft“ und hierbei beginnt das Gericht über diese Welt. Aus dem Betonen der „Erscheinung“ bezüglich seiner Ankunft ist m.E. die absolute Bedeutung und Größe, die Sichtbarkeit dieses Auftretens betont.

## **Abschluss**

Die Trennung der Ereignisse durch eine Vorentückung ist daher weder biblisch zwingend noch begründet. Die Auslegung der Stellen im Kontext zeigt, dass Tag Christi, Ankunft Christi, Erscheinung Christi, Offenbarung Christi an einem Tag stattfinden und dieser Tag der Entrückung zugleich auch der Tag ist, an dem Christus als Richter und Herrscher dieser Welt alle Macht übernimmt.

Es gäbe noch viele mehr Ausarbeitungspunkte und auch diese ist längst noch nicht erschöpfend bearbeitet.

## **Kapitel 9: Die Ereignisse der Entrückung nach 2. Thessalonicher 2, 1-8**

### **Einführung**

In der Diskussion verschiedener Stellen hat sich immer wieder gezeigt, dass die Fülle der Stellen und die mannigfaltigen Auslegungen die Köpfe der Gläubigen stark verwirrt haben. Fest zu stellen ist dies daran, dass man ständig argumentiert, ohne dass die Gegenseite die Argumente aufnimmt und verarbeitet. Trotz dem Fehlen des Hinweises auf den Heiligen Geist in 2. Thess.

2,6+7 wird diese Fehlinterpretation einfach aufrechterhalten. Die Spurrillen der Vorentrückungslehre sind sehr tief in die Gedanken der Gläubigen eingefahren und daher ist es sehr schwierig, diese zu verlassen. Daher habe ich diesen zentralen Abschnitt aus 2. Thess. 2,1-9 nochmals möglichst komplett behandelt.

Der Abschnitt aus 2. Thess. 2,1-9 ist die zentrale Stelle in der Diskussion um den Zeitpunkt und die Umstände bei der Entrückung der Gemeinde Jesu. Es muss unbedingt beachtet werden, dass der 2. Thess.-Brief ein Thema aufgreift, welches im 1. Thessalonicher bereits in Kap. 4 und 5 behandelt wurde und daher der Abschnitt aus 2. Thess. 2,1ff die Ausführungen des ersten Briefes ergänzt. Während aber der erste Brief vornehmlich den Umstand, das Wesen und das Geschehen der Entrückung beschreibt, so tritt im 2. Thess. als Korrektiv zu falschen Vorstellungen der Thessalonicher eine zeitliche Festlegung statt. Diese zeitliche Festlegung ist durch das Wort „zuerst“ aus V2 definiert.

Doch gerade um diese zeitlichen Abläufe und Festlegungen in diesem wichtigen Abschnitt gibt es diverse Auslegungen, die es notwendig machen, den Text so genau wie möglich zu betrachten. Die Kernfrage der Ausarbeitung ist nun, ob durch diesen Text belegt ist, dass die für alle Welt sichtbare Wiederkunft Jesu mit der Entrückung in einem Ereignis zusammenfällt, oder ob für diesen Text eine andere Auslegung ebenso möglich ist, die eine klare zeitliche Trennung dieser Ereignisse zulässt. Dieser Text des Paulus aus dem Thessalonicher Brief hat gegenüber anderen Stellen aus den Evangelien wesentliche Vorteile in der Bearbeitung:

diese Stelle ist unstrittig an die Gemeinde Jesu aus Heiden und Juden gerichtet, daher greifen Aufteilungen und Trennungen, wie sie hinsichtlich der Evangelien gemacht werden nicht (z.B. Mt. 24 ist nur an Israel nicht an die Gemeinde gerichtet)

diese Stelle steht im Kontext zu den Ausführungen aus dem 1. Thess. und auch der Stelle aus 1. Kor. 15 über die Auferstehung und Entrückung, passen also direkt zum Thema

alle Stellen sind von einem Verfasser geschrieben und daher kann man nicht die Aussagen mit unterschiedlichen Ansichten hinterlegen, da Paulus nur eine Sicht der Dinge vertritt, d.h. die Stellen können ohne Probleme ergänzend hinzugezogen werden

Problematisch für eine genaue Exegese bleibt aber die deutsche Übersetzung des griechischen Textes. Da das Griechisch nicht 1 zu 1 in das Deutsche passt, die Sätze auch sprachlich immer etwas geglättet werden, entstehen Verzerrungen, die teils deutliche Auswirkungen haben. Ich habe die Bibelstellen aus der Schlachterbibel von 1951 genommen, da diese dem Wort-für-Wort übersetztem Griechisch meines Erachtens am besten entspricht. So ist hier die Einfügung „den dieser Tag kommt nicht“ in V3, der ohne Hinweis fast alle Übersetzungen zielt, aber eben im Grundtext nicht enthalten ist, hier vermieden worden. Zum Verständnis und zum Einstieg in den Text habe ich zusätzlich den Abschnitt aus 1. Thess. vorangestellt:

- 1Thes 4,13 Wir wollen euch aber, ihr Brüder, nicht in Unwissenheit lassen in betreff der Entschlafenen, damit ihr nicht traurig seid wie die andern, die keine Hoffnung haben.
- 1Thes 4,14 Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die Entschlafenen durch Jesus mit ihm führen.
- 1Thes 4,15 Denn das sagen wir euch in einem Worte des Herrn, dass wir, die wir leben und bis zur Wiederkunft des Herrn übrigbleiben, den Entschlafenen nicht zuvor kommen werden;
- 1Thes 4,16 denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herniederfahren, und die Toten in Christus werden auferstehen zuerst.

- 1Thes 4,17 Darnach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und also werden wir bei dem Herrn sein allezeit.
- 1Thes 4,18 So tröstet nun einander mit diesen Worten!
- 1Thes 5,1 Von den Zeiten und Stunden aber braucht man euch Brüdern nicht zu schreiben.
- 1Thes 5,2 Denn ihr wisset ja genau, dass der Tag des Herrn kommen wird wie ein Dieb in der Nacht.
- 1Thes 5,3 Wenn sie sagen werden: «Friede und Sicherheit», dann wird sie das Verderben plötzlich überfallen wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden nicht entfliehen.
- 1Thes 5,4 Ihr aber, Brüder, seid nicht in der Finsternis, dass euch der Tag wie ein Dieb überfallen könnte;
- 1Thes 5,5 ihr seid allzumal Kinder des Lichts und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsternis.
- 1Thes 5,6 So lasset uns auch nicht schlafen wie die andern, sondern lasset uns wachen und nüchtern sein!
- 1Thes 5,7 Denn die da schlafen, die schlafen des Nachts, und die Betrunkenen sind des Nachts betrunken;
- 1Thes 5,8 wir aber, die wir dem Tage angehören, wollen nüchtern sein, angetan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung des Heils.
- 1Thes 5,9 Denn Gott hat uns nicht zum Zorn[-gericht] bestimmt, sondern zum Besitze des Heils durch unsren Herrn Jesus Christus,
- 1Thes 5,10 der für uns gestorben ist, damit wir, ob wir wachen oder schlafen, zugleich mit ihm leben sollen.
- 1Thes 5,11 Darum ermahnet einander und erbauet einer den andern, wie ihr auch tut.
- 2Thes 2,1 Wir bitten euch aber, Brüder, betreffs der Wiederkunft unsres Herrn Jesus Christus und unsrer Vereinigung mit ihm:
- 2Thes 2,2 Lasset euch nicht so schnell aus der Fassung bringen oder gar in Schrecken jagen, weder durch einen Geist, noch durch eine Rede, noch durch einen an-

- geblich von uns stammenden Brief, als wäre der Tag des Herrn schon da.
- 2Thes 2,3 Niemand soll euch irreführen in irgendeiner Weise, denn es muss unbedingt zuerst der Abfall kommen und der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens,
- 2Thes 2,4 geoffenbart werden, der Widersacher, der sich über alles erhebt, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich selbst als Gott erklärt.
- 2Thes 2,5 Denket ihr nicht mehr daran, dass ich euch solches sagte, als ich noch bei euch war?
- 2Thes 2,6 Und nun wisset ihr ja, was noch aufhält, dass er geoffenbart werde zu seiner Zeit.
- 2Thes 2,7 Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon an der Arbeit, nur muss der, welcher jetzt aufhält, erst aus dem Wege geschafft werden;
- 2Thes 2,8 und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, welchen der Herr Jesus durch den Geist seines Mundes aufreiben, und den er durch die Erscheinung seiner Wiederkunft vernichten wird,
- 2Thes 2,9 ihn, dessen Auftreten nach der Wirkung des Satans erfolgt, unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder
- 2Thes 2,10 und aller Verführung der Ungerechtigkeit unter denen, die verlorengehen, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, durch die sie hätten gerettet werden können.
- 2Thes 2,11 Darum sendet ihnen Gott kräftigen Irrtum, dass sie der Lüge glauben,
- 2Thes 2,12 damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Wohlgefallen an der Ungerechtigkeit gehabt haben.

Beginnen wir also, die entscheidenden Verse genau zu betrachten:

## Der Vers 1

**2Thes 2,1      Wir bitten euch aber, Brüder, betreffs der Wiederkunft unsres Herrn Jesus Christus und unsrer Vereinigung mit ihm:**

Was versteht Paulus unter dem Begriff Wiederkunft? Der griechische Begriff „parousia“ wird häufig mit Ankunft, Zukunft bzw. Wiederkunft übersetzt. Gemeint ist hier das Wiederkommen unseres Herrn Jesu. Damit ist aber nicht geklärt, ob diese Wiederkunft die versteckte, unbemerkte Wiederkunft bei der stillen Entrückung – falls es dies überhaupt so gibt- oder die überaus sichtbare und deutliche Wiederkunft nach Mt. 24 ist. Hier hilft uns aber der erste Thess. Brief weiter:

1Thes 4,15      Denn das sagen wir euch in einem Worte des Herrn, dass wir, die wir leben und bis zur Wiederkunft des Herrn übrigbleiben, den Entschlafenen nicht zuvor kommen werden;

Durch diesen Vers verbindet Paulus unzweideutig die Entrückung mit der Wiederkunft Jesu. Es ist also nicht aus dem Text anderes abzuleiten, als dass Paulus unter der Wiederkunft Jesu auch die Entrückung als zeitgleiches Ereignis ansieht. Diese Stelle aus 1. Thess. 4,15 verbindet die Wiederkunft Jesu und die Entrückung zu einem einzigen Ereignis. Daher können die in 2. Thess. 2,1 genannten Ereignisse: Wiederkunft und Vereinigung (bzw. Versammlung) zeitlich nicht getrennt werden. Wenn also Paulus von der Wiederkunft Jesu spricht, handelt es sich unzweideutig um die Wiederkunft Jesu zur Sammlung und Entrückung seiner Gemeinde. Man könnte nun aber anfangen und einwenden, dass Paulus nicht die volle Erkenntnis hätte und nicht in die 2 Arten der Wiederkunft Jesu unterscheiden konnte. Erst durch Hinzunahme anderer Stellen wäre es möglich, genau zu klären, wann Paulus die Wiederkunft Jesu als Ereignis der Entrückung für die Gemeinde oder als für alle Welt sichtbare Wiederkunft ansieht.

Diese Argumentation ist insofern sehr problematisch, weil dadurch folgende Dinge unberücksichtigt werden:

mit dieser Ansicht unterstellt man etwas, was erst noch bewiesen werden muss, d.h. man glaubt bereits an eine Vorentrückung, ohne dass dies durch Stellen und Auslegungen bewiesen ist es wird eine Trennung in Begriffe eingeführt, die dem Kontext der Aussagen aus 1. Thess. und 2. Thess. widersprechen. Hier ist an keiner Stelle eine Trennung in 2 unterschiedliche Wiederkünfte des Herrn Jesu möglich. Beide Abschnitte sehen untrennbar die Wiederkunft und die Entrückung als ein Ereignis: Jesus kommt in den Wolken entgegen und die Gemeinde wird entrückt diese Trennung der Begriffe ist das Ergebnis einer Ansicht/Lehre, die zuerst existiert und quasi die Bibel auslegt, es wird nicht die Lehre anhand der Bibel sondern die Bibel anhand einer Ansicht/Lehre ausgelegt und interpretiert. Diese Praxis ist der Anfang der Irrlehre und auch dort im Übermaß zu finden. Die Wahrheit des biblischen Wortes findet man aber so nicht.

Es steht daher fest:

- 1. Wiederkunft Jesu und Entrückung sind ein Ereignis**
- 2. Dem Text (V1) ist keine Trennung in verschiedene Arten der Wiederkunft zu entnehmen, alle Stellen verwenden den selben Begriff („parousia“)**

Möglich wäre es aber anzunehmen, dass es mehrere Formen der Wiederkunft Jesu gibt (stille Wiederkunft für die Gemeinde, sichtbare Wiederkunft für die Welt). Unstrittig ist aber, dass an den Stellen in 1. Kor. 15, 1. Thess. 4+5 und 2. Thess. 2 die Wiederkunft bei der Entrückung der Gemeinde gemeint ist. Doch diese Unklarheit und diese Fragestellung klären sich im weiteren Text.

## **Der Vers 2**

<sup>2</sup>Thes 2,2      Lasset euch nicht so schnell aus der Fassung bringen oder gar in Schrecken jagen, weder durch einen Geist, noch durch eine Rede, noch durch einen angeblich von uns stammenden Brief, als wäre der Tag des Herrn schon da.

Dieser V2 bildet mit V1 einen einzigen Satz. Paulus ermahnt hier seine Thessalonicher, gelassen, gar nüchtern und nicht erschreckt zu sein. Grund dieses Schreckens muss gewesen sein, dass angenommen wurde, „als wäre der Tag des Herrn schon da“. Paulus ermahnt hier also seine Zuhörer: „bleibt ruhig, bleibt gelassen, lasst euch durch nichts aus der Fassung bringen“, „als wäre der Tag des Herrn schon da“. Dies sagt konkret aus, Paulus lehrt nicht, dass dieser Tag schon da sei, vielmehr, das zeigen die nächsten Verse, weist er massiv darauf hin, dass eben dieser Tag noch nicht da ist. Der überaus strittige und entscheidende Punkt ist aber: Was meint Paulus mit diesem „Tag des Herrn“. Hier ist es entscheidend zu wissen, was im Grundtext steht. In den Übersetzungen finden wir hier entweder die Bezeichnung „Tag des Herrn“ oder „Tag Christi“. In den Strong-Nummern des Bibelworkshop 4 wird in der Elberfelder von 1871 „Tag des Herrn“ übersetzt, jedoch die Strongnummer 5547 (Christus) genannt. Im griechischen Mehrheitstext wird Tag Christi mit Strong 5547 übersetzt. Andere griechische Texte verwenden hier das griechische Wort „kuriou“ = Herr. Es ist also nicht möglich, zweifelsfrei zu sagen, dass diese Stelle einen „Tag des Herrn“ bezeichnet. Die Mehrheit der biblischen Texte weist darauf hin, dass hier die Übersetzung „Tag Christi“ genauer ist. In den meisten Argumentationen für eine Vorenrückung wird diese Stelle immer mit „Tag des Herrn“ übersetzt. Hinweise, dass auch eine andere Lesart („Tag Christi“) bzw. es verschiedene Grundtextvarianten gibt, werden zumeist verschwiegen. Leider wird diese Unschärfe des Grundtexts noch dazu benutzt, diesen „Tag des Herrn“ mit dem alttestamentarischen Gerichtstag, der dort auch zumeist mit „Tag des Herrn“ umschrieben wird, gleichzusetzen. Es wird also eine Trennung eingeführt („Wiederkunft Christi“ = Entrückung/Wiederkunft Jesu für die Gemeinde, „Tag des Herrn“ = Gerichtstag/sichtbare Wiederkunft Jesu für die Welt), die in dieser Tragweite nicht durch den Grundtext gestützt ist. Es steht die Behauptung, dass Paulus hier mit dem „Tag des Herrn“ den alt-

testamentarischen Gerichtstag gemeint hat, welchen er deutlich vom Tag der Wiederkunft Christi und der Entrückung trennte, auf tönernen Füßen. Diese sehr verbreitete Behauptung ist aus folgenden Gründen nicht zu halten:

in den griechischen Quellentexten wird mehrheitlich „Tag Christi“ verwendet, weniger Quellen sprechen hier vom „Tag des Herrn“, nachdem aber Christus der Herr ist und „Herr“ ein Synonym für den Namen unseres Herrn darstellt, kann dieser evtl. vorhandene Unterschied für eine weitreichende Lehraussage nicht hergenommen werden

Wenn in den paulinischen Briefen von „Herr“ die Rede ist, ist immer der Herr Jesus gemeint, wird aber von Gott als Gott-Vater gesprochen, wird dies zumeist als Gott und Vater angesprochen (man betrachte hier die Einleitungs- und Segensformeln in den Briefen)

Die, welche für eine Vorentückung plädieren, vertreten zumeist auch die Lehre der Trennungen, d.h. Trennung zwischen Gemeinde und Israel, Trennung zwischen Altem Testament, Evangelien einerseits und den Briefen andererseits. Die Apostelgeschichte stellt sozusagen hier das Bindeglied, den Übergang dar. „Tag des Herrn“ als alttestamentlichen Begriff hier in diesen paulinischen Brief einzufügen, würde dieser Lehre der Trennung widersprechen, somit würde die Argumentation mit dem Tag des Herrn hier argumentativ fehl gehen

Was wäre nun, wenn dieser irrtümlich auf das alte Testament bezogene „Tag des Herrn“ der „Tag Christi“ wäre. Paulus hat hierzu mehrere sehr aufschlussreiche Aussagen gemacht:

- Phil 1,6            und weil ich davon überzeugt bin, dass der, welcher in euch ein gutes Werk angefangen hat, es auch vollenden wird bis auf den **Tag Jesu Christi**.
- Phil 1,10           damit ihr zu prüfen vermöget, worauf es ankommt, so dass ihr lauter und unanständig seid auf den **Tag Jesu Christi**,

Phil 2,16        indem ihr das Wort des Lebens darbietet, mir zum Ruhm auf den **Tag Christi**, dass ich nicht vergeblich gelaufen bin, noch vergeblich gearbeitet habe.

Wie unschwer aus diesen Stellen zu entnehmen, muss dieser Tag Christi mit der Vollendung des Werkes an den Gläubigen, dem Offenbarwerden der Werke im Glauben zu tun haben. Die Gemeinde wird durch die Entrückung vollendet und ist dann bei ihrem Herrn, nach dem Epheserbrief ohne Flecken und Runzeln. Somit kann Paulus mit dem Tag Christi hier nur den Tag der Entrückung gemeint haben. Tag Christi wäre also der Tag der Entrückung. Wie oben erwähnt, sind V1 und 2 ein geschlossener Satz. Das Thema des 1. Briefes (die Entrückung der Gemeinde) wird hier im 2. Brief fortgeführt und ergänzt. Die Gleichsetzung der unterschiedlichen Begriffe wie „Wiederkunft Christi“, „Tag des Herrn“ (bezogen auf Christus) und „Tag Christi“ läge auch völlig auf der Linie der Aussagen aus dem gesamten Kontext.

Es ist festzuhalten:

- 3. die deutschen Übersetzungen als auch die Grundtextquellen geben den Text teils mit „Tag des Herrn“ und „Tag Christi“ wieder, sind also in sich zu unstimmg, um eindeutig diese Stelle auf den alttestamentarischen Tag des Herrn zu münzen**
- 4. Bei Verwendung dieser Stelle in Hinblick auf den „Tag Christi“ wird die Entrückung bezeugt, d.h. die Vollendung der Gemeinde**
- 5. Somit wäre der „Tag des Herrn“ bzw. „Tag Christi“ aus V2 der selbe Tag wie der Tag der Wiederkunft Christi und der Entrückung**

### **Die Verse 3+4**

- 2Thes 2,3      Niemand soll euch irreführen in irgendeiner Weise, denn es muss unbedingt zuerst der Abfall kommen und der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens,
- 2Thes 2,4      geoffenbart werden, der Widersacher, der sich über alles erhebt, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich selbst als Gott erklärt.

Paulus greift in V3 nochmals die Warnung auf. In V1+2 warnte er vor falschen Botschaften. Hier warnt er vor Verführung, indem er auf Ereignisse eingeht, die „zuerst“ erfolgen müssen. Thema der ersten 2 Verse ist: Lasst euch nicht durcheinanderbringen, als ob dieser Tag der Wiederkunft/Entrückung schon gekommen sei (=“da wäre“). In den Versen 3+4 erläutert er die „Zuerstbedingungen“.

Da, wie oben dargestellt, Paulus hier im Text keine Trennung zwischen Entrückung und Wiederkunft Jesu macht, diese beiden Ereignisse sowohl im V1 und 1. Thess. 4,15 zu einem Ereignis verbindet, sind daher die von ihm nachfolgend genannten Ereignisse definitiv zeitlich vor der Entrückung anzuordnen.

Für viele Vertreter halten diese „Zuerstbedingung“ für nicht zwingend. Sie begründen es damit, dass sie meinen, dass die Wiederkunft unsres Herrn Jesus Christus und unsrer Vereinigung mit ihm nur als aufgezählt gelten können und zeitlich nicht zusammengehören. Daher sind die unten angeführten Vorausbedingungen nur auf die Wiederkunft Jesu, nicht aber auf die Entrückung zu münzen. Wie oben dargestellt, fügt man aber so eine Trennung im Wort ein, die man erst begründen muss. Wie oben dargestellt, liegen aufgrund der vorherigen Aussagen von Paulus im 1. Thess. 4,15 liegen Wiederkunft Jesu und Entrückung in einem Punkt, denn wie sonst anders kann es heißen:

1Thes 4,15     Denn das sagen wir euch in einem Worte des Herrn, dass wir, **die wir leben und bis zur Wiederkunft des Herrn übrigbleiben**, den Entschlafenen nicht zuvorkommen werden;

Es ist anhand dieser Aussage, untrennbar zum Kontext dieser Stelle gehört nicht möglich, die Wiederkunft zeitlich von der Entrückung zu trennen. Wenn Paulus hier von Wiederkunft spricht, kann er nur die Wiederkunft meinen, an der auch die Entrückung stattfindet. Entsprechend dieser Aussage führt nun Paulus in den Versen 3+4 die Vorbedingungen für dieses Ereignis an:

1. der Abfall muss kommen
2. der Mensch der Sünde/Sohn des Verderbens offenbart werden
3. diese Person, die sich über alles was mit Gott oder Gottesdienst zu tun hat, setzt sich in den Tempel und gibt sich als Gott aus

Betrachten wir diese 3 Punkte genauer:

## 1. Der Abfall

In der Strong-Nr. 646 wird angegeben:

*646 apostasia*  
< Urspr.von 647(w.d. Ab-stehen);Subst.fem.(2)  
Grätz.:d.(mathematische) Abstand;d.Revolte, Rebellion.  
I.)d.Abfall  
1)vom (religiösen) Lossagen von...;  
Jos 22,22;2Chr 29,19;Jer 2,19; Apg 21,21;2Thes 2,3;

*647 apostasion*  
< Abl.vom Med.868(w. das zum Ab-stehen gehörige);  
Subst.neut.(3)  
Grätz.:jurist.t.t. für d.Übergabe (z.B.bei einem Kauf, einer Grundabtretung und dgl. -beinhaltet Verzicht auf Anspruch (2,197);  
auch:d.Trennung, d.Entlassung,d. Ehescheidung.  
I.)d.Scheidungsbrief  
1)d.Scheidebrief welchen d.Mann seiner Frau bei ihrer Entlassung ausgehändigte.In den rabb.Schulen zur Zeit Jesu gab es verschiedene Ansichten darüber aus welchen Gründen ein Mann seine Frau entlassen durfte.5Mo 24,1.3; Jer 3,8;Jes 50,1;Mt 5,31;19,7; Mk 10,4;

Demnach bedeutet Abfall hier:

- Abstand
- Revolte
- Rebellion
- Lossagung

Durch den Ursprungsbegriff kommt noch hinzu:

- Scheidung => Gedanke Scheidebrief, Eheauflösung
- Trennung
- auf Ansprüche verzichten

Dem Gedanken nach ist ein Verzicht auf Ansprüche, eine Scheidung bzw. eine Eheauflösung nachhaltig und zumeist unumkehrbar. Es bedeutet dieser Begriff daher eine klare, dauerhafte und möglicherweise endgültige Trennung von etwas. Das „Wovon“ wird im Text nicht erwähnt und kann auch direkt dem Text nicht entnommen werden. Dies wird erst durch andere Stellen erklärt:

AT:

5Mo 13,5 Ein solcher Prophet aber oder ein solcher Träumer soll sterben, weil er **Abfall** gelehrt hat von dem HERRN, eurem Gott, der euch aus Ägyptenland geführt und dich von dem Diensthause erlöst hat; er hat dich abbringen wollen von dem Wege, den der HERR, dein Gott, geboten hat, darin zu wandeln. Also sollst du das Böse aus deiner Mitte ausrotten!

Dan 11,32 Und er wird die, welche gegen den Bund freveln, durch Schmeicheleien zum **Abfall** verleiten; die Leute aber, die ihren Gott kennen, bleiben fest.

NT:

1Tim 4,1 Der Geist aber sagt deutlich, dass in spätern Zeiten etliche vom Glauben **abfallen** und verführerischen Geistern und Lehren der Dämonen anhangen werden,

Hebr 3,12 Sehet zu, ihr Brüder, dass nicht jemand von euch ein böses, ungläubiges Herz habe, im **Abfall** begriffen von dem lebendigen Gott;

Die Stelle aus 1. Tim.4,1 beschreibt wie der 1. und 2. Thess. eine Periode zum Ende dieser Zeitepoche. Es sind die letzten Tage vor der Wiederkunft Jesu. Hier ist das Abfallen genauer erläutert, nämlich, dass es ein Abfallen vom Glauben an den Herrn und ein Zuwenden zu Geistern und Dämonenlehren sein wird. Der Glaube an Jesus Christus wird durch eine dämonisierte, spiritistische Lehre ersetzt. Der Herr Jesus Christus wird durch Geister, Geistwirkungen ersetzt. Man denke hier an 2. Kor. 11, 13ff

2Kor 11,13 Denn solche sind falsche Apostel, betrügerische Arbeiter, die sich in Apostel Christi verkleiden.

2Kor 11,14 Und das ist kein Wunder, denn der Satan selbst verkleidet sich in einen Engel des Lichts.

2Kor 11,15 Es ist also nichts Besonderes, wenn auch seine Diener sich verkleiden als Diener der Gerechtigkeit; aber ihr Ende wird ihren Werken gemäß sein.

Wenn wir also den endzeitlichen Abfall suchen, müssen wir ihn nicht im Atheismus suchen, dieser verneint jegliche Gottheit und passt daher nicht zu den Kriterien des Abfallens. Vielmehr erfolgt im Abfall die Ersetzung von Christus durch Geister, dämonischen

Lehren und entsprechenden Praktiken. Diese Ersetzung erfolgt sehr subtil und fromm und ist auf den ersten Blick nicht zu erkennen.

Wer kann nun abfallen? Wo erfolgt dieser Abfall? Diese Punkte hier vollständig auszuarbeiten überschreitet den Rahmen und verschiebt das eigentliche Ziel dieser Ausarbeitung. Daher nur kurze Gedanken:

nach Hebr. 3,12 fällt ein „Böses, ungläubiges Herz“ ab. Dies ist nicht das Herz eines wiedergeborenen Christen. Somit erscheint es hier eher um einen Abfall von Personen zu gehen, die zwar dem Äußeren nach Christen sind, jedoch nicht in ihrem Herzen. Ähnlich wie es in 1. Joh. 2,19 heißt: 1Jo 2,19 Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren **nicht von uns**; denn wenn sie von uns gewesen wären, so wären sie bei uns geblieben. Aber es sollte offenbar werden, dass nicht alle von uns sind.

der Abfall geschieht in der Gemeinde, da dort der einzige Ort ist, an dem Gläubige und scheinbar Gläubige zusammen sind, nur dort können diese abfallen, alle anderen, außerhalb der Gemeinde sind quasi bereits abgefallen und nicht errettet

der Abfall, der bereits jetzt bereits immer schon geschehen und quasi als normal angesehen werden muss, wird in den Tagen vor der Wiederkunft Jesu enorme Dimensionen annehmen, da sonst Paulus dies nicht als Kennzeichen und Parameter genommen hätte.

Ohne dies genauer zu erklären, sehe ich in der Vereinheitlichung der Kirchen zu einer ökumenischen Großkirche verbunden mit der Aufgabe zentraler biblischer Lehren, die charismatisch-okkulte Unterwanderung der Gemeinden als auch der starken Ersetzung des christlichen Glaubens durch esoterische Lehren und Praktiken diesen Abfall, der aber durch das noch künftige massive Auftreten von Geistmächten deutlich größere Dimensionen als heute annehmen wird

Wir müssen also das Auftreten dieses Abfalls vor der Entrückung als zwingend notwendiges Ereignis ansehen.

### **2.+3. Der Mensch der Sünde, Sohn des Verderbens**

Viele sehen in dieser Person den falschen Propheten aus Off. 13, andere sehen in ihm das Tier aus Off. 13, den sogenannten Antichristus. In jedem Fall ist diese Person aufgrund der Beschreibung von Paulus identisch mit dem eigenwilligem Herrscher aus Dan. 11:

- Dan 11,36      Und der König wird tun, was ihm beliebt, und *wird sich erheben und großtun wider jeglichen Gott*, und er wird gegen den Gott aller Götter unerhörte Worte ausstoßen, und es wird ihm gelingen, bis der Zorn vorüber ist; denn was beschlossen ist, wird ausgeführt werden.
- 2Thes 2,3      Niemand soll euch irreführen in irgendeiner Weise, denn es muss unbedingt zuerst der Abfall kommen und der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens,
- 2Thes 2,4      geoffenbart werden, der Widersacher, *der sich über alles erhebt, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt*, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich selbst als Gott erklärt.

Nur von dieser Person wird das Gleiche berichtet: dass er sich über alles und jedes erhebt, selbst über Gott. Aufgrund der Beschreibungen von Daniel können wir ihn als Herrscher identifizieren, der in Israel zur letzten Zeit vor der sichtbaren Wiederkunft Jesu herrscht. Da die Offenbarung als auch Daniels Schau die letzten Tage vor der Wiederkunft Jesu beschreiben, ist somit die Gleichsetzung des Tieres aus Off. 13, das in Off. 19 vernichtet wird, zulässig. Es handelt sich hier um den sogenannten Antichristen welcher:

- Ein Bündnis mit Israel eingeht, welches diesem Volk die Einführung des Opferdienstes im Tempel ermöglicht => vorher Bau des Tempels (Dan. 9,27f)
- Diese Bündnis nach 3 ½ Jahren bricht und Gräuel im Tempel aufstellen lässt

Die Parallelität in dem Ende des Antichristen wird weiter unten behandelt, beweist aber weiter die Gleichsetzung der Person aus Daniel mit der hier genannten

Diese Stelle aus 2. Thess. 2,4 ist die einzige, die davon berichtet, dass sich dieser Antichrist in dem Tempel als Gott ausgibt und verehren lässt.

Es wird hier von vielen eingewandt, dass es sich bei diesem Tempel doch um etwas anderes als den materiellen Tempel in Jerusalem handeln könnte. Daher kurz eine genauere Betrachtung in Anlehnung an die Strong-Nummern:

3485 naos    Synonyme siehe: S0095

< naiv ([be]wohnen) aus d.W. nes-(lebend davonkommen;got.: genesen,geheilt werden) wurzelverwandt mit neomai (heimkehren; aus ai.:liebepoll herangehen,sich zu etw,gesellen,d.h.dort wo man gerne hingekt),(w.[da wo Gott]wohnt,d. Götterwohnung); Subst.mask.(46)

Grätz.:in einem heidnischen Tempel d. Raum wo d.Götterbild steht.

1.)d.Tempel

1)d.innere Tempelraum,d.Schrein, d.innere Heiligtum;gebraucht vom Tempel in Jerusalem.1Kö 6,5; Mt 23,17;Joh 2,20; 2Thes 2,4; ua.

2)heidnische Tempel. Apg 17,24;19,24;

3)übertr.von d.Behausung Gottes:

3a)Jesu Leib während seiner Erdenzeit. Joh 2,19.21;

3b)weil ihnen d.Heilige Geist innewohnt,sowohl von d. Gemeinde d.Gläubigen als auch vom Körper des einzelnen Gläubigen.

1Kor 3,16.17;6,19; 2Kor 6,16;Eph 2,21;

Wortfamilie:siehe noch: 3511

Viele nehmen an, dass es sich bei diesem „in den Tempel setzen und als Gott ausgeben“ darum handelt, dass dieser Geist des Antichristen in dem Menschen den Thron Gottes einnimmt und daher hier der Mensch als Tempel Gottes gedacht ist.

Durch den Umstand, dass diese Person sich in V. 4 in den Tempel setzt und in V.8 getötet wird, wird klar, dass es sich um eine wirkliche Person handelt. Diese kann sich schwerlich in einem Menschen (= Tempel) setzen. Zudem wirft diese Lehre ein tieferes Problem auf. Nur echt wiedergeborene Menschen werden als Tempel Gottes bezeichnet. Wenn aber der Antichrist, bzw. sein Geist hier in diesem Tempel Platz nimmt und auch die Stellung Gottes einnimmt, müssten dann diese Menschen vollständig vom Glauben abfallen. Da dies aus anderen Gründen nicht möglich erscheint und abgelehnt wird, halte ich diese vergeistigte Ansicht über diese Inthronisation für unzutreffend.

Es ist daher zu folgern:

Erst wenn diese Person da ist und der Tempel gebaut ist, als auch der Tempeldienst läuft, können wir daher die Entrückung und Wiederkunft Jesu erwarten. Erst dann ist dieses „sich in den Tempel als Gott ausgeben“ dieser Person möglich.

Aus den Versen 3+4 folgert also:

- 6. Dem Ereignis der Entrückung/Wiederkunft Jesu gehen verschiedene Dinge voraus, angeführt mit „zuerst“**
- 7. Diese Vorausbedingungen sind:**
  - a. Der Abfall**
  - b. Das Auftreten des Sohns des Verderbens**
  - c. Das in den Tempel setzen dieses Menschen und sich für Gott ausgeben (materiell, nicht vergeistigt)**
- 8. daher muss also der Tempel tatsächlich existieren, der Tempeldienst laufen, damit dieser unterbrochen wird (Dan. 9,27)**

## Die Verse 5-7

- 2Thes 2,5 Denket ihr nicht mehr daran, dass ich euch solches sagte, als ich noch bei euch war?
- 2Thes 2,6 Und nun wisset ihr ja, was noch aufhält, dass er offenbart werde zu seiner Zeit.
- 2Thes 2,7 Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon an der Arbeit, nur muss der, welcher jetzt aufhält, erst aus dem Wege geschafft werden;

Dieser Abschnitt gab für die verschiedensten Spekulationen bereits Anlass. Das Problem ist nur, dass dieser Abschnitt nichts Genaueres aussagt. Paulus verweist in V.5 auf eine Erklärung, die er den Thessalonichern bei seinem Besuch gegeben hatte. Diese Gemeinde wusste also genau, was Paulus mit jenem, „was noch aufhält“ und „der, welcher jetzt aufhält“ und „aus dem Wege geschafft werden“ muss, gemeint war. Diese Information liegt uns nicht vor. Daher müssen wir auslegen und interpretieren. Dies kann aber auch gründlich fehl gehen. Daher möchte ich erst nach Abschluss dieser Auslegung genaueres dazu anmerken.

Dem Text können wir aber folgende Punkte entnehmen:

das Geheimnis der Gesetzlosigkeit, die Macht die hinter dem Auftreten des Antichristen steht, ist bereits im Verborgenen am Wirken, an der Arbeit

sie wird zurzeit noch durch etwas aufgehalten

der „er“ (= Sohn des Verderbens) kann sich erst offenbaren, wenn dieses Aufhaltende hinweg getan ist

Was kann dieser „er“ nun sein. Betrachtet man auch hier die Grundtexte genauer, erkennt man, dass hier nicht von einem „er“ die Rede ist, sondern von einem „Zurückhaltenden“ (Strong-Nr. 2722)

### 2722 kat-echo

< 2596(perf.) +2192;Vb.(18)

l.)tr.:zurückhalten

1) aufhalten, niederhalten, hinhalten, festhalten, abhalten, hindern:

1a) jmdn. oder etw. zurückhalten (vom Weggehen); niederhalten, unterdrücken, hemmen. Lk 4,42; Röm 1,18; 2Thes 2,6.7; Phim 1,13;

1b) etw. fest, sicher und treu halten oder bewahren, etw. fest in Besitz nehmen --> etw. behalten, (fest) besitzen bzw. (inne)haben. Lk 8,15; 14,9; 1Kor 7,30; 11,2; 15,2; 2Kor 6,10; ua.

2) ins Gefängnis einsperren, in Arrest nehmen; beschlagnahmen; Pass.: von etw. festgehalten oder gebunden sein. 1Mo 39,20; Röm 7,6;

3) intr., t.t. d. Seemannssprache: auf etw. zuhalten bzw. hinsteuern, festen Kurs auf etw. haben, Kurs halten auf...; Apg 27,40;

Zudem muss der „Zurückhaltende“ nicht aus „dem Weg geschafft werden“, sondern „aus der Mitte“. Nach üblicher Lesart der Befürworter der Vorentrückungslehre wird diese Stelle wie folgt ausgelegt:

Die Gemeinde wird vor Auftreten dieses Antichristen entrückt und damit auch der Heilige Geist von der Erde genommen. Es wird daher naheliegenderweise der Heilige Geist mit dem „er“, dem Zurückhaltenden gleichgesetzt und quasi das Offenbarwerden des Sohnes des Verderbens mit der vorausgehenden Entrückung verbunden.

Doch ist beim besten Willen hier aus dem Text nicht der kleinste Hinweis auf den Heiligen Geist zu finden. Diese Annahme beruht nur auf Basis der bereits vorausgesetzten Vorentrückungslehre. Es wird also die Bibel mit einer Lehre außerhalb der Bibel ausgelegt. Das ist meines Erachtens praktizierte Irrlehre. Es muss auch angefragt werden, wo geschrieben steht, dass der Heilige Geist die Welt verlassen wird. Zudem müsste man noch erklären, in welcher Art und Weise der Heilige Geist das Auftreten des Antichristen blockiert und dies anhand von Schriftstellen beweisen.

Der Heilige Geist ist vor dem Kommen Jesu bereits auf der Erde wirksam gewesen und wird dies auch immer bleiben. Es steht nirgends geschrieben, dass der Heilige Geist von der Welt genommen wird. Die Gemeinde wird in der Entrückung von der Welt genommen und die Zeit, in der der Heilige Geist bleibend in dem wiedergeborenen Menschen wohnt, wird zu Ende gehen. Wenn man also diese spezielle Form der Gabe des Heiligen Geistes als

das Hinwegzunehmende ansieht, muss man erklären, in welchem Umfang diese Gabe des Heiligen Geistes das Böse in der Welt hindert. Spätestens hier wird die biblische Argumentation sehr dünn und unzureichend, da der Heilige Geist nicht für die Welt sondern für die Gläubigen gegeben wurde und der Verherrlichung Christi, der Gemeinschaft mit Gott usw. dient.

- 9. Man kann daher diese Annahme, dass der Zurückhaltende der Heilige Geist ist, als unbiblische Lehre bezeichnen. Weder dieses Stelle hier noch andere Stellen lassen derartige Annahmen zu. Einzig durch das Lehrgebäude der Vorentrückung werden 2 Ereignisse so verbunden, dass ein Sinnzusammenhang denkbar erscheint. Einer biblischen Exegese des Wesens des Heiligen Geistes in der Gemeinde (also den einzelnen Gläubigen) hält aber auch diese Lehre nicht stand. Der Text selbst lässt keine klare Aussage über diesen „er“ zu und daher sind alle Interpretationen sehr spekulativ**

### **Die Verse 8+9**

- 2Thes 2,8      und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, welchen der Herr Jesus durch den Geist seines Mundes aufreiben, und den er durch die Erscheinung seiner Wiederkunft vernichten wird,
- 2Thes 2,9      ihn, dessen Auftreten nach der Wirkung des Satans erfolgt, unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder

Paulus zeigt hier das Ende dieses „Sohns des Verderbens“. Er wird von Jesus Christus selbst vernichtet. Der Antichrist wird also nicht durch menschliche Macht oder Hand vernichtet, sondern

Jesus Christus selbst beendet seine Regentschaft und auch sein Leben. Dies wird auch an anderer Stelle des Wortes bezeugt:

- Offb 19,19 Und ich sah das Tier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt, um Krieg zu führen mit dem, der auf dem Pferde sitzt, und mit seinem Heer.
- Offb 19,20 Und das Tier wurde ergriffen und mit ihm der falsche Prophet, der die Zeichen vor ihm tat, durch welche er die verführte, die das Malzeichen des Tieres annahmen und sein Bild anbeteten; lebendig wurden die beiden in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt.
- Offb 19,21 Und die übrigen wurden getötet mit dem Schwert, das aus dem Munde dessen hervorgeht, der auf dem Pferde sitzt, und alle Vögel sättigten sich von ihrem Fleisch.

Der Sohn des Verderbens, auch Antichrist genannt, wird durch die sichtbare Wiederkunft Jesu nach Off. 19 vernichtet werden. Die Stelle aus 2. Thess. 2,8 und Off. 19,20 beschreiben beiden das Ende des Antichristen. Aus dem Zusammenhang von Off. 19 ist abzuleiten, dass dieses Ereignis die für alle Welt sichtbare Wiederkunft Jesu sein wird.

Betrachten wir also die ganze Sache im Zusammenhang:

Der Antichrist wird bei der sichtbaren Wiederkunft Jesu („Erscheinung seiner Wiederkunft“) vernichtet. Dieses Ereignis ist auch für die Vertreter der Vorentrückung das Ereignis der sichtbaren Wiederkunft Jesu. Zuvor, in den Versen 3+4 hat aber Paulus das Auftreten und in den Tempel setzen dieses Antichristen als Vorausereignis der Entrückung genannt. Wenn also das Auftreten des Antichristen der Entrückung vorausgeht, so liegt das Ende des Antichristen in der sichtbaren Wiederkunft Jesu die dann folglich gleichzeitig die Entrückung der Gemeinde sein muss. Wenn Jesus Christus bei seiner Wiederkunft die Gemeinde entrückt aber gleichzeitig den Antichristen dabei vernichtet, wo soll hier Raum und Zeit für eine frühere Entrückung sein. Das Ende des

Antichristen und die Entrückung der Gemeinde liegen in einem Punkt: der Wiederkunft Jesu.

Viele wenden hier ein, dass doch Paulus in V. 8 nicht von der Wiederkunft Jesu sondern von der „Erscheinung seiner Wiederkunft“ spricht und dass doch hier damit zwei verschiedene Dinge gemeint sein könnten. Dieser Begriff „Erscheinung seiner Wiederkunft“ wird aber im Wort noch öfters verwendet, zudem ausschließlich von Paulus selbst:

- 2Kor 12,1 Es ist mir freilich das Rühmen nichts nütze; doch will ich auf die **Erscheinungen** und Offenbarungen des Herrn zu sprechen kommen.
- Phil 2,8 und in seiner äußern **Erscheinung** wie ein Mensch erfunden, sich selbst erniedrigte und gehorsam wurde bis zum Tod, ja bis zum Kreuzestod.
- 2Thes 2,8 und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, welchen der Herr Jesus durch den Geist seines Mundes aufreißt, und den er durch die **Erscheinung** seiner Wiederkunft vernichten wird,
- 1Tim 6,14 dass du das Gebot unbefleckt und untadelig bewahrest bis zur **Erscheinung** unsres Herrn Jesus Christus,
- 2Tim 1,10 jetzt aber geoffenbart worden ist durch die **Erscheinung** unsres Retters Jesus Christus, der dem Tode die Macht genommen, aber Leben und Unvergänglichkeit ans Licht gebracht hat durch das Evangelium,
- 2Tim 4,1 Ich beschwöre dich vor Gott und Christus Jesus, der Lebendige und Tote richten wird bei seiner **Erscheinung** und bei seinem Reich:
- 2Tim 4,8 hinfort liegt für mich die Krone der Gerechtigkeit bereit, welche mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tage zuerkennen wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine **Erscheinung** liebgewonnen haben.
- Tit 2,13 in Erwartung der seligen Hoffnung und **Erscheinung** der Herrlichkeit des großen Gottes und unsres Retters Jesus Christus,

Die Stellen 2. Thess. 2,8, 1. Tim 6,14, 2. Tim.4,1, 2. Tim. 4,8 und Tit. 2,13 behandeln alle das Wiederkommen unseres Herrn und Heilands. Die anderen Stellen beschäftigen sich mit der ersten Erscheinung Christi während seinem Wandel als Mensch auf dieser Erde. Somit bekräftigen diese Stellen auch die Tatsache, dass mit „Erscheinung seiner Wiederkunft“ hier nichts anderes als die Wiederkunft Jesu gemeint ist.

### **10. Bei der Wiederkunft Jesu (=Erscheinung seiner Wiederkunft) wird der Antichrist vernichtet**

Betrachten wir die oben genannten Punkte zusammenfassend:

- 1. Wiederkunft Jesu und Entrückung sind ein Ereignis**
- 2. Dem Text (V1) ist keine Trennung in verschiedene Arten der Wiederkunft zu entnehmen, alle Stellen verwenden den selben Begriff („parousia“)**
- 3. die deutschen Übersetzungen als auch die Grundtextquellen geben den Text teils mit „Tag des Herrn“ und „Tag Christi“ wieder, sind also in sich zu unstimmtig, um eindeutig diese Stelle auf den alttestamentarischen Tag des Herrn zu münzen**
- 4. Bei Verwendung dieser Stelle in Hinblick auf den „Tag Christi“ wird die Entrückung bezeugt, d.h. die Vollendung der Gemeinde**
- 5. Somit wäre der „Tag des Herrn“ bzw. „Tag Christi“ aus V2 der selbe Tag wie der Tag der Wiederkunft Christi und der Entrückung**
- 6. Dem Ereignis der Entrückung gehen verschiedene Dinge voraus, angeführt mit „zuerst“**
- 7. Diese Vorausbedingungen sind:**
- 8. Der Abfall**
- 9. Das Auftreten des Sohns des Verderbens**
- 10. Das in den Tempel setzen dieses Menschen und sich für Gott ausgeben (materiell, nicht vergeistigt)**
- 11. daher muss also der Tempel tatsächlich existieren, der Tempeldienst laufen, damit dieser unterbrochen wird (Dan. 9,27)**

12. **Man kann daher diese Annahme, dass der Zurückhaltende der Heilige Geist ist, als unbiblische Lehre bezeichnen. Weder dieses Stelle hier noch andere Stellen lassen derartige Annahmen zu. Einzig durch das Lehrgebäude der Vorentrückung werden 2 Ereignisse so verbunden, dass ein Sinnzusammenhang denkbar erscheint. Einer biblischen Exegese des Wesens des Heiligen Geistes in der Gemeinde (also den einzelnen Gläubigen) hält aber auch diese Lehre nicht stand. Der Text selbst lässt keine klare Aussage über diesen „er“ zu und daher sind alle Interpretationen sehr spekulativ**
13. **Bei der Wiederkunft Jesu (=Erscheinung seiner Wiederkunft) wird der Antichrist vernichtet**

### **Folgerung:**

In V1 verbindet Paulus die Wiederkunft Jesu mit der Entrückung in einem Ereignis. In den Versen 3+4 nennt er Vorausereignisse, die der Entrückung vorausgehen, zentral hier die Person des Antichristen. In V8 wird der Antichrist bei der Wiederkunft Jesu (=Erscheinung seiner Wiederkunft) vernichtet. Folglich muss das Reich des Antichristen, sein in den Tempelsetzen, seine Herrschaft vor der Wiederkunft Jesu liegen und damit vor der Entrückung. Die Entrückung der Gemeinde, die Vernichtung des antichristlichen Reiches und seines Herrschers geschehen bei der Wiederkunft Jesu, die daher für alle Welt sichtbar sein wird.

Es bleibt anhand dieser Stelle aus 2. Thess. 2,1-8 nirgends nur der geringste Platz für eine Trennung der Wiederkunft Jesu in eine stille Vorentrückung und seiner späteren für alle Welt sichtbaren Wiederkunft. Diese Stelle verbindet diese Ereignisse untrennbar in einen Punkt.

**Die Lehre der Vorentrückung, die Annahme einer stillen, von der sichtbaren Wiederkunft Jesu getrennten Entrückung der Gemeinde ist daher biblisch nicht haltbar.**

## **Was hält nun das Geheimnis der Gesetzlosigkeit auf und was wird aus der Mitte getan, damit der Antichrist sich offenbaren kann?**

Diese Fragestellung ist aus dem Text in 2. Thess. nicht zu beantworten. Die Klärung dieser Frage gelingt nur, indem man Ereignisse (= Bibelstellen) zuordnet, doch damit wird die Gefahr der Fehlinterpretation deutlich erhöht. Durch die Zuordnung der Ent-rückung als Vorausergebnis des Offenbarwerdens des Antichristen in der Vorentrückungslehre ist dieser Fehler hinreichend deutlich zu sehen. Das Folgende soll also nicht als exegetische Auslegung sondern eher als Spekulation und Interpretation angesehen werden, da die dafür notwendige Auslegungsarbeit den Rahmen hier deutlich überschreitet. Jedoch wird von vielen an der falschen Lehre vom Heiligen Geist als den Aufhaltenden festgehalten werden, wenn man nicht zumindest eine denkbare Alternative auf-zeigt.

Die Regierungszeit des Antichristen ist zweigeteilt. Er macht einen Bund mit Israel und läutet damit die letzten 7 Jahre dieser Epoche ein. Inmitten dieser Jahrwoche lässt dieser Herrscher Gräu-el im Tempel aufstellen. Also ist die Herrschaftszeit nach Dan. 9,27 in 2x 3 ½ Jahre aufgeteilt. In der Offenbarung ist nur die Herrschaftszeit der letzten 3 ½ Jahre im Wesentlichen be-schrieben. In dieser Zeit ist dieser Herrscher der Antichrist. Be-merkenswert ist aber, dass auch für Satan eine 3 ½-jährige Frist in der Offenbarung läuft. Nach Off. 12 wird er aus dem Himmel geworfen und hat dann nur noch 3 ½ Jahre Zeit.

Offb 12,7      Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen. Auch der Drache und seine Engel kämpften;

Offb 12,8      aber sie siegten nicht, und es wurde für sie kein Platz mehr gefunden im Himmel.

- Offb 12,9 So wurde geworfen der große Drache, die alte Schlange, genannt der Teufel und der Satan, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm geworfen.
- Offb 12,10 Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Gesalbten gekommen! Denn gestürzt wurde der Verkläger unsrer Brüder, der sie vor unsrem Gott verklagte Tag und Nacht.
- Offb 12,11 Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis in den Tod!
- Offb 12,12 Darum seid fröhlich, ihr Himmel, und die ihr darin wohnet! Wehe der Erde und dem Meere! Denn der Teufel ist zu euch hinabgestiegen und hat einen großen Zorn, da er weiß, dass er nur wenig Zeit hat.
- Offb 12,13 Und als der Drache sah, dass er auf die Erde geworfen war, verfolgte er das Weib, welches den Knaben geboren hatte.
- Offb 12,14 Und es wurden dem Weibe zwei Flügel des großen Adlers gegeben, damit sie in die Wüste flöge an ihre Stätte, woselbst sie ernährt wird eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit, fern von dem Angesicht der Schlange.

Satan und seine Engel wohnen und leben noch immer im Reich der Engel Gottes. Satan hat Zugang zu Gott (vgl. Hiob). Doch eines Tages wird er hinausgeworfen und auf die Erde geworfen. Es ist meine feste Überzeugung, dass ab diesem Tag es einen enormen Anstieg der okkulten Phänomene und Geisterscheinungen geben wird, da die gefallenen Engel dann nicht in der unsichtbaren Welt des Himmels sondern in unserer Welt leben.

Dieses Auftreten dieser Geistermächte wird auch in 2. Thess. 2,9 charakterisiert:

- 2Thes 2,9 ihn, dessen Auftreten nach der Wirkung des Satans erfolgt, unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder

Ich sehe daher in dem Zurückhaltenden etwas im Bereich der Engelmächte. Eine Barriere, die Gott vorgesehen hat aber eines Tages beseitigt wird und die dazu führt, dass es zum Kampf im Engelreich kommt (Off. 12,7). Durch diese Ereignisse verändert sich der letzte Herrscher so, dass er zum Antichristen zum Tier wird. In der Offenbarung finden wir zudem weitere Hinweise auf diese Barrieren, die Gott gesetzt hat und zum fest gesetzter Zeit wegnimmt:

- Offb 7,2 Und ich sah einen andern Engel vom Sonnenaufgang heraufsteigen, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes; und er rief mit lauter Stimme den vier Engeln zu, welchen Macht gegeben war, die Erde und das Meer zu schädigen,
- Offb 7,3 und sprach: Schädiget die Erde nicht, noch das Meer noch die Bäume, bis wir die Knechte unsres Gottes auf ihren Stirnen versiegelt haben!
- Offb 9,1 Und der fünfte Engel posaunte; und ich sah einen Stern, der vom Himmel auf die Erde gefallen war, und es wurde ihm der Schlüssel zum Schlunde des Abgrunds gegeben.
- Offb 9,2 Und er öffnete den Schlund des Abgrunds, und ein Rauch stieg empor aus dem Schlunde, wie der Rauch eines großen Ofens, und die Sonne und die Luft wurden verfinstert von dem Rauch des Schlundes.
- Offb 9,14 die sprach zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte: Löse die vier Engel, die am großen Strom Euphrat gebunden sind!
- Offb 9,15 Und die vier Engel wurden losgebunden, die auf Stunde und Tag und Monat und Jahr bereitstanden, den dritten Teil der Menschen zu töten.
- Offb 9,1 Und der fünfte Engel posaunte; und ich sah einen Stern, der vom Himmel auf die Erde gefallen war, und es wurde ihm der Schlüssel zum Schlunde des Abgrunds gegeben.
- Offb 9,2 Und er öffnete den Schlund des Abgrunds, und ein Rauch stieg empor aus dem Schlunde, wie der Rauch eines großen Ofens, und die Sonne und die

Luft wurden verfinstert von dem Rauch des Schlundes.

Auch wenn der Sinn und das in diesen Beschreibungen enthaltene Geschehen nicht leicht verständlich ist, so kann man doch deutlich erkennen, dass hinter vielen Ereignissen Engelmächte stehen, die freigesetzt werden müssen.

Ich sehe in diesen Engelmächten die Mächte, die das Böse noch aufhalten. Jedoch wird eines Tages diese Barriere brechen und sich diese Flut des Bösen in die Welt quasi ausgießen.

### **Zusammenfassung:**

Bei Betrachtung der Stelle 1. Thess. 4 – 2. Thess. 2,9 im Zusammenhang bleibt kein Platz für eine Vorentrückungslehre. Es fällt auf, wenn man alle Literatur zur Vorentrückungslehre studiert, dass diese nahezu vollständig auf eine zusammenhängende Auslegung dieses wichtigen Abschnittes verzichten. Statt die Stellen im Zusammenhang und durch innere Auslegung (Bedeutungen der Aussagen werden durch die Bibel selbst erklärt) zu bearbeiten, werden nur Abschnitte und Fragmente behandelt, die in der Argumentationsweise besser zu Zeugen Jehovas passen. Es ist meines Erachtens an der Zeit, die Auslegungsbrillen diverser Lehrer (und Irrlehrer) beiseite zu legen und das Wort möglichst wortwörtlich und im Zusammenhang zu studieren.

## **Abschluss**

Es ist mir wohl bewusst, dass diese lange Ausarbeitung über die Entrückung nur die wenigsten in ihrer Meinung beeinflusst. Es ist leider so, dass die meisten Lehren geglaubt, nicht geprüft oder am Wort gemessen werden.

Zum anderen ist es schwer, Dinge, die man seit Jahren fest geglaubt hat, in Wort und Schrift massiv vertreten und andere darin unterwiesen hat, als korrekturbedürftig hinzustellen. Letztlich will ich ja nicht selbst jemanden überzeugen, sondern aufrufen, jede Lehre –in diesem Fall die Lehre der Vorentrückung – vorbehaltlos anhand der Bibel eingehend zu prüfen. Ich habe dazu viele Punkte aus der Bibel herausgearbeitet, sicherlich gibt es noch viele weitere.

Doch bitte ich –auch wenn nicht jeder sich meiner Argumentation anschließt- die Argumente eingehend zu prüfen und künftig auch darauf hinzuweisen, dass die Lehre der Vorentrückung unter Umständen sich als falsch herausstellen kann. Folgerichtig wären auch die Gemeinde auf ein anderes Szenario vorzubereiten, nämlich in den Wirren der Endzeit zu bestehen. Sollte dies künftig erfolgen und die dogmenhafte Verbreitung der Vorentrückung als einzig biblische Lehre beendet werden, wäre viel erreicht.

Die Lehre der Vorentrückung, dass also Christus die Gemeinde von der Welt weitgehend unbemerkt und verborgen vor Anbeginn der eigentlichen Endzeit entrückt und zu sich holt, ist in den meisten Gemeinden anerkannte Lehre. Man erwartet das Kommen Christi jederzeit und ständig. Man geht davon aus, dass man nicht in die Wirren der Endzeit hinein kommen kann.

In diesem Buch sind Argumente für und gegen diese Sicht ausführlich diskutiert. Es werden alle relevanten Bibelstellen und Texte behandelt, die Hinweise oder Informationen zur Klärung dieser Frage geben. Auch die Argumente für eine Vorentrückung oder gegen eine spätere Entrückung werden ausführlich behandelt.

Weitere Informationen finden sich auf den Internetseiten:

[www.entruueckung.info](http://www.entruueckung.info)

[www.vollendung.info](http://www.vollendung.info)



## **Christus kommt später**

Die Lehre, dass Christus jederzeit und vermutlich in nächster Zeit wieder kommt, ist in den meisten Gemeinden stark verbreitet. Diese als „Vorentrückungslehre“ bekannte Ansicht ist seit langem Standardlehre.

Doch, was ist, wenn das alles ganz anders ist. Die Lehre der Vorentrückung ist erst seit ca. 200 Jahren entwickelt worden.

Dieses Buch möchte anregen, sich mit dieser Lehre intensiver auseinander zu setzen und diese Ansicht zu hinterfragen. Daher wird die Vorentrückungslehre mit ihren vielen Argumenten intensiv diskutiert und die Argumente anhand der Bibel geprüft.

Im weiteren geht es aber darum, das, was die Bibel über die Entrückung lehrt, aus der Schrift genau nachzuforschen und zu finden. Daher werden alle hierzu relevanten Abschnitte intensiv behandelt.

Es ist nicht ein Buch für mal zwischen durch, da es allein vom Thema her, intensiv und anstrengend ist. Es lohnt sich aber, dieser Frage genauer nachzugehen.

Nicht verwendete Textpassagen

## **Die Braut Jesu, das Weib und die Gemeinde**

Wie kann man die Braut Jesu, das Weib der Offenbarung und die Gemeinde als dasselbe ansehen? Viele Ausleger trennen diese Dinge wie folgt:

Für sie ist die Braut Christi Israel, bzw. der gläubige Überrest. Dies wird daraus gefolgert, dass Gott Israel oftmals im Alten Testament als seine Braut bezeichnet hat, die aufgrund ihres Götzendienstes dann zur Hure wurde. Gleichzeitig wird die Braut Christi auch als Weib bezeichnet (vgl. Eph. 5). Da nach der Vor-

entrückungslehre die Gemeinde nicht mehr während der Trübsal auf der Erde ist, jedoch die 144.000 bekehrten Israeliten, wird nur angenommen, dass das gläubige Israel in der Zeit der Bedrückung durch den Antichristen flüchten muss ( vgl. Off. 12 viele nehmen hier Pella in der Wüste Jordaniens als Fluchtort an). Man stellt sich das Szenario oft wie folgt vor:

Ab Kap. 4 ist die Gemeinde nicht mehr in der Offenbarung erwähnt und durch die Entrückung von der Erde genommen. Heilsgeschichtlich ist das Zeitalter der Gemeinde beendet. Israel wird wieder erwählt. Mit der Entrückung ist das Zeitalter der Gemeinde beendet und nach Römer 9 ff die Verstockung Israels beendet, so dass eine große Erweckung in Israel geschehen kann. Diese versiegelten 144.000 stellen das Volk Gottes der Endzeit dar.

Der Heilige Geist wirkt nur noch wie im Alten Testament (wird nicht mehr bleibend gegeben). Der nach der Entrückung gläubig gewordene Überrest Israels (nach Rom. 12) wird nun in dieser Zeit besonderer Bedrückung und Trübsal ausgesetzt sein. In dieser Zeit wird dieser Überrest in die Wüste (nach Pella?) flüchten und dort von Gott auf wundersame Weise ernährt und bewahrt, bis er bei der sichtbaren Wiederkunft Jesu zu Gott genommen wird. (Off. 19, Mt24,27ff).

Es ist sicherlich so, dass mit Kap. 4 der Offenbarung das Wort Gemeinde nicht mehr vorkommt. Dies liegt aber eher daran, dass der Begriff Gemeinde gerade durch die Botschaft an die 7 Engel der Gemeinden in Kleinasien Eingang in die Offenbarung fand. Es gibt auch Briefe des Neuen Testaments, in denen der Begriff „Gemeinde“ nicht vorkommt, dennoch richtet er sich an die Gemeinde Jesu und die Heiligen. (z.B. Titus, 2. Tim, 1+2. Petrus, 1+2. Johannes, Judas). Für die Gemeinde werden oft andere Begriffe wie „Heilige“, „Erwählte“, „Berufene“ verwendet. Jene Begriffe finden sich sehr wohl in der Offenbarung:

*Offb 11,18 und die Heiden sind zornig geworden, und es ist gekommen dein Zorn und die Zeit der Toten, zu rich-*

- ten und zu geben den Lohn deinen Knechten, den Propheten, und den **Heiligen** und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und Großen, und zu verderben, die die Erde verderbt haben.*
- Offb 13,7 Und ward ihm gegeben, zu streiten mit den **Heiligen** und sie zu überwinden; und ward ihm gegeben Macht über alle Geschlechter und Sprachen und Heiden.*
- Offb 13,10 So jemand in das Gefängnis führt, der wird in das Gefängnis gehen; so jemand mit dem Schwert tötet, der muss mit dem Schwert getötet werden. Hier ist Geduld und Glaube der **Heiligen**.*
- Offb 14,12 Hier ist Geduld der **Heiligen**; hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum.*
- Offb 12,17 Und der Drache ward zornig über das Weib und ging hin zu streiten mit den übrigen von ihrem Samen, die da Gottes Gebote halten und haben das **Zeugnis Jesu Christi**.*

Es sind also sehr wohl Heilige, Gläubige in der Offenbarung erwähnt. An 2 Stellen wird noch der Hinweis auf den Glauben an Jesus Christus bzw. das Zeugnis Jesu Christi genannt. Auch ein Volk, welches die Hure Babylon zu verlassen hat, wird in Off. 18, 4 genannt.

Ein weiteres wichtiges Indiz ist die Hure Babylon bzw. die Stadt Babylon. Diese wird erst zum Ende der Herrschaft des Antichristen zerstört (Off.18). Die allermeisten Ausleger (auch jene, welche die Braut und Gemeinde als getrennte Gruppen sehen), setzen hier die katholische Kirche, das Papsttum ein. Die Ausführungen aus Off.17 als auch die Parallelen zwischen dem altbabylonischen Mysterienkulten und dem Katholizismus machen diese Gleichsetzung glaubhaft. Juden waren und sind aber nie Teil dieses Gebildes gewesen, vielmehr hat die Kirche seit jeher grausam und blutig die Juden verfolgt. Trotzdem wird aber gesagt:

- Offb 18,4 Und ich hörte eine andere Stimme vom Himmel, die sprach: Gehet aus von ihr, mein Volk, dass ihr nicht teilhaftig werdet ihrer Sünden, auf dass ihr nicht empfanget etwas von ihren Plagen!*

Hier können keine Juden gemeint sein. Welches andere Volk als die Gemeinde hat aber dann noch Gott auf dieser Welt als seine Gemeinde. Gerade die Gemeinde ist wie heute noch deutlich sichtbar, an vielen Stellen mit der Kirche stark verknüpft, vielfach Teil dieser Kirche.

Die Annahme, dass die Gemeinde ab Kap. 4 nicht mehr in der Offenbarung vorhanden sei, ist nicht biblisch begründet. Allein aus dem Fehlen eines Begriffes („Gemeinde“) derart weitreichend auf die Entrückung zu schließen und gleichzeitig die anderen Begriffe und Zusammenhänge zu ignorieren, zeigt wie mangelhaft hier mit der Bibel gearbeitet wird.

Kann nun trotzdem zwischen der Braut, dem Weib und der Gemeinde unterschieden werden?

Betrachten wir hierzu die sehr interessante Stelle aus Off. 12:

### **Das Weib in der Offenbarung**

Es hat unter Auslegern viel Diskussion gegeben, mit wem das Weib aus der Offenbarung gleichzusetzen ist. Für manche ist es das Volk Israel, die Braut Christi, für andere der messianische Überrest Israels, der sich in der Endzeit zu Jesus bekennt, für andere sind es die 144.000 aus Off. 7. Für manche zuletzt ist es die Gemeinde Jesu. Jeder kann für seine Meinung Argumente anführen. Diese müssen jedoch im Gesamtzeugnis der Offenbarung und der Bibel insgesamt passen, dürfen also nicht widersprüchlich oder sich gegenseitig ausschließend sein.

Betrachten wir daher einige zentrale Stellen über das Weib der Offenbarung:

- Offb 12,1      Und ein großes Zeichen erschien in dem Himmel:  
Ein Weib bekleidet mit der Sonne, und der Mond war  
unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupte eine Krone  
von zwölf Sternen.*
- Offb 12,2      Und sie ist schwanger und schreit in Geburtswehen  
und in Schmerzen zu gebären.*

- Offb 12,3 *Und es erschien ein anderes Zeichen in dem Himmel: und siehe, ein großer, feuerroter Drache, welcher sieben Köpfe und zehn Hörner hatte, und auf seinen Köpfen sieben Diademe;*
- Offb 12,4 *und sein Schwanz zieht den dritten Teil der Sterne des Himmels mit sich fort; und er warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor dem Weibe, das im Begriff war zu gebären, auf dass er, wenn sie geboren hätte, ihr Kind verschlänge.*
- Offb 12,5 *Und sie gebar einen männlichen Sohn, der alle Nationen weiden soll mit eiserner Rute; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Throne.*
- Offb 12,6 *Und das Weib floh in die Wüste, woselbst sie eine von Gott bereitete Stätte hat, auf dass man sie da selbst ernähre 1260 Tage.*
- Offb 12,7 *Und es entstand ein Kampf in dem Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel;*
- Offb 12,8 *und sie siegten nicht ob, auch wurde ihre Stätte nicht mehr in dem Himmel gefunden.*
- Offb 12,9 *Und es wurde geworfen der große Drache, die alte Schlange, welcher Teufel und Satan {Eig. der Satan} genannt wird, der den ganzen Erdkreis {O. die ganze bewohnte Erde} verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm hinabgeworfen.*
- Offb 12,10 *Und ich hörte eine laute Stimme in dem Himmel sagen: Nun ist das Heil und die Macht und das Reich unseres Gottes und die Gewalt seines Christus gekommen; denn hinabgeworfen ist der Verkläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte.*
- Offb 12,11 *Und sie haben ihn überwunden um des Blutes des Lammes und um des Wortes ihres Zeugnisses willen, und sie haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tode!*
- Offb 12,12 *Darum seid fröhlich, ihr Himmel und die ihr in ihnen wohnt! {O. zeltet, Hütten habt} Wehe der Erde und dem Meere! denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen und hat große Wut, da er weiß, dass er wenig Zeit hat.*

- Offb 12,13 *Und als der Drache sah, dass er auf die Erde geworfen war, verfolgte er das Weib, welches das männliche Kind geboren hatte.*
- Offb 12,14 *Und es wurden dem Weibe die zwei Flügel des großen Adlers gegeben, auf dass sie in die Wüste fliege, an ihre Stätte, woselbst sie ernährt wird eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit, fern von dem Angesicht der Schlange.*
- Offb 12,15 *Und die Schlange warf aus ihrem Munde Wasser, wie einen Strom, hinter dem Weibe her, auf dass sie sie mit dem Strome fortrisse.*
- Offb 12,16 *Und die Erde half dem Weibe, und die Erde tat ihren Mund auf und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Munde warf.*
- Offb 12,17 *Und der Drache ward zornig über das Weib und ging hin, Krieg zu führen mit den übrigen {O. dem Überrest} ihres Samens, welche die Gebote Gottes halten {O. bewahren} und das Zeugnis Jesu haben.*
- Offb 21,9 *Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, voll der sieben letzten Plagen, und redete mit mir und sprach: Komm her, ich will dir die Braut, das Weib des Lammes {O. die Braut des Lammes, das Weib} zeigen.*
- Offb 21,10 *Und er führte mich im Geiste hinweg auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt, Jerusalem, herniederkommend aus dem Himmel von Gott;*
- Offb 21,11 *und sie hatte die Herrlichkeit Gottes. Ihr Lichtglanz {O. ihre Leuchte} war gleich einem sehr kostbaren Edelstein, wie ein kristallheller Jaspisstein;*
- Offb 21,12 *und sie hatte eine große und hohe Mauer und hatte zwölf Tore, und an den Toren zwölf Engel, und Namen darauf geschrieben, welche die der zwölf Stämme der Söhne Israels sind.*
- Offb 21,13 *Nach {Eig. von; so auch weiterhin in diesem Verse} Osten drei Tore, und nach Norden drei Tore, und nach Süden drei Tore, und nach Westen drei Tore.*
- Offb 21,14 *Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundlagen, und auf denselben zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes.*

Betrachten wir zuerst die Stelle aus Off. 12. Es wird dort eine Frau beschrieben, Das Kind, welches die Frau gebar kann nur Christus sein, da er der einzige ist, der bisher zu Gott entrückt ist. Zudem ist Jesus Christus derjenige, der mit eiserner Rute regieren wird.

*Offb 2,27 und er wird sie weiden mit **eiserner** Rute, wie Töpfergefäße zerschmettert werden, wie auch ich von meinem Vater empfangen habe;*

*Offb 19,15 Und aus seinem Munde geht hervor ein scharfes, [zweischneidiges] Schwert, auf dass er damit die Nationen schlage; und er wird sie weiden mit **eiserner** Rute, und er tritt die Kelter des Weines des Grimmes des Zornes Gottes, des Allmächtigen.*

Wenn das Kind also Jesus Christus ist, muss die Mutter Maria sei. Da dieses Weib aber länger existiert als Maria leiblich lebte, muss diese Frau, die mit Sonne, Mond und einer Krone von 12 Sternen dargestellt wird, mehr sein.

Wenn man die Beschreibung aus Off. 12 genauer betrachtet, fällt auf, dass der Abschnitt V 2 bis 6 sehr große Parallelen zu V7- 17 aufweist.

<p>Offb 12,6 Und das Weib floh in die Wüste, woselbst sie eine von Gott bereitete Stätte hat, auf dass man sie dasselbst ernähre 1260 Tage.</p>	<p>Offb 12,14 Und es wurden dem Weibe die zwei Flügel des großen Adlers gegeben, auf dass sie in die Wüste fliege, an ihre Stätte, woselbst sie ernährt wird eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit, fern von dem Angesicht der Schlange.</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Durch diese 2-malige Nennung dieser Flucht können wir aus dem Text folgende Reihenfolge ableiten:

1. Das Weib gebiert das Kind, Christus
2. das Kind wird zu Gott entrückt
3. in einem Kampf im Himmel wird Satan und seine Engel aus dem Himmel verworfen
4. danach verfolgt er das Weib
5. dieses flieht in die Wüste für 1260 Tage (eine Zeit, 2 Zeiten und eine halbe)
6. der Satan kämpft gegen den Überrest des Weibes

Durch die Kennzeichnung des Überrests:

*Offb 12,17 Und der Drache ward zornig über das Weib und ging hin, Krieg zu führen mit den übrigen {O. dem Überrest} ihres Samens, welche die Gebote Gottes halten {O. bewahren} und das Zeugnis Jesu haben.*

der von Satan verfolgt wird, wird klar, dass hier an Christus Gläubige gemeint sind. Diese allein haben das Zeugnis Jesu und halten sich an die Gebote Gottes. Das verstockte Volk Israel kann hier nicht gemeint sein, da diese weder Christus noch Gottes Gebote achten.

Wer ist nun dieses Weib? Sollte es Israel sein oder nur der gläubige Überrest? Wenn es sich um Israel als Ganzes handeln würde, so müsste doch dann das gesamte Volk Israel während der letzten Zeit, also 1260 Tage lang aus Israel in die Wüste fliehen. Die Bibel bezeugt aber z.B. in Sacharija, dass Israel bewohnt ist. Zudem wird Israel zum Teil mit Antichristen sich verbünden und ihm nachfolgen. Also Israel als Ganzes kann dieses Weib nicht sein.

Sollte es sich um einen an Christus gläubigen Überrest aus Israel handeln? Vertreter dieser Meinung nehmen an, dass nachdem die Gemeinde entrückt wurde, dieser Überrest (144.000) an Christus gläubig wird und daher in der Endzeit verfolgt wird. Vor

dieser Verfolgung sollen sie an einen Fluchtort in der Wüste Jordaniens fliehen. Diese Lehre widerspricht aber klar der Aussage aus dem Römerbrief:

- Röm 11,25 *Denn ich will nicht, Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt sei, auf dass ihr nicht euch selbst klug dünket: dass Verstockung {O. Verblendung} Israel zum Teil widerfahren ist, bis die Vollzahl {O. Fülle} der Nationen eingegangen sein wird;*
- Röm 11,26 *und also wird **ganz Israel** errettet werden, wie geschrieben steht: "Es wird aus Zion der Erretter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden;*
- Röm 11,27 *und dies ist für sie der Bund von mir, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde". {Jes. 59,20. 21.}*

Wenn die Zahl der Heiden voll ist, also die Gemeinde abgeschlossen ist, wird Gott ganz Israel erretten, nicht nur einen kleinen Überrest. Dieser Überrest sind die jetzt Geretteten, die kleine Schar jüdischer Gläubiger, die seit jeher immer schon an Gott glaubten. Nach der Vollendung der Gemeinde, also der Entrückung, wird Israel als Ganzes sich zu Gott bekehren. Dies entspricht auch genau der Aussage von Sach. 12:

- Sach 12,9 *Und es wird geschehen an jenem Tage, da werde ich alle Nationen zu vertilgen suchen, die wider Jerusalem heranziehen.*
- Sach 12,10 *Und ich werde über das Haus Davids und über die Bewohner von Jerusalem den Geist der Gnade und des Flehens ausgießen; und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen gleich der Wehklage über den Eingeborenen, und bitterlich über ihn leidtragen, wie man bitterlich über den Erstgeborenen leidträgt.*
- Sach 12,11 *An jenem Tage wird die Wehklage in Jerusalem groß sein wie die Wehklage von Hadad-Rimmon im Tale Megiddo {Vergl. 2. Chron. 35,22 usw.}.*
- Sach 12,12 *Und wehklagen wird das Land, jedes Geschlecht besonders: das Geschlecht des Hauses Davids besonders, und ihre Weiber besonders; das Geschlecht des Hauses Nathans {Vergl. Luk. 3,31 (Von Nathan stammte*

- auch Serubbabel ab; s. Luk. 3,27)) *besonders, und ihre Weiber besonders;*
- Sach 12,13 *das Geschlecht des Hauses Levis besonders, und ihre Weiber besonders; das Geschlecht der Simeiter {Vergl. 4. Mose 3,21; es werden somit zwei Häuser aus königlichem und zwei aus priesterlichem Geschlecht angeführt} besonders, und ihre Weiber besonders;*
- Sach 12,14 *alle übrigen Geschlechter, jedes Geschlecht besonders, und ihre Weiber besonders.*

Die Bekehrung Israels geschieht bei der sichtbaren Wiederkunft unseres Herrn am Ölberg (V10). Erst wenn Israel den durchbohrten Heiland sieht, erkennt es seinen Messias.

Die oben geschilderte Lehre der Vorentrückung, der Bekehrung eines Überrests widerspricht klar dem biblischen Zeugnis und kann daher nicht stimmen.

Was ist nun das Weib?

Diese Antwort gibt uns die 2. oben zitierte Stelle aus Off. 22.

- Offb 21,9 *Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, voll der sieben letzten Plagen, und redete mit mir und sprach: Komm her, ich will dir die Braut, das Weib des Lammes {O. die Braut des Lammes, das Weib} zeigen.*
- Offb 21,10 *Und er führte mich im Geiste hinweg auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt, Jerusalem, herniederkommend aus dem Himmel von Gott;*

In diesen 2 Versen wird das ganze Geheimnis um die Frau gelüftet. Durch die Gleichsetzung von Braut = Weib des Lammes = neues Jerusalem

legt sich die Offenbarung selbst aus. Das Weib aus Off. 19

- Offb 19,7 *Lasst uns fröhlich sein und frohlocken und ihm Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und sein Weib hat sich bereitet.*
- Offb 19,8 *Und es ward ihr gegeben, dass sie sich kleide in feine Leinwand, glänzend [und] rein; denn die feine*

*Leinwand sind die Gerechtigkeiten {O. die gerechten Taten (od. Werke); vergl. Kap. 15,4} der Heiligen.*  
 Offb 19,9 *Und er spricht zu mir: Schreibe: Glückselig, die geladen sind zum Hochzeitsmahle des Lammes! Und er spricht zu mir: Dies sind die wahrhaftigen Worte Gottes.*

ist die Braut Christi. Dieses Weib macht sich erst zum Ende der ganzen Trübsal bereit zur Hochzeit. Der Kontext der Stelle aus Off. 19 zeigt, dass direkt nachdem sich das Weib bereit gemacht hat, der Herr Jesus selbst sichtbar wieder kommt. Kurz vorher ist das Gericht über die Hure Babylon beschrieben.

Das Weib aus Off. 12 flüchtet zu Beginn der 1260 Tage, der Regierungszeit des Tieres aus Off. 13. Die Dauer der Bergung des Weibes in der Wüste ist identisch mit der Regierungszeit und der letzten Hälfte der Trübsalszeit der Offenbarung. Diese wird generell mit 1260 Tagen, einer Zeit, zwei Zeiten und einer Halben oder 42 Monaten beschrieben. Daher kann das Weib aus Off. 12 mit dem Weib aus Off. 19 und Off. 21,9 gleichgesetzt werden.

Wie kann nun aber dieses Weib, welches mit Israel gleichzusetzen ist, da es den Messias, Jesus Christus hervorbrachte, identisch mit der Gemeinde sein?

Hier hilft uns ganz besonders die Ausführung von Paulus im Römerbrief über die Gemeinde weiter:

Röm 11,15 *Denn wenn ihre Verwerfung die Versöhnung der Welt ist, was wird die Annahme anders sein als Leben aus den Toten?*

Röm 11,16 *Wenn aber der Erstling heilig ist, so auch die Masse; {O. der Teig} und wenn die Wurzel heilig ist, so auch die Zweige.*

Röm 11,17 *Wenn aber einige der Zweige ausgebrochen worden sind, und du, der du ein wilder Ölbaum warst, unter sie eingepropft und der Wurzel und der Fettigkeit des Ölbaumes mitteilhaftig geworden bist,*

Röm 11,18 *so rühme dich nicht wider die Zweige. Wenn du dich aber wider sie rühmst - du trägst nicht die Wurzel, sondern die Wurzel dich.*

- Röm 11,19 *Du wirst nun sagen: Die Zweige sind ausgebrochen worden, auf dass ich eingepropft würde.*
- Röm 11,20 *Recht; sie sind ausgebrochen worden durch den Unglauben; du aber stehst durch den Glauben. Sei nicht hochmütig, sondern fürchte dich;*
- Röm 11,21 *denn wenn Gott der natürlichen Zweige nicht geschont hat, dass er auch deiner etwa nicht schonen werde.*
- Röm 11,22 *Sieh nun die Güte und die Strenge Gottes: gegen die, welche gefallen sind, Strenge; gegen dich aber Güte Gottes, wenn du an der Güte bleibst; sonst wirst auch du ausgeschnitten werden.*
- Röm 11,23 *Und auch jene, wenn sie nicht im Unglauben bleiben, werden eingepropft werden; denn Gott vermag sie wiederum einzupropfen.*
- Röm 11,24 *Denn wenn du aus dem von Natur wilden Ölbaum ausgeschnitten und wider die Natur in den edlen Ölbaum eingepropft worden bist, wie viel mehr werden diese, die natürlichen Zweige, in ihren eigenen Ölbaum eingepropft werden!*
- Röm 11,25 *Denn ich will nicht, Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt sei, auf dass ihr nicht euch selbst klug dünket: dass Verstockung {O. Verblendung} Israel zum Teil widerfahren ist, bis die Vollzahl {O. Fülle} der Nationen eingegangen sein wird;*
- Röm 11,26 *und also wird ganz Israel errettet werden, wie geschrieben steht: "Es wird aus Zion der Erretter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden;*
- Röm 11,27 *und dies ist für sie der Bund von mir, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde". {Jes. 59,20. 21.}*

Paulus verwendet hier das Bild des Ölbaums. Der Ölbaum ist Israel. In diesen Ölbaum werden die unedlen und wilden Zweige eingepropft. Dies ist ein Bild für die Gläubigen aus den Heiden. Diese sind aus nicht erwähltem Volk, im Gegensatz zum erwählten Volk Israel daher als unedel anzusehen. Diese Gläubigen werden aber in diesen edlen Ölbaum eingepropft, also den natürlichen Ästen gleich gestellt. Hingegen werden natürliche Äste abgeschnitten. Dies ist ein Bild auf die Verwerfung Israels, als

dieses Volk durch Unglauben zuletzt seinen Messias verwarf und in die Verstockung geriet.

Wenn man nun als Weib nicht die Gemeinde aus den Heidenchristen sondern den Ölbaum Gottes insgesamt betrachtet, wird die Übereinstimmung im Zeugnis der Bibel offensichtlich. Das Weib aus Off. 12 stellt das gläubige Israel, den Überrest dar, aus welchem der Messias hervorkam. In der Zeit der Verstockung Israels tritt Israel zur Seite und die unedlen Äste, die Gemeinde aus den Heiden, wird in diesen Ölbaum gepfropft, tritt gleichsam an die Stelle der wegen Unglauben abgeschnittenen Äste Israels. Daher ist das Weib aus Off. 12 wirklich mit der Gemeinde aus altem und neuen Testament gleich zu setzen.

Diese Gleichsetzung finden wir wiederum in der Beschreibung des neuen Jerusalems.

Offb 21,12      und sie hatte eine große und hohe Mauer und hatte zwölf Tore, und an den Toren zwölf Engel, und Namen darauf geschrieben, welche die der zwölf Stämme der Söhne Israels sind.

Offb 21,13      Nach {Eig. von; so auch weiterhin in diesem Verse} Osten drei Tore, und nach Norden drei Tore, und nach Süden drei Tore, und nach Westen drei Tore.

Offb 21,14      Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundlagen, und auf denselben zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes.

In dem neuen Jerusalem sind die 12 Stämme Israels mit den 12 Aposteln, den Grundsteinen der neutestamentlichen Gemeinde, vereint. Beide zusammen bilden die Grundlage für das neue Jerusalem, welches gleichzeitig das Weib des Lammes und die Braut Christi ist.

Die beiden Gruppen, welche die Gemeinde bilden werden auch in Off. 7 beschrieben.

Offb 7,1      *Und nach diesem sah ich vier Engel auf den vier Ecken der Erde stehen, welche die vier Winde der Erde festhielten, auf dass kein Wind wehe auf der Erde, noch auf dem Meere, noch über irgend einen Baum.*

- Offb 7,2 *Und ich sah einen anderen Engel von Sonnenaufgang heraufsteigen, welcher das Siegel des lebendigen Gottes hatte; und er rief mit lauter Stimme den vier Engeln, welchen gegeben worden war, die Erde und das Meer zu beschädigen,*
- Offb 7,3 *und sagte: Beschädiget nicht die Erde, noch das Meer, noch die Bäume, bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen versiegelt haben.*
- Offb 7,4 *Und ich hörte die Zahl der Versiegelten: 144000 Versiegelte, aus jedem Stamme der Söhne Israels.*
- Offb 7,5 *Aus dem Stamme Juda 12000 Versiegelte, aus dem Stamme Ruben 12000, aus dem Stamme Gad 12000,*
- Offb 7,6 *aus dem Stamme Aser 12000, aus dem Stamme Nephthalim 12000, aus dem Stamme Manasse 12000,*
- Offb 7,7 *aus dem Stamme Simeon 12000, aus dem Stamme Levi 12000, aus dem Stamme Issaschar 12000,*
- Offb 7,8 *aus dem Stamme Zabulon 12000, aus dem Stamme Joseph 12000, aus dem Stamme Benjamin 12000 Versiegelte.*
- Offb 7,9 *Nach diesem sah ich: und siehe, eine große Volksmenge, welche niemand zählen konnte, aus jeder Nation und aus Stämmen und Völkern und Sprachen, und sie standen vor dem Throne und vor dem Lamme, bekleidet mit weißen Gewändern, und Palmen waren in ihren Händen.*
- Offb 7,10 *Und sie rufen mit lauter Stimme und sagen: Das Heil unserem Gott, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme!*
- Offb 7,11 *Und alle Engel standen um den Thron her und um die Ältesten und die vier lebendigen Wesen, und sie fielen vor dem Throne auf ihre Angesichter und beteten Gott an*
- Offb 7,12 *und sagten: Amen! die Segnung und die Herrlichkeit und die Weisheit und die Danksagung und die Ehre und die Macht und die Stärke unserem Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.*
- Offb 7,13 *Und einer von den Ältesten hob an und sprach zu mir: Diese, die mit weißen Gewändern bekleidet sind, wer sind sie, und woher sind sie gekommen?*

- Offb 7,14 Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: Dies sind die, welche aus der großen Drangsal kommen, und sie haben ihre Gewänder gewaschen und haben sie weiß gemacht in dem Blute des Lammes.*
- Offb 7,15 Darum sind sie vor dem Throne Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; {das Heiligtum; so auch nachher} und der auf dem Throne sitzt, wird sein Zelt über ihnen errichten.*
- Offb 7,16 Sie werden nicht mehr hungern, auch werden sie nicht mehr dürsten, noch wird je die Sonne auf sie fallen, noch irgendeine Glut;*
- Offb 7,17 denn das Lamm, das in der Mitte des Thrones ist, wird sie weiden und sie leiten zu Quellen der Wasser des Lebens, und Gott wird jede Träne von ihren Augen abwischen.*

Wir sehen hier eine Gruppe von 144000 aus den 12 Stämmen Israels und eine unzählige Schar aus allen Nationen. Diese Schar sind Errettete, da diese nach V14 im Blut des Lammes gerechtfertigt sind. Dies ist nur solange möglich, wie die Vollzahl der Heiden noch nicht vollendet ist und die Verstockung Israels besteht. Weiterhin wird während dieser Zeit nur eine geringe Zahl an Israeliten sich zu Gott bekennen, nur ein kleiner Überrest. Gerade in diesem Verhältnis stehen die Zahlen dieser Stelle. Nachdem die Vollzahl der Heiden sich bekehrt hat, wird Israel als Ganzes bekehrt werden. Diese Bekehrung kann aber erst geschehen, wenn Jesus am Ölberg sichtbar erscheint. Folglich müssen vorher die Gläubigen aus Israel und Heiden entrückt sein. Die Israeliten, welche sich nach der sichtbaren Wiederkunft Jesu bekehren sind nicht Teil der Gemeinde, da diese mit der Entrückung abgeschlossen ist und diese werden auch nicht an der Entrückung teilnehmen.

Diese Schar der Entrückung bildet sich daher aus einem kleinen Überrest aus Israel und der unzähligen Schar aus allen Nationen. Von daher entspricht diese Beschreibung aus Off. 7 wiederum dem Bild der Gemeinde, dem Weib Christi.

Das Weib aus Off. 12 entspricht genau diesem Bild: Der Überrest Israels gebar den Herrn und Heiland. Danach verfolgt der Teufel das Weib, so dass diese 3 ½ Jahre sich in der Wüste verbergen muss. Da die 3 ½ Jahre der Regierungszeit des Antichristen (Off.13) entsprechen und dessen Zeit durch die Wiederkunft Jesu beendet wird, wird das Weib aus der Wüste heraus entrückt. Bis zur Wiederkunft Jesu wird aber Israel Jesus nicht als ihren Messias anerkennen:

*Sach 12,10 Aber über das Haus David und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets; und sie werden mich ansehen, welchen sie zerstoehen haben, und werden um ihn klagen, wie man klagt um ein einziges Kind, und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübt um ein erstes Kind.*

Erst, wenn Jesus sichtbar am Ölberg Israel erscheint, wird Israel ihn erkennen und als Messias annehmen. Vorher erfolgt keine Bekehrung des Volkes Israel. Vielmehr werden sie mit dem Antichristen ein Bündnis machen und diesen sogar als ihren Messias annehmen. Jene, die sich durch das Sehen des Herrn bekehren, also nicht durch Glauben, nehmen nicht an der Entrückung und 1. Auferstehung teil. An der Entrückung nehmen nur Gläubige aus Juden und Heiden teil. Diese Entrückung wird in Off. 19 beschrieben. Das Weib ist daher nicht identisch mit dem gesamten Volk Israel. Daher handelt es sich bei dem Weib aus Off. 12 um den gläubigen Überrest während des alten Bundes und den bekehrten Heiden und Juden des neuen Bundes, also genau dem Bild der Gemeinde, welches uns Paulus gegeben hat.

Noch deutlicher wird dies in Off. 21

*Offb 21,9 Und es kam zu mir einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen voll der letzten sieben Plagen hatten, und redete mit mir und sprach:*

- Komm, ich will dir das **Weib zeigen, die Braut des Lammes.***
- Offb 21,10 *Und er führte mich im Geiste hinweg auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt, Jerusalem, herniederkommend aus dem Himmel von Gott;*
- Offb 21,11 *und sie hatte die Herrlichkeit Gottes. Ihr Lichtglanz {O. ihre Leuchte} war gleich einem sehr kostbaren Edelstein, wie ein kristallheller Jaspisstein;*
- Offb 21,12 *Und sie hatte eine große und hohe Mauer und hatte zwölf Tore und auf den Toren zwölf Engel, und Namen darauf geschrieben, nämlich der **zwölf Geschlechter der Kinder Israel.***
- Offb 21,13 *Vom Morgen drei Tore, von Mitternacht drei Tore, vom Mittag drei Tore, vom Abend drei Tore.*
- Offb 21,14 *Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundsteine und auf ihnen **Namen der zwölf Apostel** des Lammes.*

Das neue Jerusalem wird hier gleichgesetzt dem Weib und der Braut. Alle diese Begriffe sind hier austauschbar und gleichberechtigt. Die Tore sind mit den 12 Geschlechtern Israels benannt, die Mauern auf den Namen der 12 Apostel gegründet. Auch hier finden wird also die untrennbare Verbindung der Gemeinde des alten und neuen Bundes in der Braut.

Sehr wohl trennt die Offenbarung die einzelnen Gruppen teils sehr deutlich ab. Wir finden folgende Gruppen:

- die 144.000 aus dem Volk Israel
- die unzählige Schar aus allen Völkern und Nationen
- die Märtyrer

Jede dieser Gruppen ist aber immer an das Lamm, dem Symbol für den Opfertod Jesu und unserer Errettung durch ihn gekoppelt (Off. 6,14; 14,10; 20,4)

Einen weiteren Hinweis gibt uns die Offenbarung mit folgenden Querverbindungen:

- Offb 3,12 *Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, und er soll nicht mehr hinausgehen; und will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen des neuen Jerusalem, der Stadt meines Gottes, die vom Himmel herniederkommt von meinem Gott, und meinen Namen, den neuen.*
- Offb 21,9 *Und es kam zu mir einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen voll der letzten sieben Plagen hatten, und redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir das Weib zeigen, die Braut des Lammes.*
- Offb 21,10 *Und er führte mich hin im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, herniederfahren aus dem Himmel von Gott,*

Die Gemeinde in Philadelphia erhält die Zusage, Teil des neuen Jerusalem zu werden, weil sie sich bewahrt hat. Diese Zusage wird in Off. 21,10 erfüllt. Somit ist die Gemeinde Teil des neuen Jerusalem. Andererseits wird die Braut des Lammes mit dem Weib gleichgesetzt und beide sind gleich dem neuen Jerusalem. Daher ist sowohl mit Braut und Weib in der Offenbarung die Gemeinde Jesu gemeint.

Über das Weib wird in der Offenbarung weiter berichtet:

- Offb 19,7 *Lasset uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben! denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und sein **Weib** hat sich bereitet.*
- Offb 19,8 *Und es ward ihr gegeben, sich anzutun mit reiner und schöner Leinwand. (Die köstliche Leinwand aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen.)*
- Offb 19,9 *Und er sprach zu mir: Schreibe: Selig sind, die zum Abendmahl des Lammes berufen sind. Und er sprach zu mir: Dies sind wahrhaftige Worte Gottes.*
- Offb 19,10 *Und ich fiel vor ihn zu seinen Füßen, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe zu, tu es nicht! Ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben. Bete Gott an ! (Das Zeugnis aber Jesu ist der Geist der Weissagung.)*

*Offb 19,11 Und ich sah den Himmel aufgetan; und siehe, ein weißes Pferd. Und der darauf saß, hieß Treu und Wahrhaftig, und er richtet und streitet mit Gerechtigkeit.*

Dieser Vers 7 liegt direkt vor der sichtbaren Wiederkunft Jesu als Richter dieser Welt. Das Weib, die Gemeinde aus Juden und Heiden, diese Gemeinde ist zur Hochzeit, zum Abendmahl des Lammes berufen:

*Mt 26,27 Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus;*

*Mt 26,28 das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.*

*Mt 26,29 Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesen Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, da ich's neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.*

*Offb 3,20 Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird und die Tür auf tun, zu dem werde ich eingehen und das **Abendmahl** mit ihm halten und er mit mir.*

Auch die Parallelen über das Abendmahl zeigen klar an, dass die Gemeinde, das Weib bzw. die Braut Christi, zum Abendmahl, zur Hochzeitsfeier bei Jesus berufen ist und dieses Ereignis erst bei der sichtbaren Wiederkunft stattfinden wird.

Die oben kurz dargestellte Lehre von der Braut Christi als einem von der Gemeinde Jesu getrennten Teil ist daher falsch. Man kann sie als Resultat der Vorentrückungslehre sehen, da aufgrund dieser Lehre die Gemeinde in der Offenbarung nicht mehr erkannt wurde.

Zudem ist einzuschränken, dass vorgenannte Ausführungen auch noch viele Aspekte und Punkte auslassen. Z.B. wo und wie die Gläubigen des alten Bundes nun den Teil dieses neuen Jerusalems werden, wenn sie doch lt. dem letzten Vers des Buchs Daniels erst bei der 2. Auferstehung dabei sind? Oder was mit den

bei der Wiederkunft Christi bekehrten Israeliten ist, sind diese auch Teil des neuen Jerusalems? Das muss hier leider aus Platzgründen außen vor bleiben.